

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

Budapest, 13. Dezember.

Das ungarische Parlament hat wieder eine geräuschvolle Woche hinter sich. Unter stets zunehmenden Zeichen einer nachgerade bedenklich gewordenen Aufregung wurde die Angelegenheit der Waffenfabrik verhandelt und erledigt. Die Opposition war nicht wählerisch hinsichtlich der von ihr gebrauchten Waffen. Giftige Pfeile wurden gegen den Honvédminister abgeschossen. Schließlich geschah, was eben geschehen mußte: die Diskussion erreichte ihr Ende. Der Bericht des Honvédministers über die Waffenfabrik wurde zur Kenntnis genommen. Die oppositionellen Anträge wurden mit großer Majorität abgelehnt. Dabei aber erlebte man das Schauspiel, daß der ungarische Parlamentarismus wieder einmal in den Noth von Skandalen herabgezerrt wurde. War dies nicht zu vermeiden? War diese Monstre-Debatte über das Schicksal einer zu Grunde gegangenen Fabrik eine absolute Nothwendigkeit, welche das Land über sich ergehen lassen mußte? Waren diese förmlichen Kataster von mitunter maßlosen Reden der Ausbruch elementarer Leidenschaften, welche aus der Tiefe sich mit unwiderstehlicher Kraft den Weg in die Öffentlichkeit bahnten? Wenn diese Fragen bejaht werden müßten, so wäre dies allerdings eine überaus betrübende Diagnose unserer parlamentarischen Zustände. Denn in diesem Falle müßte man eben annehmen, daß die maßlose Leidenschaft in unseren oppositionellen Fraktionen vollends die Herrschaft auf Kosten des ruhigen Urtheils erlangt hat. Wir glauben indessen, daß dieser parlamentarische Sturm nicht aus jener Tiefe kam, wo die großen Entschlüsse ihre Quelle haben, sondern daß derselbe im Großen und Ganzen ein Werk der parlamentarischen Strategie war und mit wohlberechener Absicht geplant und wenigstens in den Hauptzügen programmäßig ausgeführt wurde. Die Akteure dieses parlamentarischen Dramas — denn für eine Komödie hatte diese Aktion denn doch zu wenig heitere Momente und einen zu ernsten Hintergrund — hatten aller Wahrscheinlichkeit nach nicht alle ein gleichmäßig klares Bewußtsein von dem, was sie thaten. Der Wirbelwind, den sie selbst erzeugt haben, hat sie schließlich selbst erfasst und mit Macht weitergetrieben. Sie haben sich nach und nach in ein

Pathos hineindeklamirt, das ihnen Anfangs völlig fremd war. Sie glaubten schließlich vielleicht selbst, daß sie eine große und ernste politische Aktion machen, während der objektive Beobachter dieser Vorgänge vergebens gegen die unangenehme Erkenntniß ankämpfte, daß er hier nichts Anderes vor sich hatte als eine gegen das Ansehen der Regierung gerichtete wüste Hege.

Eine politische Aktion im großen Stile, nämlich eine Aktion, welche nebst sachlicher Berechtigung auch jene Eigenschaft besitzt, daß sie Aussicht auf Erreichung eines bestimmten Zieles gewährt, ist unter den obwaltenden Konstellationen für die oppositionellen Fraktionen nicht recht ausführbar. Das politische Programm des Kabinetts wird nicht bloß von der riesigen Mehrheit des Hauses, sondern von der wirklichen Mehrheit des Landes gebilligt. Die praktische Thätigkeit des Kabinetts weist einzelne respectable Erfolge auf, welche auch ihre Gegner anerkennen müssen. Die Finanzpolitik bietet keinen Angriffspunkt dar. Die Budgetdebatte verlief deshalb ohne Emotionen, und auch bei der in die Budgetdebatte eingeschachtelten, ziemlich weithergelohnten Wegtaufungsdebatte zerschellten alle Angriffe an der festen, auf dem Gesetz basirten Position des Kabinetts. Unter solchen Umständen empfand die Opposition das Bedürfnis, irgend eine Frage aufzugreifen, welche geeignet war, die Gemüther in Aufregung zu versetzen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß bei uns speziell die militärischen Fragen im höchsten Grade diese Eignung besitzen. Die Affaire der liquidirten Waffenfabrik kam den oppositionellen Fraktionen sehr gelegen, sie war wieder einmal ein sogenannter fetter Bissen, geeignet, den Heißhunger der redelustigen Abgeordneten nach einem volkstümlichen Redestoffe zu befriedigen. Ist es nicht ein seltsames Vergnügen, wochenlang über einen Gegenstand zu reden, den Niemand versteht und der seiner Natur nach überhaupt niemals vollkommen aufgeklärt werden kann? Hat doch ein Mann wie Graf Albert Apponyi in der zweiten Hälfte der Debatte über die Waffenfabrik die fast naive zu nennende Aeußerung gethan, daß er jetzt über den Gegenstand noch weniger im Klaren sei wie ehemals. Die langwierigen Debatten über einen Gegenstand, bei welchem der eigentliche strittige Punkt absolut unergündlich ist und von welchem

auch die Klügsten und Versirtesten sachlich nicht mehr wissen als die am wenigsten Versirten, von dem aber nach jenen fatalen Gesetzen, welche die volkstümlichen Illusionen negiren, auch der schlichteste Landmann zu glauben geneigt ist, daß er bei demselben ein Wort mitzusprechen berechtigt ist, — solche Debatten haben viel Verlockendes für politische Fraktionen, welche das Bedürfnis empfinden, die Leidenschaften breiter Massen in Bewegung zu setzen. Das ist wohl der klar erkannte oder instinktiv wirkende Grund, weshalb unsere Opposition mit besonderer Vorliebe militärische Fragen zum Substrat ihrer sogenannten großen Diskussionen wählt. Auch im vorliegenden Falle ist es ihr gelungen, wenn auch nicht im Lande, doch wenigstens im Abgeordnetenhaus und vielleicht in einigen, zur Kanegießerei besonders hinneigenden Schichten eine gewisse Wellenbewegung zu erzeugen. Dies muß leider auch Derjenige zugestehen, dem diese Aktion in ihrer Gänze nicht sympathisch ist. Doch gerade deshalb ist die Frage berechtigt, wohin es führen müsse, wenn man unaufhörlich die Elemente der Aufregung in die Massen zu tragen, den Impfstoff des Mißtrauens in den seelischen Organismus der Nation zu träufeln bestrebt ist.

Ein solcher Zustand ist kein vollkommen normaler, sondern ein krankhafter. Das Hinundhergeschwanken der Gefühle des Volkes zwischen extremer Loyalität und extremem Mißtrauen kann nicht ohne schädliche Wirkung auf die politischen Zustände bleiben. Wohl ist der Grundzug des ungarischen Volkscharakters jene imponirende Ruhe, welche nicht so bald aus dem Gleichgewicht gebracht werden kann. Doch jene Politiker, welche es sich zur Lebensaufgabe gemacht haben, an diesem gesunden Kerne des ungarischen Volkscharakters mit ununterbrochenen aufregenden Einwirkungen herumzuooperiren — sie sollten bedenken, daß auch der gesunde Organismus nicht ohne Nachtheil derlei Experimente für die Dauer ertragen könne.

Jene Methode aber, wonach einzelne Minister zum Objekte der feindseligsten Angriffe gewählt werden und die Opposition die Vertreibung des zum nächsten Opfer auserkorenen Ministers aus dem Amte selbst durch unparlamentarische Mittel erzwingen zu können meint, diese Methode würde, wenn sie Erfolg hätte, zur völligen Degradation

Sophie und Alexander.

(Original-Festschrift des „Neuen Pester Journal“.)

Es besteht ein merkwürdiges Verhältniß zwischen diesen beiden Leuten. Sophie ist ein armes Mädchen, wohl das ärmste auf der Welt, denn sie hat nicht nur ihre Familie und ihre Heimath, sondern selbst ihren Namen verloren. Alexander dagegen ist ein großer, vornehmer und mächtiger Herr, einer der mächtigsten Menschen der Erde. Er kennt Sophie gar nicht. Sie hat ihn vielleicht gesehen, aber nie gesprochen. Er weiß von ihrer Existenz gar nichts, sie aber denkt unablässig an ihn. Mit Zaubermacht hält er ihr Sinnen und Trachten gefangen, er spielt in ihre Träume, reißt sie aus ihren Verhältnissen, aus dem Schoß der Familie, bis der Gedanke klar und fest in ihr wird, daß sie ihn — ermorden muß. Durch einen unglücklichen Zufall — eigentlich ein glücklicher, da Alexander's Leben wichtiger ist als das Leben Sophiens — läßt Sophie bei einem Tabaktrafikan ten, wo sie Cigaretten gekauft hat, ihre Börse liegen. In dieser Börse findet sich ein Papier, welches die mörderische Absicht verkündet. Nur die Absicht auf den Mord ist klar, das Opfer selbst ist nicht genannt. Dennoch erräth der Trafikant und bestätigt das Gericht, daß nur Alexander gemeint sein kann. Und doch kennt Alexander Sophien gar nicht; er hat ihr direkt nie etwas zuleib oder zuleid gethan. Aber Niemand zweifelt daran, daß es Alexander ist, den Sophie tödten wollte. Sie wird zum Tode verurtheilt. Aber Alexander will von einem Todesurtheil nichts wissen; sein mäch-

tiges Wort genügt, daß die Todesstrafe in Verbannung umgewandelt werde.

Verbannung nach Sibirien allerdings — denn Alexander ist Kaiser von Rußland und Sophie Ginzberg alias Wilhelmine Braun oder auch Marie Venime ist eine gefährliche Nihilistin, die man entweder tödten oder an der Grenze Asiens lebendig begraben muß. Wie klein und schwach die arme Südin auch war, sie mußte, wie die Dinge lagen, das Leben des mächtigsten Potentaten bedrohen und müßte es weiter thun, wenn sie auch durch seine Gnade frei und unbehelligt in Petersburg wohnen dürfte. Und wie allmächtig der Czar in seinem Hundertmillionenreiche auch schalte, wie eindringlich sein menschliches Gemüth auch für weitere Gnade spreche, es steht nicht an ihm, das fünfundschwanzig-jährige Leben vor dem tödlichen Froste, der es zerfressen soll, zu bewahren. Diese beiden Menschen, die von Haus aus nichts miteinander zu schaffen haben, deren Bestirne weiter auseinander stehen als die Erde vom Sirius — sie müssen einander weh thun und Eines kann nur bestehen, wenn das Andere vergeht. Sophie muß sterben, damit Alexander lebe — denn Sophie ist Eine von denen, die des Glaubens sind, daß noch ein Czar sterben müsse, damit das Vaterland leben könne.

Ich verabscheue jedes Verbrechen und das politische noch mehr als das einzelne. Das letztere besetzt eben den Einzelnen, das erstere die Menschheit. Je höher die Idee, in deren Dienst ein Mordstahl gezückt wird — politische Verbrechen werden ja immer für eine „Idee“ begangen — desto schrecklicher erscheint mir die That, denn sie mordet meist

außer einem Menschen auch eine Idee. Es mag vorkommen, daß ein gelungenes Verbrechen einem politischen Gedanken scheinbar zum Siege verhilft; aber dieser Nutzen wiegt weitaus den Schaden nicht auf, den die Thatfache anrichtet, daß ein Mord gelungen und daß er nicht gestraft worden ist. Man mordet Tyrannen für die Freiheit — und ein Jahrhundert oder auch ein Jahrzehnt später erkennt das Volk oder glaubt zu erkennen, daß die Freiheit es ärger als die Knechtschaft drückt und das vergossene Blut nicht werth war. Ebenso mordet Tyrannen im Namen der gesellschaftlichen Ordnung und kommt hinterher zur Einsicht, daß diese Ordnung eine falsche und verkehrte ist. Denn politische Ideen sind wandelbar, der Gedanke aber, daß man des Menschen Blut nicht anders als in Nothwehr vergießen solle, ist unwandelbar und ewig. Und politische Irrthümer lassen sich berichtigen und gut machen, den Irrthum aber, der in einem Mord besteht, macht kein Deutmal in Stein und Erz wieder gut, noch weniger die Revanche-Verbrechen, mit denen man ihn oft zu sühnen vermeint.

Das politische Verbrechen erscheint mir auch deshalb schrecklicher als das private, weil es trotz allem scheinbaren Heroismus feiger als jenes ist. Es hat nämlich fast immer Komplizen, beruht stets auf lang gereiftem Vorsatz und listigem Anschlag und brapirt sich mit Tugend, wenn es die Sünde begeht. Der gewöhnliche Mord kann auch ein Todtschlag sein: der politische ist immer ein Meuchelmord. Wenn man dagegen einwenden wollte, daß die Nihilisten, die den Czaren nach dem Leben trachten, immer ihr eigenes Leben mitopfern, also sich als Märtyrer und Helden erweisen, um ihrem

des ungarischen Parlamentarismus führen. Mit Rücksicht auf diese betrübende Seite der jüngsten parlamentarischen Stürmjahren muß es hervorgehoben werden, daß jenes Verhalten der Regierungspartei, wonach aus den Reihen derselben während dieser langen Debatten nur zwei Mitglieder das Wort nahmen, vielfach mißdeutet wurde. Es machte einen üblen Eindruck, zu sehen, daß man den Minister Baron Fejérváry diesen unangenehmen Kampf allein auskämpfen ließ. Fejérváry ist wohl ein überaus schlagfertiger, witziger Redner, er stellte auch voll und ganz seinen Mann, aber schließlich ist er nur ein Mann, und die Opposition schickte Rednermassen gegen ihn aus. Die wahre Ursache dieser Zurückhaltung der liberalen Partei war jedoch, wie man uns mittheilt, die Absicht, durch das Eintreten vieler Abgeordneter in die Debatte diese nicht noch mehr in die Länge zu ziehen und den Flammen der oppositionellen Redelust nicht weitere Nahrung zuzuführen. Hätte die Regierungspartei nicht die e Haltung beobachtet, so hätte die nutzlose Redeschlacht vielleicht noch um eine Woche länger gedauert.

Zum Schluß nur noch eine Bemerkung. Die am häufigsten gehörte Beschwerde der Opposition besteht in einem unbestimmten Hinweis auf gewisse Einflüsse in der Nähe des Thrones und in der Armee, welche den nationalen Aspirationen Ungarns überall Hindernisse zu bereiten suchen. Unter geradezu pathetischen Beteuerungen der über jeden Zweifel erhabenen Loyalität der ungarischen Nation wird gegen jene Einflüsse protestirt. Nun, fragen wir, gibt es ein wirksameres Mittel, um jenes Mißtrauen, wenn es existirt, zu nähren, um jene Einflüsse, wenn sie wirklich thätig sind, zu fördern, als die nichts weniger als maß- und taktvolle Methode, mit welcher unsere oppositionellen Fraktionen militärische Fragen zu behandeln pflegen?

Rußland im Frieden.

Seit dem Tage, an welchem die Leiter der russischen Armee endlich die Unzulänglichkeit des Verdangewehrs gegenüber den kleinkalibrigen Mehrladern der anderen großen Heere erkannt haben, ist über unseren Erdtheil die tiefste Friedensruhe gebreitet worden. Jetzt wird im Czarenreiche mit Fieberfieber an der Herstellung von kleinkalibrigen Magazingewehren und Cartouchen mit rauchlosem Pulver gearbeitet, aber trotz ausgiebigster französischer Unterstützung wird die Erde noch wiederholt ihre Bahn um die Sonne vollenden, bis auch nur die Infanterie der russischen Feldarmee mit vervollständigten Waffen ausgerüstet ist. Bis dahin dürfen wir uns sorgenlos des Friedens erfreuen, und Rußland erfreut sich ungestörter Mühe zur Vervollständigung seiner Rüstungen. Klar und unwiderlegbar ist durch diese Thatfache dargethan, daß einzig und allein dem Czarenreiche die fortwährende Beunruhigung

des Welttheils zur Last fällt. Würde nicht in Centraleuropa jede andere Rücksicht durch den überwältigenden Friedenswillen gehindert werden, wir könnten die doch künftig einmal unvermeidliche Abrechnung mit dem Panславismus jetzt austragen, da wir unserer Ueberlegenheit gewiß sind. Es fragt sich sogar ob die rein sittlichen und humanitären Beweggründen entsprungene Vorsäumnis des jetzigen Augenblicks einmal vor dem Richterstuhl der Weltgeschichte zu rechtfertigen sein werde. Die edleren Nationen sind nicht immer die erfolgreichsten.

Selbstredend sind der Haß gegen die Kulturstaaten und die kriegerischen Gelüste nicht mit der Möglichkeit geschwunden, ihnen freien Lauf zu lassen. Wie eine Petersburger Meldung besagt, sind die panslavistischen Generale fortwährend bemüht, die Eroberungslust des Czaren nicht bis auf das letzte Fünkchen erlöschen zu lassen, auf daß später das Anblasen zu hellen Lohem möglich werde. Wie dazu die Erweckung irrthümlicher Vorstellungen über den Werth der deutschen und der österreichisch-ungarischen Streitkräfte beim Czaren angewandt wird, das hat ein Telegramm unserer jüngsten Nummer dargelegt. Gleichzeitig werden natürlich dem Autokraten übertriebene Begriffe von der Wehrmacht Rußlands beigebracht. Die wenn auch in verlangsamtem Tempo erfolgende Fortsetzung der Truppenverschiebungen an die Westgrenze, der weitere Ausbau der Neuorganisationen und die Steigerung der Schlagfertigkeit halten wenigstens das militärische Interesse während des erzwungenen Stillstehens wach. Doch damit ist jenen Leidenschaften nicht genug gethan, welche seit zwei Menschenaltern herangezüchtet wurden, und welche sich, glühenden Lavaströmen gleich, solange schon verheerend über die europäische Kultur zu ergießen drohen. Kann die hochende Masse nicht über die russischen Grenzen strömen, so muß sie innerhalb der letzteren ihren verderblichen Gang nehmen. Und es sind ihr dort unabsehbar weite Gebiete eröffnet worden, auf welchen sie die Civilisation bis auf die letzten Keime vernichten und, wo jetzt bescheidenes Menschenglück blüht, jene schauervolle Dede hinterlassen kann, welche einst die Mongolenstürme geschaffen haben: wir meinen den ganzen breiten Westrand des ungeheueren Reiches, von dem Punkte an, da „das Land der tausend Seen“ bis nahe zum nordischen Eismeere reicht, über die Ostsee-Provinzen, durch Polen und Böhmen weiter bis zu jenen dem Schwarzen Meere nahe tretenden einstuigen Steppen, aus welchen deutsche Kolonisten im Schweiße ihres Angesichts lachende Gefilde geschaffen. Finnländer, Esten, Letten, Litthauer, Polen, Deutsche und vornehmlich Israeliten sind jetzt dem grausamsten Drucke preisgegeben, der sie zum größeren Theile aus dem Czarenreiche treiben soll, damit der verbleibende Rest leicht national und religiös von den Großrussen aufgefogen werden könne.

Pobiedonoszeff ist der einflussreichste Prophet

der neuen Aera, die mit der Thronbesteigung Alexander's III. begonnen und jetzt ihr innerstes Wesen enthüllt hat. Mit den reformatatorischen Reaktionen, welche unter dem vorigen Czaren ausgebrochen waren, sollte gründlich aufgeräumt und die alte autokratische Herrlichkeit des unbarmherzigen Nikolaus wieder hergestellt werden. Das ist so ziemlich gelungen. Die Autonomie der Gemeinden und Kreise ist beseitigt, und wenn auch die Leibeigenschaft nicht völlig wieder herzustellen ist, so sind doch die Bauern langsam in eine Abhängigkeit geleitet, welche derjenigen vor der Befreiung von dreißig Millionen Sklaven durch das Machtwort Alexander's II. ziemlich nahe kommt. Aber ein weiteres Ziel haben sich die Männer gesteckt, welchen das Ohr des Czaren vergönnt ist und die entscheidenden Einfluß auf die Geschicke des Reiches und die dortige sogenannte öffentliche Meinung üben. Die weltgeschichtliche Mission Rußlands zur Beherrschung zweier Erdtheile soll, nach Pobiedonoszeff, auf der nationalen Mischung von mongolischem und slavischem Blute und auf dem orthodoxen Glauben beruhen; die Erfüllung dieser Mission mache also die völlige Russifizierung aller nichtrussischen Elemente und ihre gewaltsame Bekehrung zum Glauben der orientalischen Kirche nöthig. Daß diese Elemente die einzigen, das dem Czaren unterworfenen Gebiet bewohnenden Träger der europäischen Kultur sind, das gerade gibt sie dem Haße der Panславisten preis. Rußlands Stärke beruhe allein in der Naturwüchsigkeit seiner Massen; in diesen allein dürfe es sein Heil suchen; sie vor der Ansteckung durch die Zivilisation zu bewahren, müsse es die von jenen Elementen gebildeten Brücken zur Kultur Europas abbrechen und einen tiefen Graben zwischen sich und dem „faulen Westen“ ziehen. Das ist die Doktrin des Pharisaers Pobiedonoszeff, des schäuen Realisten Ignatieff, des „narrischen“ Fürsten Metsheraki, des Schwärmers Grafen Leo Tolstoi, kurz Aller, die politisch und geistig in Rußland wirken. Ihre Lehre von der Nothwendigkeit der Herabdrückung des Menschen zu einer zweibeinigen, bedürfnis- und gedankenlosen Bestie ist zum Evangelium geworden, an das vom Czaren bis zum Nomaden Innerasiens beinahe Jeder glaubt.

Den Polen gegenüber bedurfte es keiner Einleitung, nur der Fortführung des Unrussigungs- und Nivellierungsprozesses, für welchen sich der Pole Gurko als besonders eifriger Heuferknecht hergibt. Die seit dritthalb Jahrzehnten über die katholischen Polen verhängten Leiden sind seit einigen Jahren auch über die evangelischen Deutschen in den Ostseeprovinzen hereingebrochen. An Zahl nur dritthalbhunderttausend betragend, könnten diese Deutschen niemals dem Czarenreiche gefährlich werden; aber sie sind tüchtig gebildet, regsame, wohlhabende Kaufleute und Industrielle, Muster der Loyalität, treffliche Offiziere und Beamte — Grund genug, daß auf sie die mongolische Wuth sich entleert, die lutherischen Geist-

Vaterland die Freiheit zu ertrogen, so antworte ich, daß ihr Vorgehen durch die bloße Begeisterung für die Sache nicht erklärt ist: es muß außer der Liebe zu den Brüdern auch Haß mitwirken, um sie zur Hingschlachtung eines Menschen fähig zu machen. Es muß sich zur Begeisterung für eine Idee die Nachsicht, zum Muth auch die Hinterlist, zur Selbstlosigkeit auch die Bosheit gesellt haben, ehe eine Mordthat, wie ihr Alexander II. zum Opfer fiel, ausgeführt wird. Sind die Menschen, die sich zu solchen Thaten entschließen, wirklich nur Märtyrer, die dem Selbstherrlicher bloß demüthig vor Augen führen wollen, daß das Volk durch den Absolutismus zum Aeußersten getrieben wird; wollen sie wirklich nur ihr Leben opfern, um der Tyrannei immer neu zu demonstrieren, daß sie die Menschen zur Verzweiflung treibt, dann gäbe es eine Art der Demonstration, welche wirksamere wäre als jedes Attentat. Jeder Attentäter ist ja entschlossen, zu sterben, indem er den Czar tödten will. Stellen wir uns vor, daß eine Reihe von Verschworenen ihr Attentat darauf beschränken würde, in die Nähe des Kaisers zu dringen und vor seinen Augen sich selbst zu ermorden — dann wäre dies eine Demonstration, der kein Czar widerstehen könnte. Kein Mensch würde die Verschworenen für Mörder, eher würde man diese Selbstmörder für Gemordete halten.

Ich betrachte also Sophie Ginzberg als eine Mörderin und halte das Todesurtheil, das gegen sie ausgesprochen wurde, für gerecht, wenn ich auch den mildernden Spruch des Czaren, der nach der „Times“ von keinem Todesurtheile mehr hören will“ und die Gerichte nach Sibirien verweist, nicht als Gnade ansehen kann. Sophie Ginzberg wird in den Steppen jenes schrecklichen Landes leben oder sterben, jedenfalls ist sie als todt für die Welt anzusehen, für welche sie geboren wurde.

diesem Gedanken regen sich eigenthümliche Betrachtungen und ein frostiger Schreck rieselt uns durch die Glieder, wenn wir uns fragen: Wie kommt ein Mädchen auf solchen Weg, so schrecklichem Verhängniß? Das Menschliche in uns und besonders das Weibliche entsetzt sich bei dem Gedanken an Dasjenige, was jenes junge Mädchen thun wollte und was mit ihr geschieht, besonders wenn wir uns vor Augen halten, wie viele Schwestern sie hat, wie Viele vor ihr geblutet und gelitten haben und wie Viele ihr nachbluten und nachsterben werden! Dem Irrthum und der Wahrheit in den Lehren der russischen Terroristen nachzuforschen, ist unsere Sache nicht. Irrlehren, Fanatismus erklären Manches — sie erregen unser Erstaunen nicht mehr wie früher: eine Zeit, an deren Wiege die Guillotine der französischen Revolution gestanden und die die Tage der Pariser Kommune gesehen hat, entsetzt sich über nichts mehr, was Männer thun. Aber daß Frauen, nein Mädchen und Kinder von früh auf sich der Verschwörung und dem Morde widmen — still und emsig, bescheiden und ohne stichliche Exaltation, aufopfernd und namenlos, sozusagen als still waltende Hausfrauen der Revolution, das ist eine merkwürdige und herzbeengende Erscheinung.

Sollten es Bücher allein, die aufregende und überzeugende Gewalt des Wortes sein, was die scheue und zage Frauennatur aus ihren Grenzen hinausschleucht in den Bereich der Gräuel und des ewigen Entsetzens? Ich denke, daß Erkenntniß bei Männern viel leichter, bei Frauen aber gewiß nicht hirtreich, um die „Milk“ in gährenden Drachengift zu verwandeln. Persönliche muß bei der Frau vorangehen, ehe Ideale solche Macht über sie gewinnt. Ein ungestilltes Herz muß da sein, wo ein Weib und insonderheit ein Mädchen von einem unruhigen Geiste aus ihrer

Sphäre fortgerissen wird. Ein Mädchen, das geliebt wird, ein Weib, das liebt, wird über Reformen und Weltlich nie nachdenken, noch weniger sich erheben, um als Missionarin zu wirken und zu bluten. Es muß arg stehen in Rußland um das Zahlenverhältniß zwischen Männern und Frauen, sowie um die Lebensbedingungen, von welchen die Eheheftung und die Führung eines Haushaltes beherrscht wird. Es muß auch um das ethische Verhältniß zwischen Mann und Frau nicht gut bestellt sein — in jenem Lande, wo eine Sonate genügen soll, um eine Frau ihrem Manne abwendig zu machen. Ich glaube, daß zunächst von Haus aus unglückliche Geschöpfe sein müssen, die auf den Gedanken kommen, sich als Mädchen mit dem Unglück der Nation zu beschäftigen. Wenn Hunger der beste Koch ist, so ist Mangel der ärgste Giftmischer. Armut drängt viele Mädchen, die keine Aussicht haben, durch einen Mann ernährt zu werden, auf die Bahn der Wissenschaft... Wenn Studenten, die viel hungern und dabei viel denken, fertiges Material für den Nihilismus sind, um wie viel mehr sind es die Studentinnen!

Freilich läßt sich sagen, daß sich die Schaar der weiblichen Nihilisten nicht nur aus der Reihe der Armen und Glenden rekrutirt. Die Töchter hoher Staatsbeamten und berühmter Professoren, auch Comtessen und Prinzessinnen haben sich an Verschwörungen b.theiligt. Aber es gibt einen Hunger, vor dem kein Reichthum schützt, ein Darben an reichbesetzter Tafel: das ist das Glend eines genügsüchtigen Herzens. Nach den armen Mädchen kommen die häßlichen und nach ihnen vielleicht die schönen, denen Sitte oder Standesvorurtheil als erbitternde Schranke sich entgegenstellen... Sich verführen lassen, um seine Neugier oder seine geheimen Wünsche zu erfüllen, mag süß sein, aber es bleibt immer flüchtig und erniedrigend. Aber

lichen massenweise in Eisenöden verbannt, die deutschen Schulen geschlossen, die Bauern mit Kofasentlangen dem orthodoxen Glauben zugezogen, die Provinzial- und Städteverfassungen gebrochen werden. Seit Jahresbeginn werden ähnliche Schläge auch gegen die Finnländer geführt. Gleichzeitig werden jene protestantischen und zum geringen Theile auch katholischen Deutschen heimgesucht, welche die giftigenden volhymischen Stimpfe in fruchtbare Aecker und Wiesen umgewandelt haben. Sie besitzen Fleiß und Intelligenz, ihre Schulen sind trefflich, sie haben sich zu Wohlstand emporgearbeitet, sind ein verführerisches Beispiel für den russischen Bauern, der am Ende auch arbeitsam und gebildet werden könnte: Grund genug, sie bis auf's Blut zu peinigen, damit sie naturmenschen werden, womöglich auf allen Vieren umherkriechen. Am grausamsten ist natürlich die über die Juden ergossene Verfolgung, welche in engen Bezirken zusammengepfercht werden, des Rechtes, Handwerke und viele andere Lebensberufe zu betreiben, Grundbesitz zu kaufen oder zu pachten, ihre Kinder unterrichten zu lassen, beraubt und so vor die Wahl gestellt werden, zu verhungern oder auszuwandern. Das menschliche Gefühl empört sich allwärts ob solcher Bedrückungen, aber die Protestmeetings werden denselben negativen Erfolg haben, der einst den Sympathieundgebungen für die Polen zutheil geworden ist. Rußland vernichtet die spärliche Kultur in seinem Westen, erwirkt dagegen immer mehr barbarische Volksgenossen in Centralasien. Es gleicht mehr und mehr den Reichen Ochinghistans und Tamerlans und wird deren Schicksal theilen: nach kurzer Weltbeherrschung zu zerfallen.

Budapest, 13. Dezember.

Ministerpräsident Graf Szapáry begab sich heute zu einträglichem Aufenthalte nach Wien. Wie der „N. Fr. Presse“ von hier gemeldet wird, steht diese Reise im Zusammenhange mit dem baldigen Eintritt des Sektions-Chefs v. Szögény in das Ministerium, beziehungsweise mit der Berufung einer ungarischen Persönlichkeit in das Auswärtige Amt. Es ist zu diesem Zwecke eine Konferenz mit dem Minister des Aeußern, Grafen Skalko, vereinbart.

Im Budapest Palais des Fürst-Primas Simon wird am nächsten Dienstag, den 16. d., eine Konferenz des katholischen Episcopats stattfinden, die sich mit den aufgetauchten kirchenpolitischen Wirren befassen wird. Es besteht die Absicht, daß im Magnatenhause mehrere katholische Magnaten und mehrere Bischöfe gegen den Februar-Erlaß das Wort ergreifen werden, doch ist dem „Magyar Allam“ zufolge die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die Bischofskonferenz beschließen werde, es sei in dieser Angelegenheit nur eine offizielle Erklärung abzugeben. — Nach einer Mittheilung des „D. G.“ soll diese übrigens diese Diskussion nicht im Rahmen der Luderdebatte, sondern bei der Verhandlung über die auf diese Angelegenheit bezüglichen Petitionen stattfinden.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird Graf Ludwig Tisa als Sprecher der liberalen

Partei bei dem üblichen Neujahrsempfange im Ministerpräsidium fungiren.

In der heutigen, unter dem Vorsitze Alexander Körsy's abgehaltenen Sitzung der Rechtskommission des Abgeordnetenhauses wurden die Gesetzeswürfe über die Beibehaltung der Aushilfsrichter an den k. n. Tafeln bis zur Durchführung der Decentralisation, ferner über die Zulassung bosnischer Truppen auf ungarisches Gebiet unverändert angenommen. Als Referenten werden im Plenum des Hauses Eugen Gaál (Felsvincz) und Julius Rohonyi fungiren.

Auffehen erregt, wie aus Prag gemeldet wird, ein neuerlicher Auspruch des Kaiser-Rötnigs über die Jungzechen. Vorgestern wurde der Prager Bürgermeister Dr. Scholz vom Monarchen in Audienz empfangen. Der Monarch nahm hierbei Anlaß, sich über die politische Lage und insbesondere über die Jungzechen zu äußern. Der Monarch sagte dabei, wie der „Glas Naroda“ mittheilt, wörtlich: „Die Jungzechen sind sehr leichtsinnig, das kann für das Volk böse Folgen haben.“ — Die Jungzechen werden noch vor der Januar-Session des böhmischen Landtages überall Wählerversammlungen abhalten, um die altzechischen Abgeordneten zu veranlassen, gegen den Ausgleich zu stimmen oder ihre Mandate niederzulegen. — Inzwischen setzen die dem deutsch-böhmischen Ausgleich feindlich gesinnten Elemente ihre Bemühungen fort, in der Januar-Session des Landtages mit einer einheitlichen kompakten Partei auf den Plan zu treten. In einem Prager Hotel fand sich gestern zu diesem Zwecke der altzechische Dissident Dr. Skarda mit einigen Führern der Jungzechen, sowie mit Vertretern der „Realistenpartei“ zusammen, um über das Programm der einheitlichen zechischen Zukunftspartei zu berathen. Wie verlautet, hat man sich zunächst dahin geeinigt, gewissen schwankenden Abgeordneten den Eintritt in die neue Partei dadurch zu erleichtern, daß Jedem die volle Freiheit seiner Haltung gegenüber den Wiener Punktionen gewahrt werden soll. — Die Berufung der Stadtgemeinde Weinberge gegen die Entscheidung der Statthalterei, womit die Ernennung des Bischofs Stroßmayer zum Ehrenbürger annullirt wurde, ist vom Ministerium zurückgewiesen worden.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. Dezember beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 1. Dezember zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienvertheilung ist am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderung, Anzeiger, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskarte beizulegen. Die Administration.

Budapest, 13. Dezember.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes: Die erste: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Ausland (zur La-

gesgeschichte), Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Gerichtshalle, Marktberichte, Budapest Todtenliste, Wasserstand, die Kurstabelle, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Pester Waaren- und Effektenbörse, Wiener Fruchtbörse, Auszug aus dem „Adzlon“, Verkehr der Fruchtschiffe, Votzziehungen und Inserate; die dritte: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Pariser Mode, „Allerlei“ und die Fortsetzung der Erzählung „Der Findling“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hat es fast den ganzen Tag geschneit, doch war die Niederschlagsmenge nicht bedeutend. Das Thermometer fiel in der Nacht bis -7 Gr. R. und zeigte Nachmittags -2 Gr. R. Das Barometer ist auf 767 Mm. gestiegen. Die Vertheilung des Luftdruckes in Mitteleuropa ist ziemlich gleichmäßig, da der hohe Luftdruck aus Rußland sich über den ganzen Kontinent erstreckt. Depressionen sind am Atlantischen Ozean und in Tunis. In dem Witterungscharakter ist keine wesentliche Veränderung eingetreten; im Süden ist die Temperatur verhältnismäßig niedrig. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist bei östlichen Winden theilweise bewölkt, kaltes Wetter mit Frost und schwachen Schneefällen zu erwarten.

Personalnachrichten. Ackerbauminister Graf Bethlen ist heute auf einige Tage nach Miskolcz gereist. — In Fiume wurde heute der Podesta Ciotta mit 52 von 55 Stimmen wiedergewählt.

Die preussische Militär-Deputation vor dem König. Se. Majestät ließ sich, wie schon kurz gemeldet, gestern Nachmittags um halb 1 Uhr in der Reitschule des kaiserlichen Hofstallgebäudes in Wien von den vorgestern aus Potsdam eingetroffenen deutschen Militärs das neukonstruirte Lagerzelt, welches sie mitgebracht haben, demonstrieren.

Die Herren Hauptmann v. Westernhagen vom königlich preussischen zweiten Gardebrigaden-Regimente und der zugetheilte 1. und 2. Hauptmann Karl Bayer, sowie der Sergeant, die zwei Grenadiere und der Leibgarde-Unteroffizier, welche die Manipulation zu zeigen hatten, wurden in Hofequipagen von Frohner's „Hotel Imperial“ abgeholt. Se. Majestät kam mit dem Flügeladjutanten Oberstleutnant Freiherrn v. Sarr. Der Demonstration in der Reitschule wohnten von der hohen Generalität bei: Kriegsminister FML. Freiherr v. Bauer, Korpskommandant FML. Freiherr v. Schönfeld, Generalstabchef FML. Baron Beck, Platzkommandant FML. Ritter v. Raiffel und Andere, der deutsche Militärattaché Oberstleutnant v. Deines, sowie mehrere Oberste der Wiener Infanterie-Regimenter und andere Stabsoffiziere. Ferner waren österreichisch-ungarische Mannschaften mit den bei uns gebräuchlichen Feldzelten zum Vergleiche anwesend. Das neue, in der deutschen Armee bereits allgemein eingeführte Zelt stammt aus dem Jahre 1887, als bei Einführung der neuen Packung eine sachliche Konkurrenz ausstellung veranstaltet wurde. Es ist zunächst für zwei Mann bestimmt, und zwei Mann tragen es auch in zerlegtem Zustande in der Weise, daß jeder mit einer halben Decke, drei Holzstöcken mit Eichenrauben, drei Hakenpföcken und den Schnüren bepackt ist. Vor dem König, welcher schon bei den deutschen Manövern gesehen hatte, daß die Mannschaft die Decken dieser Zelte bequem als Regenmantel trägt, wurde zunächst die Aufstellung für zwei Mann demonstirt, dann die Verlängerung des Zeltes für einen Zug und die Erweiterung desselben nach der Breite. Der König, welcher den Hauptmann v. Westernhagen Mittags in der Hofburg in besonderer Audienz empfangen hatte, stülte auch an die deutsche Mannschaft, die das Exerzium firamm aus-

einem Manne zu folgen unter dem Scheine oder in dem Glauben, daß man für ein ideales Ziel, für die Neugestaltung der Menschheit arbeitet, das gibt selbst dem Fehltritt eine Glorioso. So scheinen mir denn viele dieser armen Heldinnen den Kampf um die Freiheit damit zu beginnen, daß sie sich die Freiheit der Liebe vorweg nehmen. Ich kann mir schwer ein Mädchen vorstellen, das in die Bahn der Mordverschwörungen allein den Weg sucht: es ist doch immer ein Mann, der sie hinüber geleitet.

Trotzdem wären der Opfer nicht so viele und würden sich unter den Vielen viel weniger sympathische Gestalten finden, wenn in Rußland, dem einzigen Lande, das in Europa ganz autokratisch regiert wird, nicht ein wichtiges Moment hinzutrate. Persönliches Gländ und persönliche Kränkung zweien den Menschen gar oft mit der Gesellschaft; wo ihr aber Feinde in Massen erstehen und unter diesen Feinden die Weiblichkeit eine große Rolle spielt, da kann man wetten, daß den einzelnen Mißvergünigen reichlicher Stoff geboten wird, ihre privaten Leiden als Ausfluß des allgemeinen Unrechtes zu bezeichnen. Es muß viel Unrecht im Czarenreiche gegeben sein, daß die Frauen, die doch geborene Dulder sind, sich so epidemisch gegen die Ordnung der Dinge auflehnen. Die Frau raisonnirt mit dem Herzen, darum glaubt sie so fest an ihre Schlüsse, — und Unrecht, mit dem der praktische Mann so leicht paktirt, findet das Weiberherz unverständlich. Das kommt wohl daher, daß der Mann viel mehr Gelegenheit hat, Unrecht mit Unrecht zu vergelten, als das Weib. In einem großen Reich, das ein Einzelner beherrscht und außer diesem Einen kaum Jemand kontrollirt, geschehen viele Leichtfertigkeiten weniger Dummheiten als in konstitutionellen Ländern, je denfalls aber mehr Unrecht.

Es wird mehr gelogen, mehr protegirt, mehr gestohlen: Alles aber, das geschieht, und besonders das Schlimme, wird auf Rechnung des Einen gestellt, der die Macht ausübt und sie mit Niemandem theilen will. Wahrhaftig, es gehört großer Muth und ein fanatischer Glaube an seinen göttlichen Beruf dazu, Gaj von Rußland zu sein und dem Volke keine Konstitution zu geben. Nur auf solche Art ist es möglich, daß Sophie es zu ihrem Lebensberuf macht, Alexander umzubringen, der ihr doch persönlich nichts zuleid gethan hat.

Aber Alexander revanßirt sich — freitich ohne sich darüber klar zu werden. Um dieselbe Zeit, da die „Times“ ihren interessanten Bericht über den Prozeß der Sophie Günzberg veröffentlichten, kündigten Korrespondenten Maßregeln an, die grenzenloses Gländ und herzerreißendes Weh über tausende von russischen Staatsbürgern heraufbeschwören werden. Es sind freilich nur Juden — aber Menschen sind es doch von Fleisch und Blut, mit zuckenden Herzen und Gefühlen, die denen anderer Menschen zum Verwechseln ähnlich sehen. Es soll ihnen verboten sein, Grundbesitz zu kaufen oder zu pachten — es soll den Christen nicht gestattet sein, ihnen Grundbesitz zu verkaufen oder in Pacht zu geben. Den Kaufleuten erster Gilde soll das Recht, Grund zu erwerben, entzogen werden. Demjenigen, der Grund besitzt, soll derselbe entzissen werden. Es folgt aus al dem, daß der Jude nur Handel treiben darf. Vielleicht ist es ihm noch verstatet, ein Handwerk zu üben oder sich einer Wissenschaft hinzugeben. Aber wenn er als Grundbesitzer den anderen Besitzern gefährlich und unerträglich ist, so muß er es als Handelsmann umsomehr den christlichen Kaufleuten, als Arzt und Gelehrter ebenso den nicht-jüdischen Doktoren und Professoren sein. Mit dem-

selben Rechte, das ihn des Anspruchs auf die heimatliche Scholle beraubt, ja mit noch größerem Rechte kann ihm der Anspruch genommen werden, ein Gewerbe oder einen Handel zu treiben: denn das Recht auf den Boden, den man bearbeitet, ist das natürliche und erste aller Menschenrechte. Und kein anderer Grund wird dafür angegeben, als daß die Leute ihrer Gott, der auch der Gott der Christen ist, auf ihre eigene Art anbeten. In einem Lande, wo solches verfügt werden kann, ist jedes Unrecht möglich, ist kein Recht sicher — weder das des Unterthanen, noch jenes des Herrschers. Ein absoluter Monarch ist der Letzte, der eine solche Maßregel unterschreiben dürfte. Er herrscht nur von Gottes Gnaden und Gott hat die Erde für die Menschheit geschaffen, ehe es ein Glaubensbekenntniß gegeben hat. Aber die Maßnahme wird angeordnet und ausgeführt werden, trotz der tausend Herzen, die sie zertritt, trotz der heiligen Gefühle von Gleichheit, Gerechtigkeit und Nächstenliebe, denen sie ins Gesicht schlägt. Mit den Verbannten, die schaarenweise das Land werden verlassen müssen, werden auch alle Günzberg's ihr Bündel schüren, und es wird manche Sophie unter ihnen sein, die Alexander niedertritt, ohne sie zu kennen.

Habe ich nicht Recht, wenn ich die Verbrechen des Einzelnen menschlich und vergehlich finde im Vergleich zu jenen, die im Namen der Allgemeinheit, unter der Firma der Politik begangen werden? Alexander III. ist ein Mann von Geist und Gemüth, — Sophie Günzberg vielleicht ein sanftes, je enfalls ein heroisches Mädchen — aber Alexander und Sophie werden zu Wolf und Lyäne — für's allgemeine Beste.

führte, verschiedene Fragen über ihre persönlichen Dienstverhältnisse.

* Diner beim Ministerpräsidenten. Beim Ministerpräsidenten Grafen Szapáry fand heute Abends ein parlamentarisches Diner statt. Demselben wohnten bei: die Abgeordneten Ludwig Csernátóy, Gabriel Dániel, Ladislaus Fáy, Franz Fenyvessy, Graf Ludwig Horváth-Holdy, Aurel Münnich, Baron Béla Náhly, Graf Karl Pongrácz, Graf Dominik Teleki jun., Karl Babnah und Baron Adolf Wassmer; ferner die Staatssekretäre: Desider Gromon, Albert Berzeviczy, Béla Lukács, Stephan Teleky, Ludwig Vány, Nikolaus Fejér, Felix Czorda, Georg Lukács, August Márffy und Joseph Tarkovitch. — Ministerpräsident Graf Szapáry ist heute Abends nach Wien gereist.

* Eine Deputation des ung. Journalisten-Pensionsinstituts, bestehend aus dem Präsidenten Dr. Max Falk, den Vizepräsidenten Koloman Tórs und Alexander Hegedüs, dem Aufsichtskomitee-Mitgliede Anton Molnár und dem Sekretär Franz Helta, machte heute Nachmittags ihre Aufwartung bei Sigmund Bródy, um demselben den Dank des Instituts für die Spende auszudrücken, welche Sigmund Bródy in der Form einer Stiftung zur Unterstützung nothleidender Journalisten gemacht hat. Der Führer der Deputation, Max Falk, richtete folgende Ansprache an Sigmund Bródy:

Sehr geehrter Kollege! Geehrter Freund! Im Auftrage der Direktion des ungarländischen Journalisten-Pensionsinstituts sind wir bei Ihnen erschienen, um Ihnen Dank zu sagen für die von Ihnen zur Unterstützung nothleidender Kollegen gemachte großherzige Spende und da „Verba volant, scripta manent“, so haben wir diesen unseren Dank in ein Schreiben gefaßt, welches wir Ihnen hiermit dankerfüllten Herzens überreichen. Ihr Talent, Ihre Bemühungen, Ihr Fleiß wurden von Erfolg gekrönt, und wir anerkennen dankend, daß Sie einen beträchtlichen Theil Ihres Vermögens zur Unterstützung des Glucks Ihrer nothleidenden Kollegen geopfert haben. Wir übergeben Ihnen dieses Schreiben, auf das, so oft Sie daselbe in die Hand nehmen, in Ihrer Seele das beglückende Gefühl sich erneuern möge, welches die Wohlthätigkeit, das Trocknen der Thränen von Witwen und Waisen hervorbringt, und wir wünschen Ihnen aus vollem Herzen, daß Sie dieses beglückende Bewußtsein an der Seite Ihrer hochgeschätzten Gemahlin lange genießen mögen. Gott verleihe Ihnen langes Leben in ungetrübtem Glücke.

Sigmund Bródy dankte der Deputation in kurzen, vom Herzen kommenden Worten. — Der Text des Dankschreibens lautet wie folgt:

Sehr geehrter Kollege! Die Direktion des Pensionsinstituts der ungarländischen Journalisten nahm mit freudiger Anerkennung und aufrichtigem Danke die hochherzige Spende in Empfang, die Sie, sehr geehrter Herr Kollege, mit Ihrem Schreiben vom 14. d. M. zur Unterstützung von in Noth gerathenen Journalisten dem Pensionsinstitut zur Verfügung zu stellen die Güte hatten.

Diese hochherzige Spende ergänzt die Bestimmung des Pensionsinstituts in der edelsten Richtung und bleibt, sehr verehrter Herr Kollege, für alle Zeiten ein Zeugniß Ihrer erhabenen Denkart, Ihrer edlen Gesinnung für die Berufsgenossen.

Wir übernehmen, sehr geehrter Herr Kollege, Ihre Stiftung im Sinne des Stiftungsbriefes zur Verwaltung und werden durch besonders zu treffende Bestimmungen dafür Sorge tragen, daß der erhabene Zweck, der Sie bei der Gründung Ihrer Stiftung leitete, für alle Zeiten gesichert werde.

Sudem wir die Ehre haben, Sie hievon zu benachrichtigen, verdolmeitschen wir Ihnen im Namen der gesamten Berufsgenossen den tiefgefühlten Dank, den Ihre hochherzige Spende im Herzen eines jeden ungarischen Journalisten wachrief. Möge das Schicksal uns so selten als möglich zwingen, die Zinsen Ihrer Spende verwenden zu müssen; aber wenn wir die Noth der Bedürftigen lindern, werden wir immer dankbaren Herzens des Mannes gedenken, der so edel gesinnt für die Nothleidenden Sorge trug.

Gegeben zu Budapest, in der Sitzung der Direktion des Pensionsinstituts der ungarländischen Journalisten vom 21. November 1890.

Max Falk, Präsident.
Koloman Tórs, Alexander Hegedüs, Vizepräsidenten.
Franz Helta, Sekretär.

* Der Fasching wirft bereits seine Schatten voraus, und zwar sind es diesmal düstere Schatten. Ist es schon an sich keine frohe Botschaft für die Freunde des Tanzes, daß der Fasching in diesem Winter nur fünf Wochen umfaßt, so muß sie die Wahrnehmung noch trauriger stimmen, daß die Aspekte der Ballsaison nichts weniger als erfreulich sind. In den letzten Jahren hat man eben sehr schlimme Erfahrungen mit den Vällen gemacht und die nunmehr gewitzigten Arrangeure scheuen das Defizit, welches die unausbleibliche Folge der Glitebälle, gleichsam wie der Ausstellungen zu sein scheint. Der Unterstützungsverein der Rechtschöner hat bereits den Entschluß gefaßt, heuer keinen „Jogás“-Ball zu veranstalten, da der im vorigen Jahre gemachte Wiederbelebungsversuch total mißglückt ist. Von den übrigen Glitebällen sind bisher noch keine Bulleins ansgesgeben worden, was auch nicht als günstiges Symptom bezeichnet werden kann.

* Unsere Offiziersdeputation in Brüssel. Aus Brüssel, 13. d., wird telegraphirt: Der gestrigen Gala-Vorstellung im Circus Buffalo zu Ehren der österreichisch-ungarischen und preussischen Militär-

Deputation wohnten Prinz Walduin, der österreichisch-ungarische Gesandte und fast sämtliche Offiziere der Garnison bei. Der König verlieh den Stabsoffizieren der Deputationen das Offizierskreuz des Leopold-Ordens und den übrigen Offizieren das Ritterkreuz desselben Ordens.

* Prämierung in der Kunstausstellung. Bezüglich der für die Winterausstellung im Künstlerhaufe bestimmten Preise trafen heute Abends die betreffenden Jury-Kommissionen ihre Entscheidungen. Die erste, aus den Herren Friedrich Sarkányi, Arpád Fejty, Gustav Keleti, Karl Loh, Joseph Róna, Ignaz Rostkovic und Emerich Szalay bestehende Jury hatte über die von weiland August Trefort gestifteten zwei goldenen Medaillen, sowie über den 1000 Gulden betragenden Gesellschafts-Preis zu entscheiden. Bezüglich der ersten, für heimische Maler bestimmten goldenen Medaille entfielen bei der ersten Abstimmung auf Julius Benčur's „Unter Georginen“ 2, auf denselben „Porträt“ 1, auf Leopold Horovitz' „Fürstin Sapieha“ 2, auf denselben „Franz Pulsky“ 1 und auf Alexander Bihari's „Dorflump“ 1 Stimme. Es wurde daher nochmals, und zwar auf die zwei Bilder, welche die meisten Stimmen erhalten hatten, abgestimmt, wobei Benčur's „Unter Georginen“ 5, Horovitz' „Fürstin Sapieha“ 3 Stimmen erhielt. Demnach wird ersteres Gemälde dem Kultusminister behufs Prämierung mit der goldenen Medaille vorgeschlagen. Bezüglich der zweiten, für ausländische Gemälde bestimmten Medaille entfielen 5 Stimmen auf Moreno Carbonero's „Die Befreiung des Fürsten Gandia“ und 3 Stimmen auf Biniegra's „Die Segnung der Felder im Jahre 1800“. Demnach wird das Carbonero'sche Gemälde zur Prämierung vorgeschlagen. Der Gesellschafts-Preis von 1000 Gulden, über welchen dieselbe Jury zu entscheiden hatte, wurde in zwei Theile getheilt und wurden 500 fl. (mit 7 Stimmen) dem Bihari'schen Gemälde „Der Dorflump“ und die anderen 500 fl. dem „Berhör“ von Otto Ludwig Karcas's „Herentüche“ abgegeben. — Bezüglich des Ath-Preises (300 fl.) konnte keine Entscheidung getroffen werden, da die erforderliche Anzahl von Jurymitgliedern nicht beisammen war. Die Jury des Munkácsy-Preises (6000 Francs) bestand aus den Herren Friedrich Sarkányi, Karl Loh und Gustav Keleti. Dieselben wählten von den konkurrierenden Gemälden drei aus, nämlich Stephan Csóka's „Dies thut zu meinem Angedenken“, Arthur Halim's „Nach der Prüfung“ und Heinrich Papp's „Am 1. Oktober“. Nach Schluß der Ausstellung werden diese drei Gemälde behufs Zuerkennung des Preises zu Michael Munkácsy nach Paris geschickt. — Zum Schluß wählte eine andere Jury ein zur Vereinfältigung besonders geeignetes Gemälde aus, dessen Reproduktion an die Gesellschaftsmittglieder versendet wird. Die Wahl fiel mit Stimmeneinhelligkeit auf Julius Benčur's „Unter Georginen“. Da letzteres Gemälde von Sr. Majestät angekauft worden ist, wird sich die Gesellschaft für bildende Künste an Sr. Majestät mit dem Ersuchen wenden, ihr das Gemälde behufs Reproduktion eine Zeit lang zur Verfügung zu stellen.

* Bildhauer Joseph Böhm. Aus London wird heute der Tod eines Künstlers ungarischer Herkunft gemeldet, der seit nahezu dreißig Jahren in London thätig gewesen und dort zu hohem Ansehen gelangt ist. Es ist dies der englische Hofbildhauer Sir Joseph Edgar Böhm, der am 4. Juli 1834 in Wien als der Sohn des 1865 verstorbenen Hof-Medailleurs Joseph Daniel Böhm geboren wurde und seine erste künstlerische Ausbildung hauptsächlich durch seinen Vater erhielt.

Schon als Knabe von vierzehn Jahren kam er mit seinem Vater 1848 nach England, wo er zum Zwecke künstlerischer Studien bis 1851 blieb. Er kehrte dann nach Wien zurück und erhielt hier für seine Medaillen 1853 den Kaiserpreis. Im Jahre 1862 ging er wieder nach England und nahm seinen Wohnsitz in London, wo seine Büsten und Statuetten ungemein gefielen und ihm auch die besondere Gunst der Königin Viktoria gewannen, die ihm sehr viel künstlerische Aufträge ertheilte. So arbeitete er namentlich eine marmorne Kolossal-Statue der Königin für das Schloß in Windsor, eine Reiterstatue des Prinzen von Wales für Bombay, die sehr gelungene Statue Thomas Carlyle's und die Büsten und Statuen zahlreicher Mitglieder des königlichen Hauses. Das Denkmal der verstorbenen Großherzogin Alice von Hessen führte er im Auftrage der Königin 1879 zweimal, für Darmstadt und Frogmore, aus. Eines seiner Hauptwerke ist das Standbild William Tyndale's, des ersten Uebersetzers der Bibel ins Englische, das in London auf dem Themsequai aufgestellt wurde. Die Königin hat ihm vor einiger Zeit den Baronets-titel verliehen.

Böhm erwartete in seinem Atelier den Besuch der Prinzessin Louise, welche die neuen Werke des Meisters besichtigen wollte. Als die Prinzessin in das Atelier trat, war sie nicht wenig entsetzt, den Künstler tot auf seinen Sessel niedergesunken zu sehen. Ein Herzschlag hatte ihn getödtet. Die letzte Arbeit Böhm's war die Montag im Beisein der Königin enthielt die Statue des Kaisers Friedrich III. von Deutschland in der St. Georgs-Kapelle in Windsor. — Der Vater Böhm's war am 16. März 1794 zu Wallendorf (Sze-

pes-Obasi) in der Zipz geboren und väter Hof-Medailleur und Direktor der k. k. Münzgraveur-Akademie in Wien geworden.

* Die Eisbahn im Stadtwaldchen wurde heute Nachmittags „eröffnet“. Der offizielle Charakter wurde der Eröffnung durch den Umstand verliehen, daß hoch oben auf der Loggia des hübschen Vereinshauses eine Militärkapelle lustige Weisen aufspielte, unter deren Klängen die dem Eis-sporte huldigende Jugend auf der spiegelglatten Bahn munter dahinglitt. Im Uebrigen war die Vereinsbahn — es ist dies die sogenannte neue Bahn — schon gestern Nachmittags ziemlich be-visitert gewesen, man lief jedoch gestern noch „ohne Musik“. Heute war die Frequenz bereits eine sehr rege: das Publikum der Eisbahn bestand vornehmlich aus hübschen jungen Damen, die mit bewunderungswürdiger Ausdauer bis spät Abends dem Wintervergnügen huldigten. Die „Eisgigerl“ waren bloß in schwacher Anzahl vertreten, desgleichen die Aristokratie, aus deren Reihen wir bloß die Komtessen Széchenyi und Bónyay und einige noch beinahe im Knabenalter stehende junge Grafen bemerkten. Das Abgeordnetenhaus wurde durch Herrn Gebeon v. Rohoncz repräsentirt. Bei Anbruch der Dunkelheit wurde das Eislaufen bei nichtis weniger als brillant zu nennender Petroleumbeleuchtung fortgesetzt, da an der Instandhaltung der elektrischen Vogenlampen noch gearbeitet wird. Nach der heutigen Frequenz zu urtheilen, dürfte sich die Bahn am morgigen Sonntag Nachmittags schon zu eng erweisen, doch wird bei anhaltender Kälte auch das Eis der geräumigen „alten“ Bahn auf dem Stadtwaldchenteiche bald die erforderliche Dicke besitzen.

* Trauerfeier. In der Tabaner griechisch-orientalischen Kirche fand heute Vormittags das Requiem für den verstorbenen serbischen Komponisten Kornel Szankovics statt. Der Trauerfeier wohnten unter Anderen der serbische Konsul Kristics, der Direktor des Tabaner Lyceums Popovics und die Vertreter der Pester griechisch-orientalischen Kirchengemeinde bei. In der Mitte der Kirche war ein reicher Katafalk errichtet. Die kirchlichen Funktionen verjah unter reichlicher Affizienz der Ofner gr.-or. Dechant-Pfarrer Magyarevics. Während des Gottesdienstes trug der von Nikolajevics Strjrbly dirigirte serbische Gesangschor Trauerlieder vor. Nach dem Requiem begaben sich die Trauergäste auf den Tabaner Friedhof, wo am Grabe des Szankovics ein Gebet verrichtet und nach serbischer Sitte der Grabhügel mit rothem Wein besoffen wurde.

* Die Donau ist mit ihrer Wintertoilette nahezu fertig. Die großen Dampfschiffe sind bereits seit Tagen in die Winterhäfen remorquirt und heute mußten auch die kleinen Propeller in Sicherheit gebracht werden, da wegen des beträchtlichen Eistreibens ein Verkehr derselben unmöglich ist.

* Vorträge. Heute Abends hielt Franz Pulsky im Landes-Beamtenverein vor einem zahlreichen Auditorium einen äußerst beifällig aufgenommenen Vortrag über Garibaldi. Der Vortragende schilderte zuerst die politischen Zustände in Italien zu jener Zeit, als Garibaldi mächtig in die Geschichte seines Vaterlandes eingriff und zeichnete dann in diesen Rahmen ein lebensgetreues Bild des italienischen Freiheitshelden. Besonders anziehend war jener Theil der Vorlesung, in welchem er Garibaldi der politischen Sphäre entrückte, um ihn in seinem Gehaben, als Privatmann zu zeigen. Pulsky führte eine Reihe höchst interessanter Entfoden aus der Zeit seines Zusammenlebens mit Garibaldi an, die er in seinem bekannten Humor recht packend vorzutragen verstand. Die Zuhörer entlohten den ihnen gebotenen literarischen Genuß durch Zeichen lebhaftesten Beifalls. — Im Klub reisen der Kaufleute las heute Abends Dr. Ignaz Kunos vor einem zahlreichen, meist aus Damen bestehenden Publikum über „das türkische Theater“. Der Vorleser, bekanntlich einer unserer tüchtigsten jungen Sprachgelehrten, den Professor Armin Bámbéry in längerer Rede einführte, machte die Anwesenenden mit dem „Karagöz“, dem türkischen Puppentheater in Wort und Darstellung bekannt. Er illustrirte seinen Vortrag durch ein veritables türkisches Puppentheater, welches er im Saale errichtet hatte. An die Puppen anknüpfend, gedachte Dr. Kunos der Gestalten aus dem Leben in der Türkei, die jene darstellten, und schilderte deren Trachten und Sitten. Heiterkeit erregte ein Dialog zwischen „Karagöz“ und „Hadzsejvad“, dem türkischen „Bapirfa-Jancsi“ und dessen Mentor. Ganze Szenen aus dem Puppenspiele kamen zur Darstellung, mit dem in der Türkei üblichen Ceremoniel, dem lärmenden Auftreten, der Liebeswerbung in kleinen Verslein, es kamen Tischeressen, ein spanischer Jude, ein Janitschare u. v. A. ans Lampenlicht. Rauschender Beifall lohnte den lehrreichen und unterhaltenden Vortrag. — Im Vereine der Budapest-er Bahntechniker hielt Herr Weinberger gestern Abend vor zahlreichen Auditorium eine mit Demonstrationen verbundene Vorlesung.

* Jubiläum des Prof. Friedrich Koranyi. Im Kreise der Universitätslehrer der Medizin ist eine Bewegung im Zuge, deren Zweck es ist, das 25-jährige Jubiläum der Lehrthätigkeit des Professors Dr. Friedrich v. Koranyi zu feiern. Das Fest soll ausschließlich von den Universitätslehrern arrangirt werden.

* Die Stiftung der Frau Witt. Wir haben jüngst gemeldet, daß die Sängerin Frau Marie Witt eine Stiftung von 100,000 fl. zum Wohlthätigen Studirenden gemacht hat. Wie das „N. W. Tabl.“ erwähnt, gedenken die nächsten Anver-

wandten der Künstlerin die Studentenstiftung anzufuchen, und zwar aus dem Grunde, weil die Stifterin nicht jenes Grades voller Gesundheit sich erfreue, die sie zur Vollstreckung so weitreichender Maßnahmen, wie es eben jene Stiftung ist, geeignet erscheinen lasse.“ (1)

Die Flucht des Mörders des Generals Seliverstoff. Der Pariser „Clair“ veröffentlicht wie telegraphisch gemeldet wird — einen hochdramatischen Bericht über die Flucht des Sozialisten Pablowski, des Mörders des Generals Seliverstoff, aus Frankreich. Erst eine Woche nach der Ermordung des russischen Generals entkam Pablowski mit Hilfe des Journalisten Labruyère, welcher in den Zeitungen geheimnissvolle Notizen über ein bevorstehendes Duell in Italien ausprägte. Diese Nachrichten gestatteten ihm, Pablowski als Arzt und zwei Freunde als Sekundanten unter den Augen der Polizei nach Venedig zu entführen. Der Pariser Bahnkommissär gab ihm sogar eine Empfehlung an den Grenzkommissär in Modane mit, wofür Pablowski letzterem vorge stellt wurde und dadurch der Verhaftung entging. Labruyère unternahm die Rettung Pablowski's nicht als Journalist, sondern aus Mitleid und als Patriot, der nicht wollte, daß Frankreichs Ehre durch eine zu befürchtende Auslieferung Pablowski's besetzt werde. Pablowski war ihm durch eine überaus ehrenwerthe Persönlichkeit wärmstens empfohlen worden. Das Geld für die Ausführung des Planes lieferte die Redaktion des „Clair“, welche nur wußte, daß Labruyère einen kühnen Streich wagen wollte, ohne zu ahnen, daß es sich dabei um Pablowski handle. Labruyère erzählt, daß Pablowski, der sich in Triest einschiffte, jetzt in Venedig in der Sicherheit sich befindet. Das Attentat an Seliverstoff hätte er begangen, weil dieser aus Bebedienerei gegen den Zaren die letzte Pariser Bombenaffäre aus eigenen Mitleid angezettelt hatte und nun ihn (Pablowski) ebenfalls als Lockspiegel anwerben wollte. Der Bericht Labruyère's trägt die Kennzeichen der Echtheit und erregt das größte Aufsehen.

In Angelegenheit der Explosion in der Zundorfer Manganfabrik hat der Stuhlrichter an das Ministerium einen ausführlichen Bericht erstattet, in welchem, wie verlautet, die abermalige Entsendung eines Ministerial-Kommissärs verlangt wird. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht aufgeklärt. — Die Mittheilungen, die gestern über die Explosion eingetroffen sind, erweisen sich glücklicherweise als übertrieben. Zunächst stellt sich heraus, daß die drei Arbeiterinnen in der zweiten Hütte keineswegs so schwer verletzt wurden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt werden müßte, vielmehr haben sie sich bereits zur Arbeit in der Fabrik wieder eingefunden. Auch beschränkte sich die zerstörende Wirkung der Explosion auf die Hütte, in der sie erfolgte war, und die Fabrik selbst ist keineswegs verwüstet, sondern bleibt in vollem und ungestörtem Betriebe.

Restaurierung des Totiser Schlosses. Unter den wenigen aus den Türkenkriegen in gut erhaltenem Zustande zurückgebliebenen Burgen Ungarns nimmt Totis einen hervorragenden Platz ein; doch sind auch dort gewisse bauliche Veränderungen notwendig geworden, um die Burg ihrer früheren Form entsprechend zu erhalten. Dombaumeister Baron Schmidt hat nun die Aufgabe übernommen, die Restaurierung dieses interessanten Bauwerkes zu überwachen. Außerdem ist geplant, in der Mitte des Festungshofes einen monumentalen Brunnen zu errichten, welcher mit der lebensgroßen Statue des Königs Matthias Corvinus, der bekanntlich die Burg Totis als Jagdschloß und Sommerresidenz zu benutzen pflegte, geschmückt werden soll. Die Ausführung dieses Monuments in Marmor und Bronze hat der Bildhauer Strobil übernommen.

Leibwond eines Regimentsarztes. Der Regimentsarzt Franz Kraus des 8. Infanterie-Regiments, der in Ruma in Slavonien stationirt war, hat sich in der verfloffenen Nacht in seiner Wohnung in Ofen erschossen. Kraus war schon vor einigen Monaten als irrthümlich verdächtig zuerst nach Peterwardein und später hierher ins Garnisonsspital zur Beobachtung gebracht, war aber schon vor zwei Monaten vom Stadtsarzte Dr. Herzog für gesund erklärt worden. Er blieb hier und schritt kürzlich um seine Pensionierung ein. Kraus scheint in der Aufregung, welche sich seiner in Folge der Untersuchung seines Geisteszustandes bemächtigt hatte, zum Revolver gegriffen zu haben.

Der Budapester ungar. Ärzteverein hielt heute Abends seine 53. Jahresversammlung, in welcher der bisherige Vereinspräsident, Dr. Friedrich Körányi, wiedergewählt wurde. Dem verlesenen Rapport zufolge beträgt das Vereinsvermögen circa 17,000 fl. Die stark besuchte Versammlung beschloß unter Anderem, an Hyrtl und Koch Begrüßungsadressen zu richten. Im Uebrigen wurden laufende Angelegenheiten geringeren Belanges erledigt. — Nach der Jahresversammlung fand im „Hotel zur Königin von England“ zu Ehren des wiedergewählten Präsidenten Professor Friedrich Körányi ein Banket statt, welches einen animirten Verlauf nahm.

Aufgehobenes Verbot. Da sich seit Mitte Oktober kein neuer Fall von Hundswuth ergeben, hat

die Innerstädter Bezirksvorstehung die Hundeeigenthümer der Verpflichtung, die Hunde auf der Straße an der Leine zu führen, entbunden.

Tanzunterhaltung. Im Elisabethstädter Klub hat heute Abends zu Gunsten der Bekleidung armer Schulkinder ein sehr gelungenes, mit einer Tombola verbundenes Tanzfranzöchen stattgefunden.

Ein gefährdetes Haus. An der Hauptmauer des Hauses Nr. 56 der Martingasse, Ecke der Uellberstraße, wurden heute Abends bedenkliche Sprünge wahrgenommen. Ueber polizeiliche Anzeig' erschienen zur Untersuchung des Hauses der Ingenieur Hugo Maltásen, und der Polizeibeamte Béla Nápodí. Sämmtliche Bewohner des Hauses hatten sich mittlerweile aus demselben geflüchtet. Die sofort vorgenommene Untersuchung ergab, daß die Mauer sprünge in dem erwähnten Hause dadurch entstanden, daß man daselbst theilweise unterminirte. Anstoßend an das gefährdete Haus Nr. 56 der Martingasse wird nämlich ein Neubau aufgeführt und da hätte man beim Ausheben des Souterrains zu weit gegraben und die Fundamente des Nachbarhauses bloßgelegt, die Mauern desselben senkten sich und dadurch entstanden die Sprünge in demselben. Nach gepflogener Erhebung erklärte Ingenieur Maltás, daß bloß an den Neubau angrenzende vier Zimmer des beschädigten Hauses geräumt werden müssen, was auch sofort geschah. Die Bewohner dieser Wohnungen wurden zwischen 7 und 8 Uhr Abends delogirt und in einem Hotel untergebracht.

Predigt und Vortrag. In der ref. Kirche (Mondgasse) findet am Sonntag um halb 12 Uhr eine englische Predigt und im Saale Mondgasse Nr. 17 am Dienstag um 7 Uhr Abends deutsche Adventsvortrag mit Gesang statt.

Für den Verein „Kinderfreund“ sind uns von N. N. 3 fl. zugekommen.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 13. Dezember. Infektions-Krankheiten kamen vor 33, und zwar: an Typhus 1, Malaria, Scharlach 9, Masern 4, Diphtheritis 6, Group 1, Cholera —, Scharlachblattern 12, Trachoma —, Keuchhusten —, Rothlauf —. Krankenzustand der städtischen Spitäler: 2138. Im Laufe des gestrigen Tages sind aus dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 35, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 2, in Spitalern 13.

Tricot-Unterziebel, Hosen, warme Strümpfe, Handschuhe, echte Fägerswäse in anerkannt vorzüglicher Qualität bei Sigmund, Rathhausgasse.

Sehenswerth ist M. Fyler's Verkaufs-Ausstellung von echten Delgemälden, Watsnergasse Nr. 25, 1. Stock. Man findet in dieser Kunsthalle eine reichhaltige Kollektion anerkannter in- und ausländischer Meister, darunter mehrere Kolossalgemälde von künstlerischem Werthe, welche in allen Gesellschaftskreisen Sensation machten.

Bezugnehmend auf die heutige Annonce von Kertész empfehlen wir, briefliche Aufträge nicht auf die letzten Weihnachtstage zu verschieben, da bekanntlich bei Kertész um diese Zeit großer Käuferandrang ist.

Das Koch'sche Heilverfahren.

Oberphysikus Dr. Gebhardt hat heute dem Bürgermeister einen die weitesten Kreise interessirenden, eingehend motivirten Antrag unterbreitet. Der Antrag bezweckt das Verbot der Anwendung des Koch'schen Heilmittels durch praktische Aerzte, eventuell eine scharf umschriebene Beschränkung in der Ausübung der neuen Heilmethode. Der Oberphysikus ging bei der Stellung seines Antrages einerseits im Interesse der Kranken vor, andererseits — in Folge ihm zur Kenntniß gelangter Mißbräuche — im Interesse der Wahrung der Reputation des ärztlichen Standes. Der Antrag des Oberphysikus lautet vollinhaltlich also:

Sw. Hochwohlgeboren, Herr Bürgermeister! Anlässlich meiner durch Sw. Hochwohlgeboren erfolgten Entsendung nach Berlin habe ich mir durch die, in den Kliniken beobachteten Kranken, ferner aus den Vorträgen der betheiligten ordinirenden Aerzte und Professoren die Ueberzeugung verschafft, daß man das die Heilung tuberkulöser Krankheiten bezweckende Koch'sche Mittel nicht ohne Besorgniß w e l c h e m p r a k t i s c h e n A r z t e i m e r z u r f r e i e n V e r f ü g u n g s t e n k a n n; nach der Natur dieses Mittels ist dasselbe in genau bestimmten, präzis beschränkten Dosen anzuwenden und müssen die Individuen, bei denen dasselbe zur Anwendung gelangt, einer strengen Kritik unterzogen werden, damit dieses Verjuchsmittel für die Kranken nicht gefährlich werde. Dasselbe bezeugen die Mittheilungen der Fachblätter über das Resultat der in den größeren Städten Europas geschehenen Versuche und daselbst bestätigten die Erfahrungen, zu denen man auf Grund sorgfältigster Beobachtungen in den wissenschaftlichen Anstalten und Spitalern unserer Hauptstadt gelangt ist.

Der Oberphysikus erwähnt sodann die unter Umständen gefährlichen Reaktionserscheinungen, sowie die bei Anwendung des Koch'schen Mittels bereits erfolgten Todesfälle und sagt, er könne sich der Ueberzeugung nicht verschließen, daß die Nothwendigkeit der Beschränkung des Koch'schen Mittels in der Anwendung des in Frage stehenden Stoffes vorliege, umsomehr, da auf dem Gebiete der Hauptstadt zahlreiche Aerzte im Annoncenwege ihre Dienste anbieten, Ordinationsstunden anzeigen und das Verfahren eventuell auch bei ambulatorischen Kranken einleiten.

Die Nothwendigkeit der Beschränkung liegt auch aus dem Grunde vor, weil die in Rede stehende Flüssigkeit ein G e h e i m n i s s i s t, seine Bestandtheile unbekannt sind, die Zubereitung und Anwendung desselben nicht konzeffionirt ist und die Vermischung desselben demnach zu verbieten wäre. Es ist zwar richtig, daß die in der ganzen Welt anerkannte Autorität Koch's seiner Erfindung den allfälligen Geheimmitteln gegenüber

eine gewisse Exklusivität sichert — und dies mit Recht; denn sein seltenes Forschungstalent, seine Gewissenhaftigkeit und das bisherige Resultat seiner Forschungen haben ihm längst die ungetheilte Achtung und Anerkennung aller Fachmänner erworben; auch spricht für die exklusive Beurtheilung der Umstände, daß sämmtliche Regierungen Europas Alles aufboten, um in den Besitz des Mittels zu gelangen und daselbst, insofern es sich als heilsam erweist, im weiten Maße zur Geltung zu bringen. Auf diesem Wege wird daselbst auch auf sämmtlichen Kliniken der Hauptstadt sowie in allen hauptstädtischen Spitalern unter strengster Beobachtung der Regeln der Experimental-Pathologie und Therapie in Anwendung gebracht.

Nach meiner Ansicht ist der Gang der Dinge nur bis hierher korrekt und den Intentionen des Gesetzes entsprechend. Es ist indessen nicht zu befehlen, daß auch Privatärzte daselbst thun, was zu thun nur die eben bezeichneten Anstalten berufen sind und was die, das vollständige ärztliche Hilfspersonale sowie die Behelfe dieser Institute vollkommen entbehrenden Privatärzte — eben in Folge dieses Mangels — in entsprechender Weise zu leisten unfähig sind.

Es ist nämlich nicht zu bezweifeln, daß sich das Koch'sche Heilmittel, als Heilmittel, noch im Besitze der Verjuchsstadium befindet. Selbst die erfahrensten Kliniker bedürfen langer Beobachtungen, um aus den Resultaten des Heilverfahrens sich eine gründliche Ansicht über dessen Heilwirkung bilden zu können und insolange diese nicht gebildet ist, kann nach meinem Dafürhalten dem Privatärzte nicht gestattet werden, ohne behördliche Kontrolle und ohne die Verpflichtung, von seinen Handlungen Rechenschaft abzulegen, das Mittel anzuwenden.

Wohl kann der zur Ausübung der Praxis berechtigte Arzt im Sinne des §. 47 des G.-N. XIV. 1876 in der Anwendung des Heilverfahrens nicht befehligt werden, aber im Sinne des §. 55 desselben Gesetzes verfügt dem gegenüber „bezüglich der Anwendung eines gegen gewisse Krankheiten in Vorschlag gebrachten Heilverfahrens, dem Resultate entsprechend, nach Anhörung von Fachmännern“ der Minister des Innern.

Den Forderungen des letztirrteten Abschnittes ist noch keine Genüge geschehen. Koch's Verfahren ist vom Minister des Innern nicht als Heilverfahren, als Heilmittel, unter Anhörung von Fachmännern, geprüft und deklarirt worden und der Minister hat in Folge dessen bezüglich der Freigebung desselben auch nicht in dem Sinne verfügt, daß durch diese Verfügung jedem zur Praxis berechtigten Arzte die Ingebrauchnahme des Mittels gestattet wäre. Der Minister hat bisher lediglich behufs Verwendung des Koch'schen Heilmittels in den Spitalern zu Versuchszwecken Verfügung getroffen.

Nach alledem erachte ich es als nothwendig und beantrage, es möge beim Minister des Innern erwirkt werden, daß die Ausübung des Koch'schen Heilverfahrens den Privatärzten verboten und dieses Verbot insolange, bis das in Rede stehende Verfahren sich nicht aus dem Stadium der wissenschaftlichen Experimente in den Kliniken und öffentlichen Spitalern auf das Niveau des Wissens erhebt, aufrecht erhalten werde.

Sollte dieser Vorschlag aus irgend einem Grunde nicht annehmbar erscheinen, so dünkt es mir unerlässlich, folgende statutarische Bestimmungen zu erlassen:

1. Den für spezielle Zweckkonzeffionen nirten Privatheilanstalten — wie die Wasserheilanstalten, gynäkologischen Anstalten u. dgl. —, welche zur Aufnahme von nach Koch'schem System zu behandelnden Kranken nicht berechtigt sind, ist die Anwendung der neuen Heilmethode untersagt und ist für den Fall, als die Einführung derselben gewünscht werden sollte, eine spezielle obrigkeitliche Bewilligung erforderlich.
2. Anstalten ähnlicher Art, wie alle praktischen Aerzte haben die beabsichtigte Anwendung der Koch'schen Heilmethode zuvor beim Oberphysikat anzumelden, sowie einen Ausweis über die Bezugsquelle und die erforderliche Quantität der Lympha zu geben.
3. Der Name, die Wohnung, das Alter eines jeden in Behandlung genommenen Kranken, sowie die genaue Beschreibung seines Zustandes ist ebenfalls dem Oberphysikat anzumelden, desgleichen auch die Erklärung abzugeben, daß die betreffenden Anstalten zur Fortwähren den sachmännischen Beobachtung der Krankheitsymptome der Behandelten über eine hinreichende Anzahl Spezialärzte verfügen, welche auch in mikroskopischen Untersuchungen und besonders in der Auffindung von Tuberkelbacillen entsprechende Uebung besitzen.
4. Ueber jeden einzelnen Kranken ist eine genaue Krankheitsgeschichte zu führen, alle von der ersten Einimpfung erscheinenden Symptome detaillirt anzugeben, sowie hauptsächlich die zwischen den einzelnen Impfungen geführten Hysteroabellen und die in dem Auswurf bemerkte quantitative Differenz der Tuberkelbacillen auszuweisen.
5. Todesfälle sind behufs eventueller Vorkehrungen sofort dem Oberphysikat anzuzeigen.
6. Der Oberphysikus wird angewiesen, über die ihm angemeldeten Fälle persönlich oder durch seine fachmännischen Vertreter die Kontrolle auszuüben, ein besonderes Augenmerk auf die genaue Führung der Krankheitsgeschichte zu richten, und bei Nichterhaltung dieser Verordnungen, insofern er die entsprechende Abhilfe im eigenen Wirkungskreise nicht zu treffen vermag, behufs Vornahme der nothwendigen Vorkehrungen sofort dem Bürgermeister Bericht zu erstatten.

Budapest, 11. Dezember 1890.
Dr. Ludwig Gebhardt,
Oberphysikus, Universitätsprofessor.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Im kleinen Redoutensale fand heute eine Gesangsproduktion des Belgrader Chörevereines „Kornel Satankovics“ unter Leitung

feines Chorleiters, des Komponisten Ladislav Mikolajevics Sztrikly statt. Der aus Herren und Damen bestehende Verein, welcher seinen Namen dem Komponisten und Sammler der serbischen Volkslieder Stanovics (einem geborenen Ungar) zu Ehren trägt, führte uns eine Reihe von originellen serbischen Volksliedern, und Ritzengefangen vor, welche in dem effektvollen zuweilen fast opernartig gearbeiteten Satz für gemischten Chor zu überaus schöner Klangwirkung gelangten. Erhöht wurde der erotische Reiz dieser Produktionen durch die äußere Trachtung der trefflich geschulten Sängerschaft, welche in der kleidamen malerischen Volkstracht einen sehr interessanten Anblick bot. Dem Konzert wohnte eine zahlreiche, zumeist aus Mitglieder der hiesigen serbischen Kolonie bestehende Zuhörerschaft bei, welche die Vorträge der Landsleute mit begeistertem Beifalle lohnte.

Im Wiener Deutschen Volkstheater hat heute Vormittags die Schlußprüfung des Preisrichter-Kollegiums (Hofrath Dr. Robert Zimmermann, Obmann; Dr. Alfred Freiherr v. Berger; Emerich v. Bukovics; Ludwig v. Dóczy, Friedrich Schüh) für die von der Direktion ausgeschriebene Lustspiel-Konkurrenz stattgefunden. Es wurden insgesamt 262 Stücke eingereicht. Das Kollegium des Preisrichter erkannte die Preise wie folgt zu: Den ersten Preis: „Der Ring des Oesterreichens“, Lustspiel in 5 Akten. Motto: „Alt-Oesterreich“; Den zweiten Preis: „Sie schüht sich selbst“, Lustspiel in 4 Akten. Motto: „Der Herzschlag der Zeit ist, der das Handwerk belebt“; Den dritten Preis: „Das neue Geschlecht“, Lustspiel in 4 Akten. Motto: „Sehe Jeder wie er's treibe“. Diese drei Stücke werden im Deutschen Volkstheater zur Aufführung gelangen. Die Namen der preisgekrönten Verfasser werden erst nach den Erstausführungen ihrer Werke bekanntgegeben.

Das letzte Auftreten der Frau Lehmann-Kalich findet am 21. d. in „Fidelio“ statt. Die Solistenproben zu „Cavalleria Rusticana“ sind bereits beendet und es werden nunmehr die noch erforderlichen Bühnenproben in Angriff genommen.

Der provisorische Professor der Theaterabtheilung der könig. ung. Landes-Musik- und Theaterakademie, Emerich Nagy, wurde in dieser Stellung definitiv bestätigt.

Im Volkstheater gelangt Mittwoch, 17. d., das Volksstück Eward Lóth's „A toloncz“ zur Aufführung, und zwar zu Gunsten des Central-Fröbel-Frauenvereins. An der Vorstellung werden Frau Jákai vom Nationaltheater, Frau Blaha, Fräulein Laura Roth, Kémetz, Horváth, Solymosi und Andere mitwirken. — „Die Ehre“ von Sudermann wird am 20. d., Samstag, zum ersten Male gegeben. — Die Premiere der neuen Operette Magyari's „Katonás kisasszony“ findet am 27. d. statt.

Kindertheater. Morgen, Sonntag, den 14. d., gelangt die Kinderposse „Die kleinen Gigerln“ zur zweiten Aufführung. Eintrittskarten sind schon Vormittags erhältlich.

Nächsten Dienstag erscheint die erste Nummer des vom Komponisten und Musikchriftsteller Eugen Stojanovits redigirten und herausgegebenen Fachblattes „Zenevilag“. Der Abonnementspreis des Blattes beträgt ganzjährig 6 fl.

Von Balduin Groller sind kürzlich zwei neue Novellenbücher „Reichthümliches Volk“ und „Unter vier Augen“. Kleine Romane — erschienen. Sie sind durch jede Buchhandlung zu beziehen und wir weisen auf diese zwei Bücher hin in der Hoffnung, manchem Leser und so mancher Leserin einen erwünschten Wink geboten zu haben in der Zeit der schweren Sorgen um ein angenehmes Weihnachtsgevent.

Offener Sprechsaal. *)

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche M. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Erhält Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Schmerzkrankheiten aller Art; in Muskellagen bei harten Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 kr. Hauptverfand durch Apotheker M. Moll u. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich

Rosa Blumenfeld,

Galgócz,

Max Weiß,

Budapest,

allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Bertha Schlesinger,

Medre,

Nathan Lustig,

Nagy-Paka,

Verlobte. 38022

COGNAC.

Graf Stefan Keglevich, Promontor, wurde bisher auf allen beschickten in- und ausländischen Ausstellungen nur mit dem Ehren Diplom — der höchsten Auszeichnung — prämiirt. Dieselbe höchste Auszeichnung wurde uns auch — entgegen der in den Zeitungen gebrachten irrigen Nachricht — auf der diesjährigen Wiener allgemeinen land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung zu theil. Unsere Original-Flaschen-Füllung ist überall erhältlich.

Die Direktion der Graf Stefan Keglevich'schen Promontor Cognacfabrik, Budapest.

*) Eine kleine Abtheilung in die Redaktion nicht verantwortlich.

Technischer Ziegelwerks-Leiter,

der in allen Stadien der einschlägigen und verwandten Fabrikation vollkommen versiert ist, wird zum baldigen Eintritt gesucht.

Offerte mit Nachweis der bisherigen Leistungen um Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an die Steinkohlen- und Ziegelwerks-Gesellschaft, Budapest, 5. Bezirk, Palatingasse 16. 37960

Sonderbarer Zufall.

14,000 Flaschen Champagner 3 Marken á 90 fr.
11,000 " Cognac Orig. 3 " á 1 fr.

elegant adjustirt, feine Qualität, bei Abnahme von 12, 25 oder 50 Flaschen.

Proving Versendung gegen Nachnahme.

Adresse:

Cognac- & Champagner-Export.

Magazin: Budapest, Kerepeserstrasse 32

im Hofe rechts. 38021

Günstige Gelegenheit!

In Goldberger's Damen-Kleider-Salon,

Elisabethplatz 1,

wird wegen Ne-errichtung das ganze Waarenlager in Stoffen, Jacken und Mänteln

von Montag den 15. d. M. ab 50% unter dem Einkaufspreise verkauft. Täglich von 9-12 Uhr.

Rody's Heilverfahren

in Dr. Schreiber's „Gygia“, Meran. Sorgfältigste Behandlung, Pflege, bequeme Unterkunft, treffl. Beköstigung, Bäder Preis fl. 5-7 p. Z.

Occasion.

Jeder Konkurrent spottend, verkaufen wir von heute ab sämtliche Artikel wie: Seidenstoffe, Pongis, Fouards, eine Partie schwarze, ganzweide Merveilienz, glatt, rane und Ragounee, Mantel- und Auszug-Petuchen, Seiden- und Wolfsaunne, Pajamenterie und Stickerien zu überraschend billigen Preisen, wozu wir die geehrte Damenwelt höfl. einladen.

Hochachtungsvoll Lelkovits & Karj,

V. Gisella-ter 4.

37504

Aufträge aus der Provinz werden auf das Prompteste ausgeführt

Statt jeder besonderen Anzeige

geben wir tieftrauernden Herzens hiemit bekannt, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Netti Hirsch geb. Kurz

nach kurzem qualvollen Leiden in ihrem 77. Jahre gestern, den 12. Dezember, 12 Uhr Nachts selig in dem Herrn entschlafen ist. Die irdischen Ueberreste der theuren Verbliebenen werden am Sonntag, den 14. d. M., um 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, Andrássystrasse Nr. 79, auf den israelitischen Friedhof überführt. Triebe ihrer Liebe!

- | | |
|-------------------|--------------------|
| Josefine Bauer, | Hermann Bauer, |
| Lori Scheuer, | Heinrich Scheuer. |
| Marie Kemény, | Leopold Kemény, |
| Pauline Schöpkes, | Albert Schöpkes, |
| Helene Weiss, | Julius Weiss, |
| Adele Scheuer, | Max Schruer, |
| als Töchter, | als Schwiegeröhne. |

Regina Angel geb Kurz als Schwester, sämtliche Enkel und Enkelinnen. Kranzpenden werden dankend abgelehnt. Budapest, den 13. Dezember 1890.

Weihnachts-Geschenk.

Allein echtes Kölnervasser von Johann Maria Farina, Originalflistel á fl. 12, 240 und 480 Ferner feinste Kaffetten und neueste engl. Parfüms. Adr.: Kölnervasser-Hauptniederlage, Budapest, V., Dorotheagasse 2 (Hotel König von Ungarn).

RIGLER, Budapest,

Josef Eduard RIGLER, Budapest,

z. n. f. Hoflieferant, Papierwaaren-Fabrik, empfiehlt als Nouveautés:

Zierliche Körbe,

gefüllt mit

Briefpapiere.

Stadt-Niederlagen:

Elisabethplatz. Keckskeméteergasse.

Für leidende Füße,

ebenso für mit Gicht und Rheuma behaftete empfehle ich mein Erzeugniß in Fußbekleidung.

Ceró Adolf, Schuhmachermeister, Budapest, V., Graß Aronengasse, Leopoldstadt, Kirchengasse 31.

Meinen tiefgefühlten Dank allen Jenen, die meinem guten, unvergesslichen Mann,

Edmund Chwalowsky,

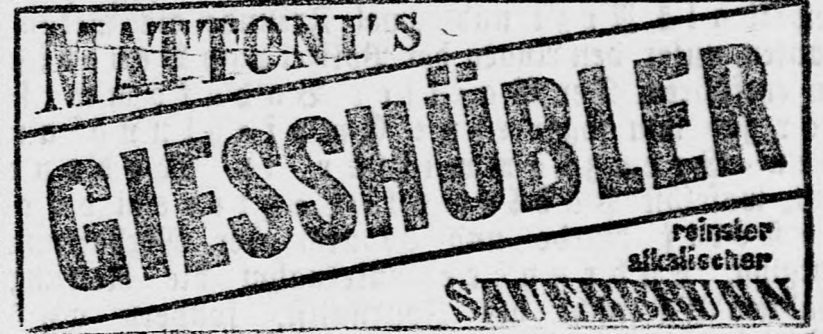
bei dessen Leichenbegraßnisse die letzte Ehre erwiesen; sowie auch für die Blumen-Beigaben vielen Dank.

Budapest, den 13. Dezember 1890.

37998

Luise Chwalowsky.

Harngrües und Blasensteine sind in den häufigsten Fällen die Folgen des Genusses starker Weine; die Bildung solcher Leiden wäre daher in vielen Fällen kaum möglich, wenn man darauf achten würde, die Weine nur gemischt mit einem Wasser zu trinken, das vorwiegend solche Verbindungen besitzt, vermöge welcher dasselbe befähigt wird, die überflüssige Harnsäure zu binden. Hiezu ist nun



in ganz besonderer Weise zu empfehlen, da demselben gedachte Vorbedingungen vollständig eigen und derselbe frei von den störenden Kalksalzen ist, deren so viele Sauerlinge in ansehnlichen Mengen enthalten.

Telegramme.

Die Flucht Padlewski's.

Paris, 13. Dezember. Die Polizeipräfektur ist der Anschauung, daß die Erzählung des Journalisten Labruyère ein Werk der Phantasie sei, indeß ist es doch zweifelhaft, ob das Gericht ihn nicht als Mitschuldigen Padlewski's verfolgen werde. Wahrscheinlich wird Labruyère vorgeladen werden, um Aufklärungen zu geben.

Paris, 13. Dezember. Der Bericht Labruyère's über die Flucht Padlewski's erregt im Publikum und in den Kreisen der Polizei, sowie auch in höheren Regierungskreisen das größte Aufsehen. Es steht fest, daß der Polizeipräsident Loze, der Untersuchungsrichter Guillot und der Chef der öffentlichen Sicherheit Goron über die Angelegenheit konferirten. Loze und Guillot erstatteten heute Mittags dem Minister Constans einen diesbezüglichen Bericht. Die Journale bezweifeln, daß Labruyère verhaftet werde, wenigleich dies auf Grund des Artikels 248 des Strafgesetzes geschehen könnte. Ueber die Motive des Unternehmens befragt, erklärte Labruyère, er wollte einen politischen Verbrecher retten und zugleich ein außergewöhnliches Reporterstück ausführen. Der Stationschef der hiesigen Gare de Lyon, Regnoult, erklärt in den Journalen den betreffenden Passus des Berichtes Labruyère's, wonach der Stationschef letzterem eine Empfehlungskarte an den Stationschef des Grenzbahnhofes Modane gegeben hätte, als vollständig erfunden.

Die Berliner Schulkonferenz.

Berlin, 13. Dezember. Wie verantet, beschloß die Schulkonferenz in ihrer gefirrigten Sitzung die Erhaltung des Gymnasiums mit Latein und Griechisch, sowie der lateinlosen Oberrealschule und der höheren Bürgerische. Die Konferenz sprach sich für einen ichonenden Uebergang betreffs des Realgymnasiums aus. Der gemeinsame Unterbau mit Hinaufschreibung von Latein im Beginn mit Französisch fand keine Billigung. Die Verminderung der Unterrichtsstunden aller Sprachen und anderer Lehrfächer sei nicht wünschenswert. Ebenso erklärt sich die Konferenz für den Wegfall des lateinischen Aufsatzes und der griechischen Besetzungsarbeit für die Prima. Ferner spricht sich dieselbe für die je nach dem Ortsbedarf fakultative oder obligatorische Einführung des Englischen in den Gymnasien, dann für das obligatorische Zeichnen über die Quarta hinaus bis zur Untertertia aus. Auf den Unterricht in dem Deutschen sei der größte Nachdruck zu legen und ebenso auf die Behandlung der vaterländischen Geschichte. Das Hebräische soll fakultativ weiter bestehen bleiben.

Berlin, 13. Dezember. Der „Reichsanzeiger“ meldet über die Schulkonferenz: Bei fortgesetzter Berathung über die Fragen wegen Verlegung des Turnunterrichtes und der Schulhygiene fanden folgende Sätze die Billigung der Mehrheit:

Die vorgeschlagene Verwinderung der wöchentlichen Lehrstunden darf nicht die Vermehrung der häuslichen Arbeiten zur Folge haben. Die Verlegung der Hauptarbeit in die Schule erfordert die Verbesserung der Lehrmethode; für die Gewinnung einer besseren Lehrmethode und für die Erfüllung der an die Lehrer und Schüler zu stellenden Forderungen sind als

unerlässliche, wenn auch nach den örtlichen Verhältnissen zu bemessende Bedingungen zu bezeichnen: a) die pädagogische Vorbildung der Lehrer; b) eine bessere Stellung des Lehrpersonals in den gesammten äußeren Verhältnissen; c) die Beschränkung des Fachlehrertums und eine größere Verantwortlichkeit des Klassenlehrers für das körperliche und geistige Gedeihen der Zöglinge; d) Pflege, Spiele und körperliche Uebungen, welche letztere als tägliche Aufgabe zu bezeichnen sind, insbesondere also die Verstärkung und Hebung des Turnunterrichtes und Erthilung desselben womöglich durch den Lehrer der Anstalt; e) die Begünstigung der Pflege des Körpers und Erfüllung der Forderungen der Schulhygiene sowie die Kontrolle der letzteren durch den Schularzt und Unterweisung der Lehrer und Schüler in den Grundlügen der Hygiene; f) der Unterricht im Freien ist für die Naturkunde sowie für die geographische und geschichtliche Heimathkunde auf jede Weise zu fördern.

Berlin, 13. Dezember. Dem Vernehmen nach wurde in der Schulkonferenz heute noch die Frage berathen: „Kann die Reifeprüfung entbehrt werden, und wenn nicht, sind Vereinfachungen einzuführen, und welche?“ In Verbindung damit wurde die Frage des Kaisers erörtert: „Ist der beiden Prüfungen zutage getretene Ballast beseitigt?“ Die Berichterstatter Jäger und Klitz stellten eine Anzahl Thesen auf. Ullhorn beantragte im Falle der Beibehaltung der Reifeprüfung auch die Prüfung der Religion beizubehalten. Die nächste Sitzung findet Montag um 10 Uhr Vormittags statt.

Ugram, 13. Dezember. (Sitzung des Landtages.) In der gestrigen Abendigung promovirte der Abgeordnete Frank einen großen Skandal, indem er nach der Rede des Referenten erklärte, die Nationalpartei habe gegen sein Leben konspirirt. Da also Frank hiedurch die Nationalpartei für Mörder erklärt hatte, wurde er heute für diese unwürdige Beleidigung auf dreißig Sitzungen vom Landtage ausgeschlossen. Sodann begann die Spezialdebatte über das Budget.

Gegen das Hauptstück II: „Banus“ spricht Bisacsis, welcher dem Banus nicht vertraut und denselben nicht für geistlich hält, also auch dieses Hauptstück nicht votiren kann, umweniger, da keine genauen Rechnungen gelegt werden. Der Banus antwortet in kurzer Rede, daß ein Mensch, der das Grundgesetz und den Ausgleich nicht anerkennt, auch über die Gesetzmäßigkeit seiner Regierung und der Rechnungen nicht urtheilen kann. Er weist die Beschuldigungen Bisacsis' gegen den Richterstand zurück und widerlegt dessen Behauptungen über die schlechte Verwaltung; auf ihn habe die Rede Bisacsis' keinerlei Eindruck gemacht. Referent Krstjavi sagt, Bisacsis sei nicht sähg, die Qualitäten eines Mannes wie der Banus zu beurtheilen, und bittet um Annahme des Hauptstückes. Dasselbe wird angenommen, worauf auch das ganze Budget in der Spezialdebatte angenommen wird. — Urpani (Rechtspartei) interpellirt über die Heiligung des Sonntags. Mikulicis interpellirt, ob die Regierung die allgemeine Feuerlöschordnung einsubringen gedenke. Pavlovic interpellirt betreffs der Einbringung der neuen Abordnung.

Die nächste Sitzung findet Montag statt, in welcher die dritte Lesung des Budgets und die Wahlen in den gemeinsamen Reichstag auf der Tagesordnung stehen. Der Landtag wird hierauf vertagt werden.

Wien, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Ueber den Stand der Verhandlungen mit Deutschland meldet heute ein Blatt, im Widerspruch zu allen bisherigen Verlautbarungen, daß sich dieselben denn doch nicht so glatt anlassen. Bei aller prinzipieller Geneigtheit zur Verständigung seien doch gar nicht unbedeutende Schwierigkeiten aufgetaucht, insbesondere sind die deutschen Delegirten von dem Maße der Konzessionen nicht befriedigt, die Oesterreich zu machen geneigt ist. Zufrieden sind die deutschen Delegirten mit den Begünstigungen, die ihnen betreffend die Einfuhr von Eisen gemacht wurden. Die Hauptursache der Schwierigkeiten sind aber die Zertifikate, die das wichtigste Kompensationsobjekt bilden.

Wien, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Ein hiesiges Blatt will aus guter Quelle wissen, Regent Ristic habe dem Kammerpräsidenten Pasics gelegentlich der Verhandlungen über die Königinfrage Folgendes erklärt: Nach dem Uebereinkommen mit König Milan könne die Regentschaft nur so lange fungiren, als das in Milan's Abdankungsurkunde stipulirte Verhältniß zwischen dem jung'n König und seiner Mutter aufrechterhalten wird. Werde dieses Verhältniß geändert, so habe Milan das Recht, sich selber zum Regenten zu machen oder andere Regenten zu bestimmen. Daraufhin erfolgte die Zurückweisung des Memorandums seitens der Stupichtina.

Wien, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Im Vordergrund des Interesses steht die unvermuthete Auflösung des unter der Leitung des Reichsratsabgeordneten Dr. Kronawetter stehenden demokratischen Centralverbandes. Die Stimmung der liberalen Kreise läßt sich schwer beschreiben. Man klagt, daß gegenüber Vereinen, die antiliberalen Agitationen in

der bekannnten wüthenden Weise betreiben, Toleranz geübt wird, und daß die Auflösung gerade einen Verein traf, der sich in Allem maßvoll verhielt. Die Mitglieder des aufgelösten Vereines rekrutiren sich aus den besten Kreisen; es waren darunter Hofräthe, Universitätsprofessoren, Beamte, Lehrer, Kaufleute u. Professor Benedikt, Landesgerichtsrath Veraneck, die Reichsrathsabgeordneten Kronawetter, Kreuzig, Neubauer, Rabek, Hofrath Guener, Bizebürgermeister Stendel waren Mitglieder. In innigem Kontakt stand der Verein zum liberalen Theil der akademischen Jugend. Die meisten Blätter besprechen die Auflösung als ernstes politisches Symptom.

Berlin, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Windthorst hatte eine längere Unterredung mit Caprivi, dessen Meinung er über den Jesuiten Antrag des Centrums zu erfahren versuchte. Windthorst dürfte die bestimmte Ueberzeugung gewonnen haben, daß sein Antrag aussichtslos sei, nachdem die Nichtzulassung der Jesuiten im früheren preussisch vatikanischen Abkommen stillschweigend enthalten ist.

Paris, 13. Dezember. Das Ministerium erhielt vom Kommandanten des Schiffes „Hirondelle“ einen Bericht über den Zwischenfall in La Goulette. Aus dem Berichte geht hervor, daß mehrere beurlaubte Matrosen am 7. d. auf dem italienischen Bahnhofe von La Goulette einen Lärm verursachten, wobei einer von ihnen schrie: „Nieder mit den Italienern!“ Dieser wurde von dem Kommandanten der „Hirondelle“ mit einer Gefängnißstrafe bestraft, während über mehrere andere Matrosen Disziplinarstrafen verhängt wurden. Der italienische Konsul hatte nicht Anlaß zu interveniren und übrigens kann der belanglose Zwischenfall als beilegelegt betrachtet werden.

Paris, 13. Dezember. Im Minister Rath erstattete Finanzminister Rouvier Bericht über die Besprechung mit der Finanzkommission des Senates, welche, wie es scheint, das Budget bis auf einige unwesentliche Punkte in der von der Kammer beschlossenen Fassung anzunehmen gesonnen sei.

Paris, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Eine Mittheilung der „Pol. Corr.“ konstatirt, daß die italienische Thronrede in der französischen Hauptstadt eine sehr beifällige Aufnahme gefunden hat. Die Stelle der Rede, welche die beruhigendsten Zusagen für die nächste Zukunft eröffnet, könne allenthalben nur den freundlichsten Widerhall wecken. Dergleichen haben die Worte des Königs, daß Italien, tren in seinen Allianzen, den ehrlichen Wunsch hege, seine Beziehungen zu allen Staaten zu verbessern, durch ihre Aufrichtigkeit einen guten Eindruck gemacht. Was die angeführten Sparungen im Staatshaushalte betrifft, könne man sich angesichts des plötzlichen Wechsels im italienischen Finanzministerium gewisser Zweifel nicht erwehren, da der Rücktritt Giolitti's gerade in Folge der Nichtannahme gewisser von ihm beantragten Streichungen im Budget des Arbeitsministeriums eingetreten ist.

Petersburg, 13. Dezember. Der „Nowoje Wremja“ zufolge, wurde bei der gegenwärtig stattfindenden Revision der Städteordnung die Frage der Herabsetzung der Zahl der jüdischen Stadtverordneten von 33 auf 10 Prozent der Anzahl der christlichen Stadtverordneten angeregt.

Belgrad, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.) Garaschin erhielt anonyme Briefe zugesendet, worin ihm wegen des gestrigen Votums mit dem Tod gedroht wird, wenn er nicht binnen zehn Tagen Belgrad verlassen sollte.

Paris, 13. Dezember. Ein in der Kanzlei des Gouverneurs erschienener armenischer Kaufmann, der auf seine Frage, ob ein von ihm überreichtes Gesuch schon erledigt wurde, von einem Beamten eine verneinende Antwort erhalten hatte, feuerte zwei Revolverkugeln auf den Beamten ab. Der Beamte wurde tödtlich verwundet.

Newyork, 13. Dezember. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge hat zwischen den Truppen der Union und den Indianern in der Nähe von Winnetke ein Gefecht stattgefunden, bei dem auf beiden Seiten mehrere Mann getödtet wurden. Die Indianer wurden geschlagen und einer ihrer Führer wurde gefangen genommen.

Berlin, 13. Dezember. (Schluß.) 4.2proz. Papierrente 78.60, 3proz. österr. Papierrente 90.25, Silberrente 78.70, österr. Goldrente 95.—, 4proz. ungar. Goldrente 90.90, 3proz. ungar. Papierrente 88.30, ungar. Ostbahn-Obligationen —, 5proz. Ostbahn-Prisikationen —, Kreditaktien 166.90, österr. Staatsbahn 107.50, Südbahnaaktien 59.—, Karl Ludwigbahnaaktien —, Kalkau-Oberberger Bahn —, rumänische Bahnaaktien —, russische Banknoten 233.95, Wechsel per Wien 176.50, orientalische (russische) Anleihe 2 (Smithson 76.20, ungar. Landesbank-Aktien 102.75, Elbethalbahn-Aktien 134.50, Escompte-u. Wechselbank 99.50, Schwach. — Besorgnisse wegen Gestaltung des Geldmarktes veranlaßten vielseitige Realisirungen und theilweise Blankoabgaben im lokalen Markte, dagegen ausländische Fonds gut gehalten. Gerücht von Zurückziehung des russischen Guthabens bei den hiesigen Stellen wird allenthalben bezweifelt. Der Rückgang der russischen Valuta wird mit den Maßnahmen gegen die dortigen Juden angegeben. — Nachbörse: Vierprozentige ungarische Goldrente 90.—, österr. Goldrente 95.—, 4.2proz. österr. Silberrente —, ungar. Goldrente 90.—, Karl Ludwigbahn-Aktien —, Wiener Wechselkurs —, Träge.

Frankfurt, 13. Dezember. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 94.12, 4.1/2proz. Rente 101.40, österr. franz. Staatsbahnaaktien 533.75, Südbahnaaktien 307.50, franz. amortisirbare Rente 94.—, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, 4proz. ungar. Goldrente 92.56, Ottomanbank 613.62, österr. Goldrente 104.—, Türkentloie 77.25, Banque de Paris 857.50, Alpine 215.62, türkische Tabak-Aktien 335.—, österr. Länderbank 498.75. — Ruhig.

London, 13. Dezember. 4proz. ungar. Goldrente 91.25, 4proz. österr. Goldrente 95.—, 4.2proz. österr. Silberrente 79.—, englische Consoles 96.02, Silber 48 1/2, Wechselkurs —, Ruhig.

Berlin, 13. Dezember (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember Rm. 19.50, per April-Mai Rm. 19.75, Roggen per Dezember Rm. 17.50, per April-Mai Rm. 17.10, Hafer per Dezember Rm. 11.4, per April-Mai Rm. 11.25, Mais per Dezember Rm. 58.25, per April-Mai Rm. 57.10, Spiritus per Dezember Rm. 45.75, per April-Mai Rm. 45.60. — Weizen ruhig, Roggen fest, Hafer fest, Del ruhig, Spiritus ruhig.

Paris, 13. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 26.75, per Januar 26.—, per ersten vier Monate 26.40, per vier Monate vom März 26.60. — Weizen mehrl (12 Mark) per laufenden Monat 58.75, per Januar 58.60, per ersten vier Monate 58.75, per vier Monate vom März 58.90. — Mais per laufenden Monat 63.50, per Januar 64.25, per ersten vier Monate 65.—, per vier Monate vom März 65.75. — Spiritus per laufenden Monat 37.25, per Januar 37.75, per ersten vier Monate 38.75, per vier Monate vom Mai 40.—. — Weizen, Mehl behauptet, Del fest, Spiritus behauptet. — Wetter: Kalt.

Newyork, 13. Dezember. Petroleum in Newyork Type live Certif. 7.30, in Philadelphia 7.30, Mehl loco 3.75, rother Weizen per loco 105 1/2, per Dezember 104 1/2, per Januar 105 1/2, per Mai 106.75, Getreidefracht 1.75, Mais loco —, per Januar 61.75.

Wiener Börse vom 13. Dezember.

In Folge besserer Londoner und Pariser Notirungen eröffnete die Börse in günstiger Stimmung, besonders waren Renten beliebt. Da sich aber die Prolongation schwierig gestaltete und die Reportfrage auf 10 bis 12 Prozent, da ferner auch Berlin niedrigere Rubelfurie meldete, trat später eine Abschwächung ein. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Amtliches Telegramm		Geld
Eisenbahnaaktien, ung.	95.90	
4proz. ungar. Goldrente	108.—	274.—
3proz. ungar. Papierrente	88.30	
Grundrenten, ungar.	99.75	127.25
Grundrenten, ung.	88.30	136.25
7 1/2proz. österr. Bodent.	—	137.80
5 1/2proz. österr. Bodent.	—	184.50
4proz. österr. Bodent.	—	56.10
4proz. österr. Goldrente	107.70	982.—
4.2proz. österr. Silberrente	89.25	302.15
4.2proz. österr. Papierrente	84.20	357.75
Österr. Staatsbahn	200.—	113.75
Österr. Nordbahn	189.—	180.20
Österr. Südbahn	195.50	115.—
Österr. Länderbank	—	9.11
Österr. Oesterreichische Bank	189.—	114.90
Österr. Kreditaktien	133.25	5.45
Österr. Staatsbahn	242.25	56.52
Karl Ludwigbahn	292.—	91.50
Elbethalbahn	220.25	144.25

Privat-Telegramm		Geld
3proz. österr. Papierrente	102.45	54.25
1864er Lose	131.—	126.—
Grundrentenlast, n-österr.	109.50	24.75
Bodentredit-Aktien	334.—	29.—
Escomptebank n-österr.	600.—	24.50
Unionbank	297.—	22.50
Ferdinands-Nordbahn	2750.—	56.—
Franz Josephsbahn	—	53.—
Bombardier-Gesell.	227.50	18.80
Rudolfsbahn	22.25	19.—
Nordbahn	—	60.—
Pariser Wechsel	45.45	26.—
Schwed. Blage	45.35	68.—
20 Markstücke	11.29	27.50
Russische Imperial	—	100 fl.—
Papierrubel	1.82.25	—
Englische Sovereigns	11.48	36.25
Donau-Recul.-Lose	120.75	45.25
Serbentlose	35.50	109.—
Wiener Comm.-Lose	147.75	28.—

Auch die Abendbörse verlief ohne jede Anregung sehr geschäftlos, nur für Alpine trat auf höhere Pariser Notirungen eine bessere Nachfrage ein.

Um halb 8 Uhr blieben: Oesterreichische Kreditaktien 301.35, Länderbank 216.90, Bankverein 114.75, Staatsbahn 242, Lombarden 133.0, Elbethal 220, Alpine 92.25, Valirente 89.05, vierprozentige ungarische Goldrente 102.90, Reichsmark 56.55.

Nach Schluß der Abendbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 301.37, Länderbank 216.90, Staatsbahn 241.87, Lombarden 133.12, Alpine 92.30, vierprozentige ungarische Goldrente 102.90.

Herausgeber: Sigmund Brody.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Vom 4. bis 31. Dezember:

Grosse Weihnachts-Ausstellung

MODEWAARENHAUSE

Brüder Hirsch

BUDAPEST, vaczi-utca 3. szám,

von neu eingetroffenen,

für Geschenke besonders geeigneten Pariser Phantasie-Artikeln, vielen Nippes-Gegenständen und
Decorations-Artikeln, Herren- und Damen-Modewaaren.

Grosse Auswahl in allen Gattungen Teppichen und Vorhängen.

Damen-Kleiderstoffe

zu aussergewöhnlich billigst herabgesetzten Preisen.

Damen-Konfektion, sowie Mäntel, Notunden, Dolmans, Jaden, Pelzwaaren, Muffe, Boas, Kappen
u. in großer Auswahl.

Spezial-Abtheilung In abgepassten, sehr geschmackvoll zusammen-
gestellten

ROBEN

besonders erwähnenswerth:

1	Komplete Robe, 8 Meter	Cheviot, glatt oder farirt	fl. 2.90.
1	"	"	"
1	"	Wollstoff, doppeltbreit, mit Sammt-Ausputz	fl. 3.50.
1	"	reintvollener Beige	fl. 3.90.
1	"	Sammgarnstoff	fl. 4.50.
1	"	reintvollener Foulé, schönste Farben, doppeltbreit	fl. 4.75.
1	"	echt franzöf. Washstoff	fl. 2.60.

37752

Das Waarenhaus bleibt heute, Sonntag, den ganzen Tag über geöffnet.

Muster von Kleiderstoffen auf Verlangen gratis und franko.

Unser reich illustriertes Preisbuch versenden wir auf Verlangen gratis und franko.

Bestellungen von fl. 10 aufwärts franko.

Abends elektrisch beleuchtet.

Der Selbst-Rasirer

Allerneuester Rasir-Apparat.



womit sich Jedermann, selbst im hohen Alter und mit zitternden Händen den stärksten Bart mit absoluter Sicherheit, ohne sich zu schneiden oder sich zu verletzen, gut, rein und schnell ohne jede Vorsichtiger Kinderleicht rasiren kann, Furchtlos von Dankschreiben und Nachbestellungen bewiesen, welchen riesigen Anhang dieser Apparat in allen Evidenzen der Bevölkerung gefunden. Preis per Stück sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.90. — Bestellungen per Nachnahme. Einzige und allein beim Erfinder

Nicolas Hirnbal, Wien, VIII., Alserstrasse 43/43.

I. ungar.

Metallsärge-Fabrik



Marx & Grossmann,

Budapest,

äussere Waitznerstrasse Nr. 1416.

Preisconrate und Musterblätter auf Verlangen gratis und franco.

38032

Wichtig für Damen.

Wegen Anhäufung meines Lagers verkaufe ich von heute ab:

Damen-Wintermäntel, Jaquettes, Umhüllen, Radmäntel mit Pelzfutter, Stadtpelze und Kindermäntel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

MUFFE und BOA's

zum halben Preis.

R. UNGAR,

Hatvanergasse Nr. 2,

37910

Für Weihnachten!

Christbäume mit Ausputz, Bonbonieres in feinsten Ausfüllung, Salon-Zucker, Chocolate-Confect, wie auch Mohn- und Nuß-Beugel, Torten und alle andern feinen Bäckereien billigst bei

J. UNGAR, Konditor,
Theresienring 15.

Slivovitz-Essenz, Treber- u. Lager-Essenz, Jam-Rum-Essenz, sowie sonstige

äth. Oele und Essenzen

besten Qualität zu haben bei

Simon Kohnstein, Fabrik äth. Oele u. Essenzen
in Königfeld bei Brünn.

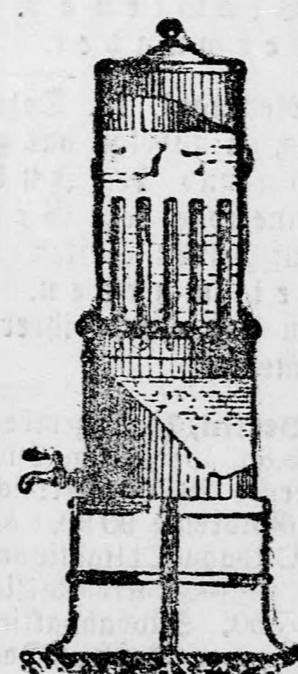
Italienisch unterrichtet ein Italiener. Höfliche Antr. unter „Italienisch“ an die Exp. 30653

Das sicherste Mittel gegen ungesundes Trinkwasser.

Zum Auffüllen

Filtrir-Apparate

Für Wasserleitung



System PASTEUR

Patent Chamberland

liefert auf die einfachste Weise bei jeder Verunreinigung nur kristallreines Wasser.

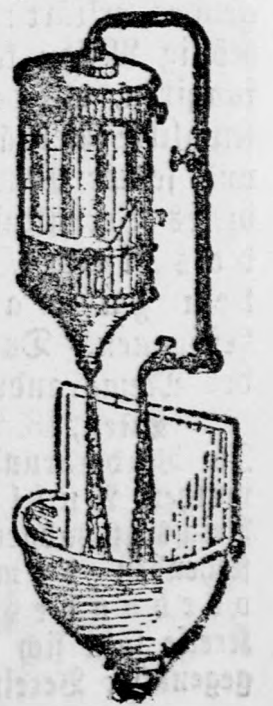
System Pasteur ist das einzige, mittelst welchem mikroben- und bakterienfrei filtrirt werden kann, daher alle Infektionsstoffe, wie Cholera, Typhus, Fieber etc. etc. aus dem Wasser entfernt. Anerkannt von allen Kapazitäten der Hygiene und Medizin; auf das wärmste empfohlen von der Epidemie-Kommission in Budapest. 35443

Mathias Zellerin,

k. u. k. Hoflieferant,

VII., Grosse Nussbaumgasse 14,
BUDAPEST.

Illustrierte Preisconrate umgehend und gratis.



Sensationelle Occasion!

Grosser Resteverkauf!

Foulard (Pongis), schwarze und farbige Seidenstoffe in immenser Auswahl, zu tief herabgesetzten Preisen bei

Simon Fischer & Comp.,

Seiden-, Band-, Spitzen- und Modewaaren-Geschäft,

Wienergasse 7. Palais Harisch.

Wienergasse, Palais Harisch.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Rekrutierungsgefez und Prüfungsergebnisse der Einjährig-Freiwilligen. Berichte über Bismarckbahnen. Petitionen.

Zu schwach besuchter, absolut ruhiger Sitzung erledigte das Abgeordnetenhaus eine ganze Reihe kleinerer Angelegenheiten. Eine längere, aber durchaus nicht großangelegte Diskussion entwickelte sich über die Vorlage betreffend das nächstjährige Rekrutentontingent und den damit gleichzeitig verhandelten Bericht des Honvédministers über das Resultat der letzten Einjährig-Freiwilligen-Prüfungen. Die Rechner der äußersten Linken verweigerten die Votirung des Rekrutengesetzes mit Berufung auf ihren prinzipiellen Standpunkt, während die Rechner der gemäßigten Opposition die Vorlage wohl votirten, aber gegen den Geist der gemeinsamen Armee verschiedene, bereits wiederholt gehörte Beschwerden vorbrachten. Der Honvédminister gab die gewünschten Aufschlüsse, wies auf die günstigen Resultate der Freiwilligen-Prüfungen hin und versprach die von Pázmándy urgirte Beantwortung der Interpellation in Angelegenheit des Freiwilligen Joannovics für die nächsten Tage. Daß die Gesetzentwürfe angenommen und der ministerielle Bericht genehmigt wurde, ist selbstverständlich.

Zu Beginn der heutigen, vom Präsidenten Pázmándy kurz nach 10 Uhr eröffneten Sitzung unterbreitete Josef Szomjas das Erkenntniß der Inkompatibilitätskommission in Angelegenheit des Abgeordneten Desider Sigmond. Dieser ist bekanntlich Miteigentümer der Klausenburger Spiritusfabrik, welche das Schankrecht im Marmaroser Komitat gepachtet hat. Die Majorität der Kommission erblickte hierin keinen Inkompatibilitätsfall, doch gab das Kommissionsmitglied Emerich Békter ein Separatvotum ab, worin gesagt ist, daß im Sinne des Inkompatibilitätsgesetzes Niemand, der zur Regierung in ein Vertragsverhältniß trat, aus welchem Gewinn oder Verlust entspringen kann, gleichviel, ob es sich um einen Unternehmungs- oder einen Pachvertrag handelt, Abgeordneter sein dürfe. Das Haus nahm den Kommissionsbeschluß im Sinne der Geschäftsordnung ohne Bemerkung zur Kenntniß.

Das Haus trat sodann in die Tagesordnung ein. Erster Gegenstand war der Regierungsantrag, daß das Haus vier Mitglieder in jene Regnizkolledeputation wähle, welche im Einvernehmen mit der Deputation des kroatischen Landtages einen Vorschlag über die Verwendung jenes Ueberschusses des Grundentlastungszulages, welcher nach Bedeckung des jährlichen Verzinsungs- und Tilgungserfordernisses der Grundentlastungsschuld übrig bleibt, auszuarbeiten soll. Ministerpräsident Graf Szapary legte die Nothwendigkeit der Regelung dieser Angelegenheit dar und theilte mit, daß die Regierung die quotenmäßige Auftheilung dieses Ueberschusses zwischen Ungarn und Kroatien in Vorschlag bringen werde. — Das Haus beschloß, die Deputations-Mitglieder am Dienstag zu wählen.

Hierauf folgte die Berathung des Gesetzentwurfes über das im Jahre 1891 abzulebende Rekrutentontingent und im Zusammenhange mit dieser Vorlage auch der bekannte Bericht des Ministers über das Resultat der heurigen Prüfungen der Einjährig-Freiwilligen.

Referent Münnich konstatarie, daß der Gesetzentwurf den Bestimmungen des Wehrgesetzes entspreche, somit zu votiren sei. In Betreff der Freiwilligen-Prüfungen bemerkte der Referent, daß das Resultat ein verhältnißmäßig günstiges war. Bisher haben im Durchschnitt nur 29 Prozent der Freiwilligen die Reserveoffiziersprüfung mit Erfolg bestanden, heuer dagegen mehr als 82 Prozent, bei den Honvéd sogar 94 Prozent. Das Haus möge den Bericht zur Kenntniß nehmen.

Minister Baron Fejervary schloß sich dem Antrage des Referenten an, berichtete jedoch außerdem, daß heuer eben in den wohlhabendsten Theilen Ungarns die erforderliche Rekrutenzahl nicht aufgebracht wurde. Da jedoch die ärmeren Gegenden einen Ueberschuß ergaben, habe der Minister keinerlei außerordentliche Verfügungen getroffen; aber wenn sich auch künftig ein derartiges Mißverhältniß zeigen sollte, würde Redner die strengsten Maßregeln ergreifen. (Allgemeiner Beifall.)

Ernst Lóth verweigerte im Namen der Unabhängigkeitspartei die Annahme des Gesetzes insoweit es sich nicht auf die Honvéd, sondern auf das gemeinsame Heer beziehe, denn Ungarn solle sein eigenes, selbstständiges Heer haben. Im Berichte über die Prüfungsergebnisse der Einjährig-Freiwilligen finde er nichts Erfreuliches, denn die Zahl der Durchgefallenen sei sehr groß und über die Ursachen dieses bedauerlichen Umstandes biete der Minister keine Aufklärung.

Hierauf erklärte Stephan Nagy im Auftrage der gemäßigten Opposition, daß diese Partei den Gesetzentwurf votire, doch beschwerte er sich darüber, daß die Mannschafskost nicht genügend sei und daß die Unteroffiziere mit den Rekruten roh umgehen; bedauerlich sei es, daß 163 Freiwillige ein zweites Jahr lang dienen müssen. Schließlich fragte er, was für Waffen der Landsturm haben werde.

Auf eine frühere Aeußerung des Honvédministers reflektirend, setzte Franzj auseinander, daß wir durch kein Gesetz verpflichtet seien, die Großmachstellung der Monarchie vor Augen zu halten, nur für die Sicherheit der Monarchie haben die Staaten Oesterreich und Ungarn zu sorgen.

Nun ergriff Baron Raas das Wort. Er bestritt zunächst die gestrige Behauptung des Honvédministers, daß Graf Apponyi und dessen Partei für die Wehrfähigkeit der Monarchie nichts thun wollen. „Zehen Sie“, rief der Redner dem Minister zu, „diese Behauptung zurück!“

Minister Baron Fejervary: Nein!

Baron Raas: Nicht? Nun, da liegt gleich das

Rekrutierungsgefez vor uns; Graf Apponyi und seine Partei nehmen es an, obwohl wir hiezu durch kein Gesetz verpflichtet sind. (Beifall der Opposition.) Auch ich votire das Gesetz.

Minister Baron Fejervary: Ich danke!

Baron Raas: Ich thue es jedoch mit einem schmerzlichen Gefühle, nicht als ob ich einen Sinn für die Wehrfähigkeit und Wehrkraft der Monarchie hätte, sondern weil es eine schwere Aufgabe ist, 42,000 Mann der gemeinsamen Armee zu überlassen. Abgesehen von den sozialen Uebelständen, die daraus folgen, daß man die Jugend des Landes bis zur Erschöpfung in Anspruch nimmt, daß so viele junge Männer dem Ehestande entzogen werden, daß das wirtschaftliche Leben leidet, daß tausend und tausend Familien in ihrem Erwerbe, in ihrer Existenz gefährdet werden; abgesehen von den finanziellen, kulturellen und moralischen Nachtheilen des Militarismus und von der daraus entpringenden, für uns Alle, auch für die königlich Gesinnten, höchst gefährlichen Sozialdemokratie, würde ich dem Honvédminister die 42,000 Rekruten gerne votiren, wenn ich sie nicht gleichzeitig den Gesetzen eines fremden Staates und fremden Befehlshabern unterordnen müßte. (Lebhafter Beifall der Opposition.) Sobald der Rekrut eingereicht ist, hat ihm Ungarn, hat ihm selbst der Honvédminister nichts mehr zu befehlen; Ungarn muß zeitweilig auf einen seiner Bürger verzichten. (Zustimmung der Opposition.) Ist es wahr, daß dem eingeleiteten Rekruten nicht mehr der König, sondern der Kaiser befehligt, daß er auf die kaiserliche Fahne beieidet wird? (Heiterkeit der Opposition.) Die Offiziere, die über das Leben jener 42,000 Rekruten disponiren, sind nicht ungarische Staatsbürger, die Rekruten werden befehlt, daß sie in einem Heere dienen, das zur Vertheidigung des Gesamtreiches berufen ist. Der Minister hat vor Kurzem gesagt, daß darin auch Ungarn inbegriffen ist. Wie? Meines Wissens ist Ungarn ein souveräner Staat und Oesterreich ebenfalls; sie haben mit dem König von Ungarn und dem Kaiser von Oesterreich an der Spitze als zwei von einander unabhängige Staaten ein vertragsmäßiges Bündniß geschlossen, aber keiner dieser zwei Staaten ist in der Gemeinsamkeit aufgegangen. (Lebhafter Beifall der Opposition.) Aus diesen Gründen bewillige ich die 42,000 Rekruten nur mit einem schmerzlichen Gefühle.

In der die Wehrkraft des Staates bildenden Armee sollten Alle, die ihr angehören, den Patriotismus, das heilige Gefühl der Zusammengehörigkeit pflegen. Allein in den Mannschafsschulen der ungarischen Regimenter wird beim Unterricht nicht die Staats- sprache, sondern hier die walachische, dort die slowakische, deutsche oder ungarische, mit einem Worte die Regiments- sprache gelehrt, denn das ist die Armeesprache. Wer es bis zum Range eines Rechnungsführers bringen will, muß schon deutsch konspiriren können. Und die Offiziere sind nicht nur der Sprache nach, sondern in ihrer ganzen Gesinnung Deutsche. Sie leben in dem traditionellen Geiste Eugen's von Savoyen, des Erzherzogs Karl und Radetzky's. Das waren nicht ungarische Helden, sondern Helden des östereichischen Heeres. Und in diesem Geiste werden die ungarischen Soldaten erzogen. Der Minister kann daraus ersehen, welch' schweres Opfer wir bringen, indem wir für die Wehrkraft der Monarchie 42,000 Rekruten votiren. (Zustimmung der Opposition.) Ist dieses System zweckmäßig? Auf die Dauer kann es nicht erhalten werden, denn Ungarn ist durch den G.-A. 1867:12 nicht gezwungen, zu dulden, daß seine Armee eine deutsche sei. (Lebhafter Beifall der Opposition.)

Wir hörten gestern einen jungen Hieser sehr schön östereichisch sprechen. Er sprach von einer Stimmung, die man ausrotten sollte, mit der man aber noch lange weiden rechnen müssen; er meinte darunter die antideutsche Stimmung. Nun, ich will den Grafen Julius Andrássy aufklären, wie er diese Stimmung gründlich ausrotten könnte. Er kann dieses Ziel erreichen, wenn er nicht nur den konstitutionellen König — dessen loyales und untadelhaftes Betragen gegenüber der ungarischen Nation wir auf dieser Seite so oft verheerlichen, von dem wir nie eine Gunst thaten oder erhielten, denn wir sind nicht aus Egoismus, sondern dem Vaterlande zu Liebe seine treuen Unterthanen (Beifall links) — sondern auch den künftigen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und zahlreiche andere Mitglieder der Dynastie veranlaßt, nach Ungarn zu kommen und Ungarn zu werden; wenn er die Errichtung eines eigenen ungarischen königlichen Hofstaates vermittelt, wenn er alle Antastungen des ungarischen Staates, folglich auch gewisse Gesetzentwürfe des Honvédministers bekämpft, wenn er auch in wirtschaftlicher Beziehung eine nationale Politik befolgt, damit Ungarn nicht, wie jüngst in der fauonen Waffenfabriks-Affaire, ausgebeutet und nicht mehr als eine Kolonialprovinz der Oesterreicher betrachtet werde. (Lebhafter Beifall der Opposition.) Dies wird ihn in Einklang mit der ehemaligen Politik seines Vaters bringen.

Der Ministerpräsident hat sich gestern über den Grafen Apponyi in eigenthümlicher Weise geäußert. Ich halte dafür, daß es überflüssig und unter der Würde des Grafen Apponyi sei, ihn gegen solche Intimationen zu vertheidigen, die vom Egoismus und vom Partei-Interesse diktiert werden. Mein Freund Graf Apponyi erlaubt mir, an ihn die Bitte zu richten, daß er seine politische Laufbahn nicht so abschließe, aber auch nicht so beginne wie Koloman Tisa; er unterwerfe sich nicht den Einflüssen, die aus den Reihen des jungen Grafen Andrássy, des Ministerpräsidenten und des Honvédministers hörbar wurden und oft selbst zur Verleumdung der eigenen besseren Ueberzeugung nöthigen. Im Dienste der nationalen Ideen gelangt er vielleicht, wie Franz Deák, nie auf den Ministerpräsidenten. Auf den jetzigen möge er aber auch nicht gelangen, sondern hier, vor der Linken, gibt es noch ein leeres Ministerfauteuil; hier nehme er Platz, wenn ihn das Schicksal zum Ministerpräsidenten bestimmt hat. Hier wird er der Nation näher sein, deren Bestrebungen, Leben und Vermögen jetzt von einem Waisenaname verwaltet werden. (Beifall links.) Seine Fähigkeiten sind für uns nöthwendig, damit die Nation Jemanden im Parlamente habe, der ihre Rechte, Interessen und Aspirationen in höherer Weise vertritt. (Eisenrufe der Opposition.) Dieser Beruf

möge ihm genügen; die Regierung aber übernehme er nur im Einvernehmen mit der Nation und nur, wenn sie ihm das Mandat erteilt. (Lebhafter Beifall der Opposition.)

Nachdem dann noch Julius Györfy und Békfy kurz gegen den Gesetzentwurf gesprochen, Pázmándy aber gefragt hatte, wann der Minister die auf den Mediziner Joannovics bezügliche Interpellation beantworten werde — war die Debatte geschlossen.

Minister Baron Fejervary führte in seiner Schlußrede aus, daß bei uns die Freiwilligen-Prüfungen um ein Prozent günstiger ausfielen als in Oesterreich. An der Universität fallen noch mehr Rigorofanten durch, als dies bei den Freiwilligen der Fall war. Als Ursache könne man nur annehmen, daß die Betreffenden nicht gehörig vorbereitet waren. Die Verbesserung der Mannschafskost wäre allerdings wünschenswerth, doch stehe die leidige Finanzfrage im Wege. Was das Benehmen der Unteroffiziere betreffe, so werde jeder Fall von Rohheit bestraft, wenn er zur Kenntniß der Offiziere gelange. In Betreff der Kommandosprache führte der Minister zur Illustrirung folgenden Fall an: Im Uebungslager bei Brud stand einer Honvédbrigade eine Brigade der gemeinsamen Armee gegenüber. Bei der ersten wurde ungarisch kommandirt, doch bestand die Mannschaf aus Deutschen, bei der letzteren war die Kommandosprache deutsch, die Mannschaf bestand aus Ungarn. (Große Heiterkeit.) Beim Mannschafsunterricht müsse die Muttersprache der Rekruten benützt werden. Zur Vertheidigung der Monarchie bringe Oesterreich ebenso große Opfer wie Ungarn. Der Minister sagte schließlich, der Landsturm werde mit Berndl-Gewehren bewaffnet sein, die Interpellation in Betreff des Mediziners Joannovics aber werde er noch vor Wechnachten beantworten. (Beifall rechts.)

Hierauf wurde bei der Abstimmung der Gesetzentwürfe votirt, der Bericht über die Freiwilligen aber zur Kenntniß genommen.

Sodann referirte Reményi über die Berichte des Handelsministers in Betreff der vollzogenen Konzessionirung der Bismarckbahnen Margita-Veretz, Preßburg-Steinamanger, Gran-Füzit, Zpolyag-Balassagyarmat, Petrováry-Lupény, dann von Marmaros-Sziget nach Szlatina und Bocskó. Das Haus nahm die Berichte genehmigend zur Kenntniß.

Schließlich wurden noch die in zwei Serien enthaltene Petitionen verhandelt und den Kommissionsanträgen gemäß theils an die Regierung, theils in's Archiv gewiesen. Darunter befand sich die Petition der Budapester Rauchfangkehrer-Gesellen wegen Regelung ihrer Lohnverhältnisse; sie wurde an den Handelsminister gewiesen.

Die Petition der israelitischen orthodoxen Landeskanzlei enthielt die Bitte, daß in das Gesetz über die Sonntagsruhe eine Bestimmung aufgenommen werde, wonach diejenigen Staatsbürger, welche den Samstag feiern, nicht dem Zwange der Sonntagsruhe unterliegen sollen. Begründet war die Petition damit, daß nach den Erklärungen des Ministers Baross das Gesetz nicht religiösen Motiven entspreche, sondern nur bezwecke, daß die Handel- und Gewerbetreibenden einen Tag in der Woche feiern. Es wird betont, daß die orthodoxen Juden, welche zumeist Handel- und Gewerbetreibende seien, vermöge ihrer Satzungen den Samstag feiern müssen und daß es mit großen wirtschaftlichen Nachtheilen verbunden wäre, wenn sie genöthigt würden, zwei Tage in der Woche untätig zu bleiben. — Diese Petition wurde ohne Diskussion an den Handelsminister gewiesen.

Schluß der Sitzung kurz vor halb 3 Uhr.

Ausland.

Budapest, 13. Dezember.

Zur Tagesgeschichte.

Ueber das Memorandum der Erz-Königin Katalin in ihrer Scheidungsaffaire ist die serbische Skupschina in ihrer gestrigen geheimen Sitzung nach einer kurzen Diskussion, in der nur eine schwache Minorität für die Verhandlung der Eingabe eintrat, mit folgender Motivirung zur Tagesordnung übergegangen:

Da kein Gesetz existirt, nach welchem die Skupschina den Gegenstand der Beschwerde beurtheilen und darüber beschließen könnte; da weiter dasjenige, was durch die Verfassung darüber bestimmt ist, nicht der Beschlußfassung der gewöhnlichen Skupschina unterliegt, konnte die Skupschina die Beschwerde nicht in Verhandlung nehmen und geht sie zur Tagesordnung über. Gleichzeitig aber spricht die Skupschina, veranlaßt durch diesen Akt, den Wunsch aus, die Regierung möge einvernehmlich mit der Regierung darauf einwirken, die schädlichen Folgen zu beseitigen, welche der Zwist der königlichen Thronen für das Ansehen des Thrones und die Interessen des Landes hat.

Herr Parnell macht gegenwärtig eine Agitationstour durch Irland, um seine erschütterte Position wieder zu befestigen. Gestern Abends ist Parnell in Kilkenny eingetroffen und wurde enthusiastisch empfangen. Die Einwohner geleiteten ihn mit Musik und Fackeln ins Hospital. — Die antiparnellistische Abgeordnete hielten in Dublin eine große Versammlung und werden am Montag eine neue Zeitung unter dem Titel „Suppressed United Ireland“ herausgeben.

Wie aus London verlautet, begeben sich Lord Metch und der Deputirte Pease demnächst nach Petersburg, dem Kaiser laut Beschlußes der Versammlung in Guildhall die Bittschrift zu überreichen, worin für die Aufhebung der russischen Judenverfolgungen entnommen wird. — Ueber das Londoner Protestmeeting gegen die russischen Judenverfolgungen entnommen wird einem längeren Berichtes Folgendes:

Die Resolutionen, von denen die erste die Juden-

verfolgung verurtheilte, die zweite dem Czaren von Rußland die Bitte vorträgt, der Ungerechtigkeit ein Ziel zu setzen, drücken eigentlich nur in ganz ungenügender, zu milder Weise aus, was man in allen Kreisen Englands über diese Angelegenheit fühlt.

Die Verhandlung wurde von dem Lord-Mayor Savory in einer sehr maßvollen Rede eröffnet. Er betonte, daß es nicht die Absicht der Versammlung sei, ein Wort gegen den Charakter oder die Persönlichkeit des Czaren zu sagen, den der Kardinal Manning in einem in der "Times" veröffentlichten Briefe als einen „guten Gatten und zärtlichen Vater“ bezeichnet hatte.

Die glänzendste Rede war unstreitbar diejenige des Bischofs von Ripon. So lange die anglikanische Kirche Prälaten besitzt, wie den Bischof von Durham, der im Sommer auf der interparlamentarischen Friedens-Konferenz eine begeisterte Rede zu Gunsten des allgemeinen Völkerverfriedens hielt und den Bischof von Ripon, der heute im Namen der Humanität, der europäischeren Civilisation und als Vertreter der christlichen Religion gegen die in einem christlichen und civilisirten Lande Europas gegen Andersgläubige amtlich autorisirte Bedrückung Protest einlegte, — so lange läuft die Staatskirche nicht Gefahr, ganz nutzlos zu werden.

Die englischen Blätter widmen heute dem Guildhall-Protokoll-Meeting gegen das den Juden in Rußland bereite Los sympathische Artikel. Die offizielle "Morning Post" betont, daß die Namen der an dieser Kundgebung beteiligten hervorragenden Persönlichkeiten derselben jedweden Charakter einer feindseligen Manifestation gegen die russische Regierung benehmen und das Meeting als einen reinen Akt der Menschlichkeit erscheinen lassen.

land, sich jenem Regime von Glaubensduldsamkeit anzuschließen, welches alle Staaten Europas auch in Betreff der Juden angenommen hätten.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus des Franz Swadlö und Frau, Josephsring Nr. 18, auf Frau Gustav Bajzath um 95,000 fl.; Haus des Karl Halbarth und Genossen, 6 Bezirk, Königsgasse Nr. 92a, auf Graf Madar Andrássy um 54,000 fl.; Haus der Frau Bela Buskás, äußere Trommelgasse Nr. 4651b, auf Julius Preger um 43,500 fl.; Liegenschaft der Frau Martin Hölle, Szondiogasse Nr. 42, auf die Budapest-er Milch-Gesellschaft um 53,400 fl.; Haus des Joseph Bendik und Genossen, Kleine Ruzbaumgasse Nr. 5, auf Philipp Baumel und Frau um 32,000 fl.; Haus der Witwe Moriz Munk, 5. Bezirk, Sasgasse Nr. 3, auf Justine Epstein-Neuwelt und Genossen, Erbschaft; Hausanteil der Frau Adorjan Draveczy, 5. Bezirk, Bessigasse Nr. 6, auf Anna Draveczy, Erbschaft; Liegenschaftsanteile des Anton Scheiling, Löwengasse Nr. 15 und Löbtorried Nr. 1543, auf die Geschwister Scheiling, Erbschaft; Liegenschaft des Johann Thurn, Josephsring Nr. 5517-18b, auf Armin Schubert um 26,368 fl.; Liegenschaft des Andor Kiss, Herminensfeld Nr. 1856 62, auf Desider Burger um 20,279 fl.; Liegenschaft des Baurathes, Josephsring Nr. 81, auf Franz Swadlö und Frau um 19,978 fl.; halbe Liegenschaftsanteile der Witwe Sebastian Schmidt, Szedahelygasse Nr. 15 und andere drei Liegenschaften, auf die Geschwister Schmidt, Erbschaft; Hausanteil des Ignaz Berger, Kontigasse Nr. 44 u. 46, auf die Geschwister Berger, Erbschaft; Hausanteil des Johann und Karl Graser, 7. Bezirk, Kerepeierstraße Nr. 44, auf Anton Schwab um 16,000 fl.; halber Hausanteil der Frau Mathias Weßely, Rößlgasse Nr. 13, auf die Geschwister Weßely, Erbschaft; Hausanteil des Sebastian Braunauer, kleine Stationsgasse Nr. 1, auf Anna Frindt-Braunauer, Erbschaft; sieben Vierzstel Hausanteil des Bela Weisz, Waffelgasse Nr. 35, auf Karl Menschel und Frau um 12,250 fl.; Hausanteil der Frau Mathias Singhoffer, Müllerergasse Nr. 2, auf die Geschwister Singhoffer, Erbschaft; zwei Drittel Hausanteil der Karoline und Katharina Bekáry, Verocsisgasse Nr. 5, auf Franz Swadlö und Frau um 12,000 fl.; Liegenschaft des Budapest-er Bankvereins, 7. Bezirk, untere Waldzeile Nr. 11, auf die Firma Jakob Schön's Nachfolger; Liegenschaft des Dr. Geza Róth, Refektsgasse Nr. 4264-653, auf Joseph Schön um 5600 fl.; Hausanteile des Paul Waltnér, Reungasse Nr. 14, Ghepgasse Nr. 12, auf die Geschwister Waltner, Erbschaft; Hausanteil der Witwe Felty Talafu, Tizolögasse Nr. 35, auf die Geschwister Talafu, Erbschaft; zwei Zehntel-Hausanteil der Marie und Klona Sasjka, Kendergasse Nr. 34, auf Witwe Anton Sasjka um 1,000 fl.; Liegenschaftsanteile des Martin Nonn junior, Török Nr. 2586-88, auf Frau Johann Prokisch, ohne Werthangabe, und Stephansstraße Nr. 20, 22 und 24, auf Franz Nonn um 1000 fl.; halber Liegenschaftsanteil des Anton Hausknecht und Frau, Török Nr. 2394, auf Joseph Hausknecht und Frau; Grund der Frau Joseph Huber und Genossen, 7. Bezirk, Rákos Nr. 2161, auf Michael Tolmár und Frau; Liegenschaft der Marie Hinterschek, 7. Bez., Rákos Nr. 1978-82 98, auf Anton Wille um 618 fl.; Grund der Geschwister Nonn, Gressystraße Nr. 2424, auf Martin Nonn um 400 fl. und dessen Grundanteil, Gressystraße Nr. 2430-31, auf Joseph Nonn um 100 fl.

In Ofen: ein Sechstel Hausanteil der Paula Strauß, Hauptstraße Nr. 22, und 16 andere Liegenschaften auf Witwe Franz Strauß um 16,112 fl.; halber Hausanteil des Alexander Geller, 1. Bezirk, Herrngasse Nr. 8, auf Joseph Geller um 9500 fl.; Haus des Stephan Türnböck, Horvathgasse Nr. 31, auf den Baurath um 9500 fl., Expropriation; Haus des Franz Gravatsch, Stadtmehrhofgasse Nr. 48, auf August Gravatsch um 5570 fl., Expropriation; Haus des Georg Raufsch, Armenhausgasse 13, auf dessen Witwe und Sohn, Erbschaft; Liegenschaft des Lorenz Kürdtner junior, Róderberfried Nr. 9353/15, auf Witwe Andreas Sarlehner um 960 fl.; Liegenschaft des Mathias Mikl, Rütölgasse 6870, auf P. Turichan u. Frau um 850 fl.; Grundanteil der Frau Leopold Teigner, Hofkur Nr. 8791, auf Adolf Lebdi und Eduard Gallego um 210 fl., Expropriation; Grund der Katharina Zichler, Kurukwinkl Nr. 6294/1, auf Jakob Zichler und Frau um 200 fl.; halber Grundanteil der Anna Deigner, Róderberk Nr. 5339/1, auf Franz Wenkó und Frau um 160 fl., Expropriation.

In Alfölden: Haus der Elisabeth Behring, kleine Kronengasse Nr. 25, auf die Firma Samuel F. Goldberg und Söhne ohne Werthangabe; Liegenschaft des Joseph Molnár, Laborbegy Nr. 3396, auf Andreas Barga um 150 fl.; Grund des Michael Kovács, Laborbegy Nr. 3297 und 34, auf Joseph Rónya um 100 fl.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. Dezember.

* Das hauptstädtische Leitungswasser. In Folge vorgekommener Beschwerden hatte der Minister des Innern insbesondere das Leitungswasser in den äußeren Theilen des VI. Bezirkes wiederholt sanitätspolizeilich untersuchen lassen. Diese Untersuchungen haben nun — wie der Minister in einem heute an die Hauptstadt gelangten Reskripte mittheilt — „im Allgemeinen keine besondere Anstände“ ergeben, doch fanden sich immerhin in dem Wasser Spaltspitze vor, was

auf ein Stagniren des Wassers in den Röhren schließen lasse. Die Kommune wird demnach aufgefordert, das Röhrennetz, vornehmlich in den äußeren Theilen der Bezirke VI, VII und VIII häufiger spülen und an den Endpunkten das Wasser austreten zu lassen. — Mit diesem „anstandslosen“ Leitungswasser lassen sich die permanenten Klagen der äußeren Stadttheile nur schwer vereinbaren. Das häufigere Ausspülen des Röhrennetzes mag wohl ganz am Plage sein, aber am allergezeigtsten wäre es, wenn die Lösung der Frage des definitiven Wasserwerkes sich endlich einmal ihrem Beginne nähern würde.

* Die Promenaden-Kommission proponirte in ihrer gestrigen Sitzung die Aufstellung von zwei Majolika-Balen vor und hinter dem Monument des Palatin Joseph Der Vorsitzende Paul Luczenbacher erklärte, im Falle der Genehmigung dieses Projektes eine dieser Balen auf seine Kosten aufstellen zu lassen. — Ferner wurde die Parkirung des Dreiecks am Calvinplatz beantragt und konstatiert, daß im neuen Volksgarten bereits 15 Joch bepflanzt und regulirt sind.

* Zur Beseitigung der Wegesteuer. Auf eine vom hauptstädtischen Magistrat gestellte Anfrage ließ der Handelsminister an die Stadtbehörde die Verständigung gelangen, daß Dienstboten mit der Wegesteuer nicht belegt werden können, nachdem der Dienstgeber die nach dem Lohn entfallende Erwerbsteuer und nach dieser also auch die Wegesteuer zu bezahlen hat. Dem Dienstgeber stehe es jedoch frei, den Betrag der Steuer von dem Lohn des Dienstboten in Abzug zu bringen und solchermaßen die Steuer auf ihren eigentlichen Träger abzuwälzen.

Gerichtshalle.

Budapest, 13. Dezember. (Wegen falscher Anzeige) hatte sich heute der Gerichtsvollzieher Franz Gekti vor einem Erkenntniß-Senat des Budapest-er Kön. Gerichtshofes (Vorsitzender Baron Rudnyánsky) zu verantworten. Der Angeklagte hat in seiner Eigenschaft als Direktionsmitglied der Monorer Kreditgenossenschaft am 2. Februar 1888 beim Kriminalgericht gegen den hauptstädtischen Advokaten Johann Horvath die Anzeige erstattet, dieser habe einen von Johann Lamplom eingetribenen Gelddbetrag von 626 fl. für eigene Zwecke verwendet. Gegen Horvath wurden die Vorurtheile eingeleitet und ergaben dieselben, daß die Angaben Gekti's unwahr seien. Nun wurde das Verfahren gegen Horvath eingestellt und da es erwiesen war, daß Gekti mala fide vorgegangen sei, Bekterer wegen falscher Anklage in Anklagestand veretzt. Gekti veruchte sich heute mit der Behauptung zu entlasten, daß ihn der Aufsichtsrath beauftragt habe, gegen Horvath die Anzeige zu erheben. Diese Behauptung erwies sich aber als unwahr, da die einvernommenen Zeugen, darunter das Direktionsmitglied Dr. Aurel Förster, für die Thatfache einstehen zu können erklärten, daß Advokat Horvath das in Rede stehende Geld der Direktion eingelendet habe. Der Gerichtshof fällt im Sinne des vom Unterstaatsanwalt Dr. Franz Barga gestellten Antrages ein Schuldenkenntniß und verurtheilt Gekti zu sechs Monaten Gefängniß und Amtsverlust.

(Schauspieler und Bankier.) Der bekannte Schauspieler Alexander Somló hat sich vor einigen Jahren, als er noch Mitglied der Christinenstädter Arena war, auch mit Börsespekulationen befaßt. Sein Vertrauensmann war der hiesige Wechselstubeninhaber Josef Bóssányi, der zur Deckung der von seinem Auftraggeber begonnenen Operationen eine größere Anzahl Lose und Werthpapiere erhielt. Bei der Abrechnung ergaben sich zwischen Somló und Bóssányi Differenzen, und das Ende vom Lied war, daß Bóssányi einen zu Gunsten Somló's liquiden Gelddbetrag auszufolgen sich weigerte. Die Angelegenheit kam endlich vor das Kriminalgericht, welches in dem Vorgehen Bóssányi's eine Veruntreuung erblickte und ihn wegen dieses Delictes zu acht Monaten Kerker verurtheilte. Wegen dieses Urtheil hat der Bertheidiger Dr. Soma Bóssányi eine Nichtigkeitsbeschwerde geltend gemacht, welcher die Kön. Tafel auch Raum gab, indem sie aussprach, der Gerichtshof sei nicht berechtigt gewesen, ein Urtheil zu fällen, da die Staatsanwaltschaft im Laufe der Schlußverhandlung die Anklage fallen gelassen hatte.

(Die Ezekeliider Depeschenaffäre.) Zu Folge Appellation der königlichen Staatsanwaltschaft sind die Akten in dieser Strafaffäre der Kön. Tafel unterbreitet worden. Das Referat über diesen Prozeß wurde dem Richter Wolfgang Széll zugewiesen.

(Gütes die Kinder.) Wegen fahrlässiger Tödtung wurde gestern die Budapest-er Insassin Frau Karl Söhaj vom Gerichtshof zur Verantwortung gezogen. Dieselbe hat ihr vierjähriges Söhnchen allein in der versperrten Wohnung zurückgelassen. Das Kind spielte mit den im Zimmer vorgefundenen Zündhölzchen und steckte halb das Zimmer in Brand. In dem großen Qualm, der in Folge des Brandes entstand, erstickte das Kind. Der Gerichtshof sprach nach durchgeführter Verhandlung die von Dr. Wilhelm Fried verteidigte Angeklagte frei.

(Der Redakteur als Mörder.) Die zweite Schlußverhandlung in der Affaire des wegen Mordes angeklagten Redakteurs Jafa Tomits wurde vom Reuigänger Kön. Gerichtshof für den 27. Januar nächsten Jahres anberaumt.

(Das Gold des Schwachmünnigen.) Die Kön. Tafel hat die Strafe des Advokaturkandidaten Ignaz Schwarz, welcher bekanntlich dem blödsinnigen Hauseigentümer Emanuel Seidner 14,000 fl. entlockte, auf drei Jahre Gefängniß erhöht. Advokat Dr. Julius Graner, der vor kurzem die Verttheidigung Schwarz' übernommen hat, meldete die Appellation gegen das zweinstanzliche Urtheil an.

Steinbruch, 13. Dezember. (Originalbericht der Steinbrucher Borstenviehhändlerhalle.) Das Geschäft war heute unverändert.

40-44 fl. per Kiste Brutto. Wegen der Kälte ist sorgfältigste Packung dringend geboten. - Butter ist für beide Sorten um 5 fl. gestiegen...

Budapester Godtenliste.

Katharina Gál, 50 J., Dienstmagd, 8. Bez. Johann Moják, 31 J., Müller, zugereist. Eugen Landsmann, 5 J., 6. Bez. Sigismund Krauß, 5 J., Kaufmannsohn, 6. Bez. Milos Milojević, 36 J., Arbeiter, 1. Bez. Alexander Bujanovič de Agtelek, 81 J., Adokat, 1. Bez. Alexander Jäger, 6 J., 1. Bez. Elisabeth Birnbäum-Rattira, 53 J., Maurerwitwe, 1. Bez. Katharina Gyöngyösi-Gneuter, 33 J., Barbiergattin, 9. Bez. Karl Zamcsnik, 5 J., Schuhmachersohn, 4. Bez. Helene Dmelka, 3 J., 7. Bez. Theresie Gadócsy, 6 J., 8. Bez. Jolán Kollár, 3 J., Gastwirthstochter, 10. Bez. Joseph Melzer, 48 J., Maschinist, 6. Bez. Joseph Schwalla, 51 J., Müller, 6. Bez. Johann Knapp, 59 J., Maurer, 8. Bez.

Joseph Galnia, 3 J., Arbeitersohn, 1. Bezirk. Helene Reisman, 3 J., zugereist. Marie Bobi, 12 J., Magd, zugereist. Augustine Gjuriz Lang, 45 J., beschäftigungslos, 9. Bez. Franz Knopf, 50 J., Schuhmacher, 7. Bez. Ludwig Knapp, 31 J., Maurer, 3. Bez. Alexander Ambrási, 40 J., Lehrer, zugereist. Helene Brezehl-Schmidt, 56 J., Maurerogattin, 1. Bez. Leopoldfeld. Stephan Stollár, 32 J., Fleischhauer, 2. Bez. Josephine Rosenzweig-Leffovics, 73 J., Zimmermalersgattin, 6. Bez. Katharine Stern-Gold-

Wien, 12. Dezember. Bericht von A. Cibele (Sohn.) Eier. Für frische Exportwaare ist die Tendenz anhaltend sehr günstig und sind solche Sorten gut gefragt, mindere Sorten sind dagegen, wenn nicht vernachlässigt, so doch weniger beachtet...

Schmidt, 40 J., Hausfrau, 8. Bez. Eugenie Gyeánt, 3 J., 9. Bez. Michael Keta, 6 J., Arbeitersohn, 7. Bez. Paul Gogolák, 2 J., Arbeitersohn, 9. Bez. Katharine Ziniel-Unger, 72 J., Dienersgattin, 7. Bez. Katharine Dujček-Bárány, 20 J., Buchdrückersgattin, 7. Bez. Matias Káiser, 45 J., Arbeiter, 8. Bez. Johann Dreger, 55 J., Arbeiter, 10. Bez.

Wasserstand.

Table with columns for location (Donau, Breßburg, Komorn, Budapest, Mohács, Neudorf, Pancsova, Eszék, Temesvár, Bécs, Győr, Szombathely, Sárovas) and water levels for Dec 12 and Dec 13.

Der geneigten Aufmerksamkeit eines p. t. Publikums empfehle ich meine neu eröffnetes und best ingerichtetes Gold-, Silber-, Juwelen- und Uhrenlager...

Gelegenheitskauf!

Passendste Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke. MAJOLIKA in größter Auswahl zu Partiepreisen, Andrássystrasse Nr. 19.

Complex financial table with multiple columns: 'Pester Börsenturje', 'Selb', 'Waare', 'Diskonto u. Effektenbank', 'Pfaudbriefe', 'Preivillaten', 'Devisen Valuten'.

GUMMI! Grosse goldene Medaille: Paris 1889. Original Pariser Gummi- und Fischblaugen, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte übertraffen...

DIVAT-SALON úgy divat-tartalmának bősége, képeinek szépsége, pompás kiállítása s olcsósága által páratlanul, méltó versenytárs nélkül áll irodalmunkban. A DIVAT-SALON leghebbebb tákre az uralkodó divatnak...

MAGYAR IFJUSÁG. Régi igazság az, hogy a nevelésnek legfontosabb segédeszköze a jó olvasmány. Irodalmunk a gyermekeknek szánt olvasmányok tekintetében elég gazdagnak mondható...

Weihnachts-Anzeigen



Die p. t. Kunden werden aufmerksam gemacht, sich den Preisverkauft bei Theodor Kertész, Dorotheagasse Nr. 1, bald zu bestellen, damit die Absendung der Waare rechtzeitig erfolgen könne, da in den letzten Tagen dort großer Kaufandrang ist. Das illustrierte Preisbuch enthält: Kollektionen brillanter Christbaum-Verzierungen, vieler Kinder-Spielwaaren, Laterna magica, Wagnon-Nähmaschinen, Puppen, Steinbaukasten, Taubstimm-Apparate, Geckler-Galjan, Gesellschaftsspiele, kleine Nippes-Geschenke und Tombolagewinnst-Zusammenstellungen, praktische Saison-Neuheiten, als: Ergänzung auf Duffel, Spielschreib-Rauch- und Damen-Arbeitsstiche, kleine feine Möbel, Theeische, Samovar, Dessertbesteck-Ständer, komplette Schreibstisch-Arrangements, Tafeldecken, Stellschalen, Prachthermometer, Placoirs, 3-2-Teile-Taschenspiegel, Bistarien - Coupes, Wallfächer-Schmuck, spanische Wand als Album, Marati-Nähmen, Marmor-Obstschalen und Tische, Mikado-Meisterchemie, Japan, und oriental. Karikaturen, besonders größere Geschenke-Gegenstände zur Dekoration, Rajen, Goldschmuck, Wand- und Kommoden, Girandols, Jagd-, Reit- und Sportsport-Gegenstände, Ziel- und Sicherheitswaffen, praktische Reise-Necessaire, ferner die beliebten Humor erweckenden pitanten Scherz, ironische erheitende Aufsätze, Strappeln.

SIMON HOLZER
Budapest,
IV., Schlangenplatz Nr. 2.
Damen-Konfektion
und
Pelz-Waaren
werden wegen
Anhäufung des Lagers
zu bedeutend herabgesetzten
Preisen billigst ver-
kauft.



STERNBERG
Musikinstrumenten-
Fabrik
Substric.
ARMEN
VII., Kerepesi-út 36,
Budapest.



von
Ernst Schottola
Andrassystrasse Nr. 2,
Hatvanergasse Nr. 7.
Gummi-Galloschen,
Regenmäntel,
Gamaschen.
Chirurgische und lehn.
Gummiwaaren.

Billige Weihnachts-Geschenke.
Ich beehre mich,
meinen p. t. Kunden mit-
zutheilen, daß ich mein
Gold-
und
Juwelen-Geschäft
in Folge Aussteigerung meines
Lokales von Bieber Karoly, Friseur, wechselte
und daher meine Waaren, welche vom k. ung.
Versammlungs-Gesellschaft, zu äußerst
billigen Preisen verkaufe.
Heuffel L. utóda,
Budapest, Koronaherczeg-
utca 8, Haris-
Bazár

Paul Seligmann
Budapest,
Theresienring
Nr. 18,
empfiehlt seine
Delikatessen,
Fischwaaren,
Käse,
Süßfrüchte,
Thee,
Theegebäck
und Lager
vieler Spe-
zialitäten
höflichst.

JOSEF KATZER
Kürschnermeister,
Hoflieferant Sr. k. u. k.
Hoheit des Herrn Erzherzog
Jozef.
Größte Auswahl der feinsten und mo-
dernsten in- und ausländischen
Pelzwaaren.
Empfiehlt sein reich sortirtes Lager zu
WEIHNACHTS-
und
Neujahrs-Geschenken.
VI., Altgasse
Nr. 44.
Preis-Courante franko und gratis.

ALOIS KURTZ
Papier-, Schreib-
und
Zeichnenrequisiten-
Niederlage,
Budapest, IV., Hatvanergasse 4,
Palais Dreher.
Christbaum-Aufputz,
ingerichtete Schreibmappen,
Farben, Schreibgarnituren,
Albums,
verzierte Briefpapiere, Bilderrahmen.
Freizeichnungen und Gel-
gemälde nach Photo-
graphie.

EDER Klaviere u. Harmonium
sind
unübertreff-
lich in Ton,
Mechanik und
Haltbarkeit.
Vielfach mit ersten Preisen
ausgezeichnet.
Nützige Preise und Bedin-
gungen. Ueber 6300 Stück
im Gebrauch.
A. J. EDER
Klavierfabrik,
Batvanergasse
4.

empfiehlt sein
Gold-,
Silber-, Juwelen-
und
Uhren-Lager
zu allerbilligsten Preisen.
BUDAPEST,
IV., Hatvani-utca Nr. 2,
vis-à-vis der Franzis-
kanerkirche.

Echt chinesischer und russ. Thee,
feinste Jamaica-Rum-Sorten, franz.
und ungar. Cognacs, Champagner,
franz. und ungar., engl. Theegebäck,
Chokolade von Lejet, Suchard, Merier &c.,
feinsten Steinbrüder Bratenwein,
weiß, roth (Eigenbau) und alle in dieses
Fach einschlagende Artikel liefert die
seit 14 Jahren bestehende Thee-
und Kaminhandlung des Bieber
Antal, Budapest, ke-
repsi-út 6.



des
Steinbach Sándor,
Budapest,
Franz Josephsplatz 6,
hält ein permanentes Lager von
TISCHLER-
und
Tapezierer - Möbeln
und sämtlichen Gegenständen für voll-
ständige Wohnungs-Einrichtungen, für
mehrere hundert Zimmer stets zu billigsten
Fabrikpreisen vorrätig - Bestellungen
werden übernommen und in eigener
Tischler- oder Tapezierer-Werk-
stätte unter Garantie
ausgeführt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 13.

Sonntag, den 14. Dezember 1890.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Nemzeti színház. Magy. kir. operaház.
 Héri ts unet 23. sz. Havi bérlet 8. sz.
Rosenkranz és Guldens- stern. Lehmann-Kalisch assz. vendégfel- léptével
Mignon. Regényes opera 3 felv. Zenéjét szerze Thomas.
 Vigjáték 4 felv. Irta Klapp Mihály.
 Lieberstein Albert Gyenes Ernő gróf, fia Benedek Rosenkranz, báró Nádai Kienborn grófné Györgyné Clarisse, leánya Csillag T. Gábányi Düring Vilma, unokája Nagy I. Schallenberg báró Heőényi Schmälich Jusztus Vizvári Sanftleben Antal Ujházi Kezdeté 7 órákor.

Der Theaterzettel für das Festungstheater und Volks- theater befindet sich auf Seite 14, das Wochen-Repertoire be- findet sich auf Seite 15.

Erstes hauptstädtisches ORPHEUM,
 Grosse Feldgasse 17.
Heute 2 große Vorstellungen.
 Anfang der ersten um halb 4 Uhr, der zweiten um 8 Uhr. In beiden Vorstellungen Auftreten des **Sergeant Simms** mit seiner aus 10 Personen bestehenden jugendlichen **Truppe**. Ferner Auftreten sämtlicher engagierter Spezialitäten.

Voranzeige! Am 16. d. M. Große außerordent- liche Wohltätigkeits-Vorstellung zu Gunsten der armen Kinder des 6. Bezirkes, behufs Bekleidung derselben. — Bei dieser Gelegenheit erstes Auftreten des Prof. Matthews mit seinen dreijährigen Söhnen. — Am 19. d. M.: Benefice des Budapester's populärsten Gesangs-komikers **Ferd. Rüd.**

Herzmann's Orpheum.
 Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
2 grosse Vorstellungen mit brillantem Programm.
 Anfang der ersten um 4 Uhr (ermäßigte Preise), der zwei- ten um halb 8 Uhr.
 Sensationeller Beifall des prachtvoll ausgestatteten orientalischen Singspiels

Prinz Achmed.
 Von Armin. Musik von F. Schindler.
 Auftreten der vorzüglichen **Conrad's-Gruppe**, der Komiker: Armin, Alig, Friedrich, Carl Bluman, Gustav Proisch und Maren Saffin, der Damen: Anette Zenzel, Caroline Rusbauer, Kathi Armin, Fery Horvath, Natalie Heim, Fanni und Anna Pöschl, Jenni Morton, Anna Altrichter, Juliette Carlé, Mariska und Loty Hütl.
 „Ein falscher Bräutigam.“ — „Gesunde Patienten.“
 „Markus Schacherl's erstes Debut.“

„BLAUE KATZE“,
 Königs-gasse Nr. 15. 37767
 Heute:
Turandoterl.
 Auftreten des Gesangs-komikers
Martin Schenk.
 und der Soubrette
Mizi Gizi.

„IMPERIAL“,
 Waitznerstraße Nr. 48. 38010
Heute 2 Vorstellungen
 Nachmittagsvorstellung 4 Uhr:
Samson der Starke.
 Abendvorstellung 8 Uhr. — Punkt 9 Uhr:
Josef in Egypten.
 ג'וּסֵף בְּמִצְרַיִם
 Großes Ausstattungssingpiel mit Ballet.

Viele Damen
 klagen, sie hätten noch nie eine gute Photographie be- kommen. Meine Spezialitäten in Damen Aufnahmen zeichnen sich durch geschmackvolle Stellung und vor- theilhafteste Beleuchtung aus, Probefilder auf Verlangen schnellstens. Nichtkonveniente werden zurückgenommen
P. Kalmár, Hof-Photograph,
 Mitglied der Brüjeler „Academie Universelle“,
 Andrássy-ut 29, vis-à-vis der k. u. Oper.

Folies Caprice,
 Rostély-utca 4.
 Heute:
Die Klavierspartie vor Gericht.
 Zum Schluß:
Der General-Konsul.
 Telephon.

„Harmonia“,
 Café-Chantant, Königs-gasse Nr. 40.
 Heute zum 2. Male:
Indigo.
 Parodie.
 Zum 11. Male:
 Großer Erfolg. Die Großer Erfolg.

Koschere Restauration vor Gericht.
 Poße von Schöpl, Musik von Rosenblatt.
 Ferner Auftreten aller engagierten Mitslieder.
 Anfang 8 Uhr. Reservirte Sitze.

Schön's Café National.
 Neu! Waitznerstrasse Nr. 45. Neu!
 Heute erstes Konzert der renommirtesten serbisch-ungarischen
Tambura-Kapelle
 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Miklós István aus Szabadka in ihrem National-Kostüm.
 Anfang halb 8 Uhr. Entrée frei.

Panorama International,
 Andrassystrasse Nr. 15.
 Holland und der interessante Badestrand von Scheveningen und Blankenberg bleibt nur heute noch ausgestellt.
 Von Montag an: Algier. 38009
 Entrée 20 fr.
 Ebendasselbst täglich Demonstration des „Elektrotachy- skop“, bewegliche Moment-Photographien von Ottomar Anschütz.

Redouten-Bierhalle.
 Heute, den 14. Dezember 1890:
Militär- KONGZERT
 der k. u. l. Kapelle des Inftr.-Regm. Baron Mollinár Nr. 38.
 Anfang 7 Uhr. Entrée 30 fr.
 Restaurationspreise wie gewöhnlich. 37712

„Hotel Corso“ Ofen.
 Heute, sowie jeden Sonn- u. Feiertag:
Grosses Militär-Konzert
 unter Mitwirkung des Herrn Kapellmeisters.
 Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
F. Schumitzky.

Café Rujder,
 Königs-gasse Nr. 23, Ecke Kazinczygasse.
 Täglich Abends 8 Uhr:
KONGZERT
 der beliebten Nationalkapelle
Sági Pista.
 An Sonn- und Feiertagen Nachmittags Anfang 4 Uhr.

Für Weihnachten!
Syrmier Slivovitz,
 feinste, alte, milde Sorten, aus den gräf. Rhuen'schen Kellereien zu Rustar in Syrmien. Eleg. abjust. Original- Flaschen à 1 Liter 1868. fl. 1.40, 1854. fl. 1.60, 1843. fl. 1.80; bei 10 Flaschen franko. Per Post nur in Korbfaschen à ca 3/4 Liter fl. 4.50, 5 —, 5.50 franko.
H. B I E R,
 kön. Haupttrafik, 38016
 Vukovar, Syrmien.

Grand Café Boulevard Louis,
 Waitznerboulevard 24, Ecke Arany János-utca.
Elegantestes Familien-Etablissement.
 Heute und täglich
Grosses Konzert
 der Spezialitäten-Kapelle
NOHN und PICHLER,
 mit täglich abwechselndem, reichhaltigem Repertoire. Nächsten Donnerstag, den 18. Dezember, **Operetten-Abend.** Pro- gramme liegen gratis auf.
 Konzertbeginn 7/8 Uhr Entrée frei.
 38037 Achtungsvoll Fensch Alajos, kávé.

Café Färber,
 Waitznerboulevard 16.
 Heute:
Grosses Militär-Konzert
 der k. u. l. Regimentskapelle **Großherzog von Baden-Baden** Nr. 23, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée frei.
 Heute: **Erstes Nachmittags Konzert**
 der beliebten Damenkapelle **Kalteneder.** — Anfang 4 Uhr.

Restauration WASSERMANN,
 Karlsring.
 Heute Sonntag:
KONGZERT
 der beliebten 37631
Militär-Kapelle König Karl von Rumänien,
 unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters.
 Entrée frei. Anfang 7 Uhr.

Café Radetzky,
 Neßlerstraße Nr. 43, vis-à-vis der Neßlerkaserne.
 Heute und täglich **Konzert** der bestbekanntesten National- Damenkapelle
Hegedüs L.
 unter Leitung der Dirigentin
Frl. Jusztí Adler,
 mit reichhaltigem und amüsantem Programm.
 Kaltes Buffet. Exquisite Getränke. Keelle Bedienung.
 38023 **L. Fischer,** Cafétier.

BRENNHOLZ.
 Alle Gattungen Brennholz bester, trodener Qualität, in ge- hachtem Zustand ins Haus gestellt, sind erhältlich zu billigsten Preisen nach Klafter oder nach Gewicht.
Wilhelm Schwarz,
 Gasmotor-Golzhade, 36763
 äussere Waitznerstrasse Nr. 22.
 Telephon Nr. 950.
 Die Fortsetzungen des „Theater- und Vergnügungs-Anzeigers“ befinden sich auf Seite 14 und 15.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater-Repertoire:

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 13) „A nagyatermett“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 14) „Alás után“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 15) „A nagy Galeotto“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 16) „Fedora“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 17) „Sóvény mellől“. (Zum ersten Male). — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 18) „Sóvény mellől“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 31) „Sóvény mellől“.

Repertoire des Festungstheaters. Montag „Jó éjt Pantalon ur és „Ejegyzés lámpafényel“.

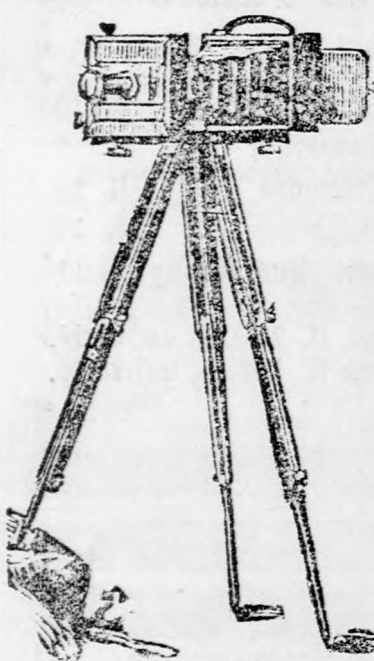
Repertoire der KSn. ung. Oper. Montag (Monats-Abonnement Nr. 9) „Jeauette menyegője“ és „Csárdás“. Gewöhnliche Preise. Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 10) „Don Juan“. Gastspiel der Frau Lehmann-Kalisch Gewöhnliche Preise.

La belle Irène

2 Andrásystrasse 2.
 heute Sonntag und morgen Montag letzte Tage
 von 3 bis 8 Uhr zu sehen.
 Entrée nur 50 fr.
 Montag von 3 bis 6 Uhr nur für Damen.

Die echten BANDMACHER aus WIEN

vom 15. bis 20. Dezember 1890
 beim „armen Greisler“, III., Denslitz, Wienerstrasse 16.
 Ich habe weder Mühe noch Kosten gespart, um das beste und berühmteste Quartett
BANDMACHER
 für ein sechsstündiges Engagement zu gewinnen, um meinen p. t. Gästen — nach dem „Schan von Rudorf, Hernals und Dornbach's höchsten Heurigen“ — vergnügte Abende zu bereiten.
 Das Quartett besteht aus den Herren: Herberger und den „Beanatanz“-Geiger Schleiter, Tingel und Ankerl.
Anfang des Konzertes: Montag den 15. Dezember 1890, 6 Uhr Abends.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet achtungsvoll
Leopold Hermann,
 Weinschänker „zum armen Greisler.“



Photographische Artikel.
 Vollständige Ausrüstung für **AMATEURE.**
 Größtes und reichhaltigstes Lager aller photographischen Utensilien, wie in dieses Fach einschlagenden Bedarfsartikel, als:
Cameras, Objektive
 u. s. w.
 Preisourante franko und gratis
Eisenschimmel & Wachtl,

BUDAPEST, Elisabethplatz Nr. 9.
 Fabrik:
Wien, VII. Bez., Kaiserstrasse Nr. 62.
 Gegründet 1856. -- Mehrfach prämiirt.

Ein elegantes und praktisches Weihnachtsgeschenk sind
Handschuhe!!
 Große Auswahl zu billigst herabgesetzten Preisen in der Handschuhfabrik von
F. Swetlik's Sohn,
 Budapest, Waitznergasse 12.
 1 Paar hochfeine tambourirte Damen-Glacehandschuhe, 3 Knöpfe. früher fl. 1.30, jetzt fl. 1.—
 1 Paar schwedische Damenhandschuhe mit 3 Knöpfen, früher fl. 1.20, jetzt 90 fr.
 1 Paar gefütterte Damenhandschuhe, 3 Agraßen, früher fl. 1.80, jetzt fl. 1.50.
 1 Paar gefütterte Herrenhandschuhe, 1 Agraße, früher fl. 2.—, jetzt fl. 1.20.
 38034

Die be-
 sten Puppen-Perrücken, solid und geschmackvoll ausgeführt, fertig von 40 fr. aufwärts als passendstes Weihnachtsgeschenk für Kinder
Stefan Dankovsky,
 Puppenperrücken Fabrik und Haarhandlung,
 Budapest, V., Josefsplatz 2. 37860

Wein-Extrakt.

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Spezialität.
 Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein) 5 fl. 50 kr. Recept wird gratis beigegeben. Für besten Erfolg und gesundes Fabrikat garantire ich.
Carl Philipp Pollak,
 Essenzen - Spezialitäten - Fabrik
 in Prag. 37163

Telephon 709. Telephon 709.
Paul Seligmann,
 Budapest Theresienring 18,
 empfiehlt frische Austern, Hummern, Langusten, Seezische, Fogas, Stierl (sehr billig jetzt). Alle beliebten Käse, Thee, Theegebäd und feinen Nusschnitt, Bäcklinge, Sprotten, marinirte und gesalzene Fische, Gardinet (bei mir am billigsten), Konjerven und viele Spezialitäten der Delikatess-Branchen. 37918
 Provinzaufräge werden gegen Nachnahme gewissenhaft effectuirt.
 Van Houtens Cacao zu Originalpreisen.

Eröffnungs - Anzeige.

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum zur gefl. Kenntniß zu bringen, daß ich
Theresienring Nr. 2, Ecke Königsgasse
 eine Filiale der eigenen Erzeugnisse meiner
Reisekoffer-, Taschen- und Lederwaaren-Fabrik,
 verbunden mit einem reich assortirten Lager von
Herren-Modewaaren und Hüten
 nach der elegantesten Façon und neuesten Mode eröffnet habe.
 Um zahlreichen Zuspruch bittend
 hochachtungsvoll **Laszky Mór.**

PUPPEN.

Alle Gattungen Spielpuppen für Kinder in großer Auswahl, jede Größe, nackt und gekleidet, zum An- und Ausziehen. Reizende
Pariser Bébés
 (Gliederpuppen) mit Zähnen und beweglichen Augen, elegant und geschmackvoll kostümiert zu äußerst billigen Preisen.
 Puppen - Garnituren, Kleider, Wäsche, Hüte, Schuhe, Strümpfe u. in reicher Auswahl bei
L. Hubenthal,
 Damenhut-Geschäft,
 Kronprinzgasse Nr. 5.
Nouveautés: Gishappen
 von fl. 1.50 an. — Wegen vorgerückter Saison der Vorrath von
Damen-, Mädchen- und Kinderhüten
 zu tief herabgesetzten Preisen. 37711

Bei aller Welt beliebt



sind die **D. Rob. Greensil'schen**
Zahnpräparate für täglichen Gebrauch zur Erhaltung gesunder Zähne.
500 Dukaten Demjenigen,
 der nach Gebrauch dieser Mittel Zahnweh bekommt oder aus dem Munde riecht.
 Ein Flacon salicilicaures Mundwasser 40 fr. Ein Karton Zahnschöne macht die schwärzesten Zähne blendend weiß, 40 fr. Ein Packet Greensil'sche Zahnpasta für täglichen Gebrauch zur Konservirung der Zähne 35 fr.
D. Rob. Greensil.

Wegen vielfacher Nachahmungen bitte genau auf die geflügelte geschützte Schutzmarke zu achten.
 Hauptdepot Budapest, bei Josef v. Löbl, Königsgasse 12, Stefan Dankovsky, Josefsplatz 2, Ferd. Neruda, Gatanergasse, K. Schwabinger Krizyes utca, Arany Janos-utca, Zhalnayer & Seis, Nador-utca, Jeriko, So Sándor Andrássystrasse Nr. 33, Fr. Detsch, Váci-körút, M. Szeff, Parfümerie, Waiznergasse 28, Molnár & Moser, Droguisten, Kronprinzgasse Nr. 9, und in Wien bei Kabakowitz G., Hauptgasse, Detsinyi Károly, Badgasse 19, sowie bei allen besten Parfümeuren und Parfümeuren.

Sieler Sprotten.

Postkoll, ca. 500 Stück fl. 1.85. Bündlinge, Postfiste, ca. 45 St. fl. 1.50. Kaviar großköörn. Kg. netto fl. 3.85. 4 Kg. netto 14 fl. Franko Nachnahme inkl. Faß und Kiste. Preisliste über alle Arten Fischwaaren gratis. **KARL WACKER Nachf., Hamburg.** 38014

Für Provinzbestellungen empfiehlt sich die Firma
Horváth Ferencz,
 Budapest, Stáció-utca 56. sz.
 „Zum Schlosserjungen“
 in Eisenwaaren, Werkzeug, Haus- und Küchengeräthschaften, sowie Schlitzen und Utensilien für Laubjäger. Patent. Wasch-, Roll- und Auswindemaschinen. 38027

Cycloster-Halifax, Halifax, Giskönig.

Klipper, Merkur, Gambia- und Schraubenschlittschuhe von 1 fl. 50 bis 6 fl. Hauptniederlage: **S. J. Wante,** Budapest, Andrássystrasse Nr. 28, Gewölbtotal Nr. 1. 37977

Noch nie

hat sich eine so günstige Gelegenheit geboten,
Weihnachts- u. Neujahrs-geschenke
 so billig und praktisch zu erreichen, als bei mir u. zwar:
Handschuhe in Kassetten mit Dehner:
 6 Paar schwedische, glatt, Stinöpf. fl. 3.50
 6 „ Stephanie, „ tambourirt fl. 5.50
 6 „ Glace, „ „ fl. 5.50
 6 „ Hirschleder, „ glatt fl. 3.50
 6 „ „ gelb „ „ fl. 2.—
 so auch für Herren Glace-, Hirschleder-, Fohlen- und Hundeleder-Handschuhe, ebenfalls in Kassetten 6 Paar zu obigen Preisen.
 Feinste Damen-Mieder von fl. 1.50 aufwärts, Seiden-Strümpfbänder, Hojenträger, Hirschlederhosen, Decken und Pöfster, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu staunend billigen Preisen nur bei
F. SPITZ,
 Handschuh- und Bandagen-Fabrik,
 Budapest, Kerepeserstrasse 14, vis-à-vis „Hotel weißes Roß.“

K. u. k. Hoflieferant

FISCHER J.,
 Porzellan- und Majolika-Fabrik.

Porzellan- und Majolika-Spezialitäten

Haupt-Niederlage:
Wienergasse 3.
 Ueberraschende Neuheiten in
Gebrauchs- und Luxus-Gegenständen.
 in jeder Geschmacksrichtung und Preislage.
 Illustrierte Preis-Courante franko und gratis.

Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kauf- und Miet-Anträge werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Häuser-Verkauf!
Prachtvolles 3 Stock hohes
Hinspalois, Hochprima Bau,
14 Jahre steuerfrei, nächst der
Andrassystraße, wegen Erb-
theilung, Baits reine 7%
dringend zu verkaufen. Preis
fl. 125,000, Amortisationslast
fl. 70,000. Gleichfalls drin-
gend zu verkaufen: 6. Bez.
drei Stock hohes Eshaus,
fl. 100,000, Banklast fl. 50,000
7. Bez., 2 Stock hohes Eshaus
fl. 70,000, Amortisations-
last fl. 40,000, 7. Bez.,
2 Stock hohes Haus fl. 43,000,
Amortisationslast fl. 22,000.
7. Bez., 3 Stock hohes Eshaus
fl. 78,000, Amortisations-
last fl. 45,000, 8. Bez.,
2 Stock hohes Eshaus,
fl. 90,000, Amortisationslast
fl. 50,000, 8. Bez., 2 Stock
hohes Haus fl. 46,000, Amortisa-
tionslast fl. 26,000. Das bei
diesen Häusern investierte Kapital
trägt garantiert reine
9-12% Zinsfrucht möglich.
Näheres an erste Kesseltan-
ten, auch brieflich, bei Groß,
Andrassystraße 79, von 11-1
1 Uhr. 30749

In der **Telesteer Milch-**
wirtschaft des Gr. Alexan-
der Andrassy wird zum
kontraktmäßigen Ankauf der
unter dem Jahre ausgemuster-
ten Kühe ein
Fleischhauer
gesucht. 3532
Eine Erzieherin
wird gesucht, die Deutsch u.
Ungr. unterrichten kann.
Große Feldgasse 68, 1. St.
Nr. 1. 30747
Ein kinderloses
Cheypaar
findet eine freie Wohnung,
bestehend aus Zimmer und
Küche sammt freier Beheizung
für die Bedienung eines
Komptoirs. Reflektanten
wollen ihre Adresse unter
Chiffre „B. 2“ in der Exp.
abgeben. 30744
Eine Trafil
ersten Ranges, elegant ein-
gerichtet, innere Stadt, gute
Lagesonung, ist billigst zu
übergeben. Näheres Wainner-
Boulevard 44, 1. Stock 12.
30745

Federn
Streifwagen
mit einer Tragfähigkeit von
30 Mtr. und da über wer-
den zu kaufen gesucht. Ver-
käufer mögen ihre Adresse
unter „B. 1“ in der Exped.
abgeben. 30743
Jó és olcsó széna
mióden idő en nagy és
kis mennyiségben kapható
Bácsa-Dávid, vendéglősnél
VIII. ker., Teleky-ter 17.
30752
M. S. 37,
B. Rajpar Michael,
Dr. G. Z., Dien,
Alexander Schöller,
erliegen Briefe Hauptpost.
30746
Tüchtiger
Retoucheur
für Zintographie findet Auf-
nahme.Adr. in der Exped.
30745
Erzieherinnen,
Tagesgouvernanten,
Bouren, gesucht durch Mlle.
Colland, Palatingasse 8.
30748

Bücher!
Wieder vorrätig: Tolstoi's
„Geld“ 50 fr. Mantegaza's
Physiologie der Liebe fl. 1.20.
Tolstoi's Kreuzer-Sonate
50 fr. Zola's Romane: „Tob-
schläger“, „Blüthen-Liebe“,
„Pastor Rouvei“, „Magda-
lena“, „Kochherb“, „Blüth“,
„Lebenswonne“, „Abende“,
„Beichte“, „Therese Raquin“,
zusammenfl. 6, einzeln 70 fr.
„Amor's Plaudereien“ 75 fr.,
„Liebesfreunden“ 75 fr. Boc-
caccio's Decamerone“ 60 fr.
„Hexameron“ fl. 1.50. Sacher-
Ma'och, „Polnische Ghetto-
Geschichten“ 90 fr. Gegen
Vorchendung des Betrages
franko Bücher werden gekauft.
Jede Anfrage prompt be-
antwortet. **Adolf Ungar,**
Antiquariatsbuchhandlung,
Budapest, Museumsring Nr. 9.
3529
Eleganter
Kaffeehaus,
ganz neu eingerichtet, wegen
besonderer Verhältnisse sofort
zu verkaufen. Adr. in der
Exped. 30722

Erzieherin,
Deutsch, Französisch, Englisch,
Piano, zu mitterlojen Mäd-
chen, Budapest.
Gesellschafterin,
Deutsch, Französisch, Piano,
zu einem erwachsenen Mäd-
chen, Provinz.
Erzieherinnen
in Sprachen und Musik tüchtig
für Budapest und Provinz
in guten Familien.
Ungarinen,
in Sprachen und Musik tüchtig,
finden sofortiges günstiges En-
gagement.
Bonnes frangaises
soit chereches.
Deutsche Bonnen
mit und ohne Französisch
werden zum sofortigen Ein-
tritt, eventuell noch Neujahr
gesucht durch Frau **Anna**
Gerjon, Budapest, jetzt
Andrassy-ut 21, Mez-
sanin. 3:27
Zu vermieten
ein schönes Geschäftslokal nebst
Magazin und Wohnung in
Trencsin, Hauptplatz Nr. 37.

Ein Kaffeehaus,
elegant eingerichtet, besteht
seit 20 Jahren, täglicher Kon-
sum 150-200 Liter Milch,
ist um 6500 Gulden sofort
zu verkaufen. Näheres bei J.
Danz, Wainner-Boulevard 44.
1. Stock 12. 30750
In einer sehr lebhaften
Gasse, mit großer Fremden-
passage, sind in einem neu-
gebauten Hause
Geschäftslokaleitäten
per 1. Februar zu vermieten.
Weiters größere und kleinere
Gassen- und Hofwohnungen
per 1. Mai zu vermieten.
Näheres Magazengasse Nr. 27,
beim Hausmeister. 30737
Damen,
Fräuleins oder Witwen, mit
kleinem u. großem Vermögen,
erhalten unter **Garantie**
der strengsten **Solidität**
und **Verlässlichkeit**
kostenfrei passende Partien
nach allen Ländern Europas.
In Vorschlag gebracht vom
Welt Partien-Vermitt-
lungs-Institut, Zeitschen
a/Eibe. 30730

Salon-Karten! Neue!
Wiener Spezialitäten
mit abgerundeten Golddecken



Assestafel, ein Spiel, 54 Blätter, fl. 1.10
Neueste Touristen-Zarof, ein Spiel, 54 Blätter, fl. 1.10
Defertungar Militär-Zarof, ein Spiel, 54 Blätter, fl. 1.16
Wiener Aufsichten-Zarof, ein Spiel, 54 Blätter, fl. 1.10
Wiener Typen-Zarof, ein Spiel, 54 Blätter, fl. 1.10
Jagd- oder Kaiser-Zarof, ein Spiel, 54 Blätter, fl. 1.25
Theater-Zarof, ein Spiel, 54 Bl. fl. 1.25
Pariser Cancan-Zarof, ein Spiel, 54 Blätter, fl. 1.30
Abels-Casino-Wahl (2 Spiele) 1.60
Abels-Casino-Picnet — — — — — 60
Einfach od. Doppelt-Deutsche — — — — — 60
Frachtkreis und Verpackung — — — — — 10
Paul Neumayer,
Wien, VII., Siebensterng. 42.

Kein Husten mehr!
Oscar Tietze'sche
Zwiebel-Bonbons.
Ein altes bewährtes Haus-
mittel, wirkt überraschend
schnell gegen **Husten, Heiser-**
keit, Verschleimung. Die
eigenartige Zusammensetzung
dieser Bonbons sichert allein
den Erfolg, man achte daher
genau auf den Namen **Oscar**
Tietze und die „Zwiebel-
Marke“, da es werthlose,
sogar schädliche Nachah-
mungen giebt.
In Beuteln à 20 u. 40 Kreuzer.
Haupt-Depot: Apotheker
F. Krizan, Kremsier. Zu
haben in den Apotheken,
Drogerien etc.
Komptoir-Prakti-
kant wird für ein **Eisen-En-**
groß-Geschäft gesucht. Offer-
ten sind unter „E. S. 346“
an die Exp. zu richten.
30577

Das praktischste und ansehnlichste
Weihnachts- und Neujahrgeschenk
bekommt man bei
Varga Mihály és társai
magyar bútör-ípar társasága
Budapest, Gizellaplatz Nr. 3, vis-à-vis vom Haas'schen Palais.
Auszug aus dem Preiscurant:

1 Hutsch-Inteueil fl. 16	1 Notenhalter fl. 5	1 Damen-Schreibtiisch fl. 28	1 Visittisch fl. 10
1 Blumenfäule fl. 10	1 Bücherkasten fl. 28	1 Herren-Schreibtiisch fl. 26	1 Kamintisch fl. 9
in Gold fl. 18	1 Silberkasten fl. 38	1 Bücher-Tagere fl. 6	1 Ottomane fl. 28
1 Nähstich fl. 6	1 Salontisch fl. 12	1 Silber-Tagere fl. 12	1 Balzac fl. 30
	1 Salontisch fl. 12	1 Pfeiftisch fl. 14	1 Balzac fl. 30

Außerdem alle erdenklichen, zur Möblierung passenden Gegenstände in einfacher und feiner Ausführung; auch
hübsche Salon-Garnituren von 75 fl. aufwärts.
Komplete Schlafzimmer, matt geschmückt von fl. 160.— aufwärts.
Komplete Speisezimmer, matt geschmückt von fl. 145.— aufwärts.
Preiscurant gratis und franko. 38018

Kwizda's Gichtfluid
schmerzstillendes Mittel bei
Gicht, Rheuma und Nervenleiden.
Dasselbe bewährt sich auch vortreflich
bei Verrenkungen, Steifheit der
Muskeln und Sehnen, bei lokalen
Krämpfen (Wadenkrampf), Nerven-
schmerz, hauptsächlich zur Stärkung vor
und Wiederkräftigung nach großen
Strapazen, langen Märschen.
Preis per Flasche ö. W. A. I. — — — — —
Herrn **Franz Joh Kwizda** k. u. k. österr. u.
königl. rumän. Hoflieferanten und Kreisapotheker in
Kornenburg bei Wien.
Es wird bestätigt, daß im Garnisonspitale
und in der Militär-Badeheilanstalt zu Baden
Kwizda's Gichtfluid gegen die verschiedenen For-
men des Rheuma, namentlich Muskelrheuma,
sowie gegen Gicht und Neuralgien sowohl für
sich allein oder als Unterstützungsmittel der
Thermalbäder mit gutem Erfolge in An-
wendung gezogen wurde
Baden, am 21. September 1886.
Dr. Mühlleitner,
k. u. k. Ober-Stabsarzt u. Spitalleiter.
Haupt-Depot für das Königreich Ungarn
in Budapest bei Apotheker **Josef von Földi,**
ferner zu beziehen: **En gros** bei **Friedr. Koch-**
meistler's Nachf., Ferd. Heruda, Thalmaner
& Coiz, Gebr. Strobenz, J. Detanyi. En
detail durch alle Apotheken.
Zur gefälligen Beachtung. Beim An-
kauf dieses Präparates bitten wir stets **Kwizda's**
Gichtfluid zu verlangen und darauf zu achten,
daß sowohl der Verchluß jeder Flasche,
als auch der Karton mit nebiger Schutz-
marke versehen ist.
Franz Joh. Kwizda, k. u. k. öst-
err. u. für rumänischer Hofliefe-
rant und Kreisapotheker in Kor-
nenburg bei Wien.

Pst! Pst!
Den reichhaltigen Preis-
curant über
Galanteriewaaren
erhalten Sie von der reellen
Firma
M. Munk Jun, Wien,
I., Färnterstraße 20,
gratis und franko.

Der singende Vogel!
überra interessant, als ange-
nehme Unterhaltung zu em-
pfehlende Neugierigkeit, mit wel-
cher man ohne jede Kunst, bloß
mit Hilfe eines sinnrei en We-
chanismus, alle auf der Welt
existirenden Vögel imitiren kann.
Besonders praktisch anzuwenden
bei Abriehung von Kan-rien- und
anderen Vögeln, zugleich der
größte Genuß für Kinder und Er-
wachzene. Die Ver sendung erfolgt
nach vorheriger Einreichung von
1 fl., oder per Nachnahme.

Die Wunder der Natur
sind mit dem neu erfundenen Za-
schen-Mikroskop, welcher jeden Ge-
genstand mehr als 1000-mal
vergrößert, zu sehen. Für den
Schulunterricht, im Hause zur
Unterfuchung aller Nahrungsmit-
tel, so auch für andere Zwecke
sehr verwendbar. Gegen vorberige
Einreichung verienet und zwar:
Nr. 1 fl. 1. — Nr. 2 fl. 2, welche
letzterem außer dem Mikroskope
noch ein einfaches Vergrößerungs-
glas für Kurzichtige beigegeben
wird.
I. Weiss, Wien,
III. Bez., Pragerstraße 3.

Pränumerations-Einladung.
Mit 1. Januar 1891 beginnt ein neues Abonnement
auf den
„MERCUR“ **XXI.**
Jahrgang. **XXI.**
Jahrgang.
Authentischer Verlosungs-Anzeiger.
Der „Mercur“ bringt die vollständigen genauen und übersichtlich zur-
sammengestellten Ziehungslisten sämtlicher inländischen und ausländischen Lose,
Pfandbriefe, Prioritäten, Obligationen, Actien zc.
Außer den Verlosungen wird alles Wissenswerthe auf dem Gebiete der
Volkswirtschaft, des Handels und des **Verkehrsweesen** zur Kenntniß
der Leser gebracht, wodurch der „Mercur“ für jeden Besitzer von Werthpapieren,
Losen, namentlich für jeden Capitalisten ein unentbehrliches Fachblatt bildet,
aus welchem er werthvolle Informationen schöpfen kann.
Der „Mercur“ erscheint in ungarischer und deutscher Sprache
monatlich 2 3 mal, in erforderlichem Falle auch öfter, jedoch unmittelbar
nach jeder größeren Verlosung. 37800
Frohem der Inhalt des Blattes stets größer wird, bleibt
der Pränumerations-Preis des „Mercur“ unverändert und zwar
blos fl. 2.— pro Jahr
inclusive directer franco Zusendung.
Abonnements übernimmt die
Administration des „MERCUR“
Budapest, V., Dorotheagasse Nr. 12.
Probenummern gratis.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinhaltung der Säfte, sonach des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte

„Dr. ROSA's Lebensbalsam.“

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältig bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstoßen, Blutantrag, Hämorrhoiden u. c. In Folge seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Gesundheitsmittel geworden. Große Flasche kostet fl. 1, Kleine 50 kr. — Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen zur Ansicht bereit!

Warnung! Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten Dr. ROSA's Lebensbalsam in blauem Karton eingewickelt ist, welcher auf den Längsseiten die Aufschrift: Dr. ROSA's Lebensbalsam aus der Apotheke „zum schwarzen Adler“, B. FRAGNER, Prag, 205-III in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Etiketten mit der nebenstehenden gesetzlich deponirten Schutzmarke versehen sind.

Echt ist Dr. ROSA's Lebensbalsam zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers

B. FRAGNER,
Apotheke „zum schwarzen Adler“, Prag, 205-III, und in Budapest bei Herrn Josef v. Zsófi, Apotheker; Emil Budai, Stabia u. Hofe, Stadthausplatz.

Sämtliche größeren Apotheken der österr.-ungar. Monarchie haben Depots dieses Lebensbalsams.

Dieselbst ist auch zu haben:

„Prager Universal-Haus-Salbe“

ein durch Tausende von Dankschreiben anerkanntes, sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre. — Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchdrüse und Verhärtung der weiblichen Brust, bei dem Entzündeten des Stüdes; bei Abszessen, Blutschwären, Eiterpunkten, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenentzündungen; bei Fettgewächsen, bei Lebersteine u. c. — Alle Entzündungen, Geschwüre, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezogen und geheilt.

In Dosen á 25 und 35 kr.

Warnung! Da die Prager Univ.-Haus-Salbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein bereitet wird. — Dieselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metallboxen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 3 Sprachen) und in blauen Kartons — welche die nebenstehende Schutzmarke tragen — eingewickelt sind.

GENÖR-BALSAM, das erprobteste, durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Geltung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. 1 Flacon 1 fl.



GUT

Ein schönes, werthvolles adeliges
in Oberungarn, mit 3451 Joch, von denen 1400 Joch Acker, Weiden und Weideland, der Rest schlagbarer Wald, davon ein Theil mit werthvollen Eichenbeständen, wird um 90.000 fl. verkauft. Zwei im Garten gelegene hübsche Wohnhäuser, genügende Wirtschaftsgebäude und Stallungen, Alles ist in gutem Stand. Die Wirtschaft ist gut instruiert, auch ein großer Viehstand vorhanden. Eigene Jagd, Schwarzwild, Rehe u. c. Nur direkt an Selbstverwalter ertheilen berechnungsmäßig nähere Auskunft kön. ung. penn. Oberförster Horvath & Richard Patz, Wien, Margarethenstraße Nr. 12.

Gummi-

Spezialitäten, garantiert echt französisch, per Dbd fl. 1, 2, 3, 4, 5. Ausführlicher Preis-Courant gratis und franco. Versandt diskret, tollfrei.
Ludwig Fischer,
Gummiwaren-Fabrik,
Teplitz (Böhmen).

Gedes Hühnerauge,

Sornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Lieberstein mit dem rühmlichst bekannten allein echten Apotheker Madlauer'schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt. Karton 50 kr. Präparat mit 3 goldenen Medaillen. Depot: in Budapest in der Drogerie von Ferdinand Neruda.

J. PRINDL,

em. k. l. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für
Geheime Krankheiten
heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Gonorrhoe), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen
Seit-Methode.
Ordnung täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Stock. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher. Honorar mäßig, auch brieflich.

Emser Pastillen

in Plombirten
Schoßfeld werden aus den echten Salzen unserer Quellen dargestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Reiztheit, Verschleimung, Magenkrämpfe u. Verdauungsstörung.
Emser Victoriaquelle.
Vorrätig in Budapest bei L. Gedeßny, Mattoni & Wille, Stephan Frum, Josef von Zsófi, König Wilhelms-Felsen-Quellen, Ems. 37257

Das neueste Geschenk!

Das aparteste Geschenk!

Das schönste Geschenk

The Patent „Darning Weaver“ STOPF-APPARAT.

Die oberen Häften sind beweglich, welche durch stetes Umlinden selbstständig weben.



Gepflicht, anerkannt u. empfohlen vom Wiener Hausfrauen-Verein, vom Frauen-Erwerb-Verein und in den Mädchenschulen Wiens als Lehrmittel eingeführt, soll in keiner Haushaltung fehlen. Jedwede Stopfarbeit, ob mehr oder weniger schabhaft und ob Leinen, Strümpfe, wird von unserem Apparat rasch und wie neu angewebt hergestellt. Preis mit Anleitung u. Probearbeit fl. 2. Bei Voreinsendung v. fl. 2.25 franko. Bestellungen an Gen.-Verw. G. Schubert, Wien, L. Rothenturmstraße 19., von The Pat. „Darning Weaver“ Stopf-App.-Comp.

Das nützlichste Geschenk!

Das passendste Geschenk!

Das billigste Geschenk!

Ratten,

Mäuse u. Feldmäuse rotten Sie radikal und rasch aus bei Anwendung meiner **Automat-Fallen**, welche fortwährend ohne Beaufsichtigung fangen. Preis für Rattenfallen 8. W. fl. 2, Preis für Mäusefallen fl. 1.20. Versandt gegen Baar oder Nachnahme durch: Kloss, Vertrieb patentirter Neuheiten, Brünn (Mähren).

THE PATENT „RIVAL“

Nr. 55119
Nr. 15147

Selbstthätiger Briefmarken-Aufkleb- u. Couvert-Befeuchtungs-Apparat.

Ganz neu! Der „Rival“ wird mit einer beliebigen Anzahl Marken (deren er mehr als 200 fast) versehen, man füllt sodann den an der Seite ganz separat angebrachten Raum mit Wasser, wodurch der Apparat zufolge seiner Mechanik bei jedesmaligem Aufdrücken auf Couvert stets eine Marke aufsteht. Das Befechten der Marken fällt ganz weg und befreit den „Rival“ auch selbstständig das Befechten resp. Schließen der Couverts.



Denken Sie sich das Vor-gehen — verbunden mit Neuheit, Präzision u. Schnelligkeit. Gegen Vorkaufsendung von fl. 1.20 franco. Bestellungen an

G. Schubert,
Wien I., Rothenturmstraße 19.
Zu haben in Budapest bei L. H. Kertész, Dorotheengasse. 3758

DIE BESTE SCHWEIZER CHOCOLADE

MAJESTAT DES KONIGS
ITALIEN
AMAESTRANI
ST GALLEN
SCHWEIZ

Passendstes Weihnachts-geschenk.
Patentirte Kinderpulve
zur Fertigstellung der Schulaufgaben für jede Körpergröße von 6-16 Jahren verstellbar, befördert die Entwicklung des jugendlichen Körpers, verhütet Rückgrat-Verkrümmungen, bildet Ordnungssinn, von den Aerzten allseitig empfohlen. Zahlreiche Pulve mit Erfolg schon in Benützung. Vorrätig á fl. 25. — bei

Wolf Samu,
Eisenmöbel-Fabrik. Niederlage, Budapest, Dorotheengasse, Hotel König v. Ungarn. Provinz-Versandt mit Nachnahme; gut verpackt. 38017

Für fl. 1.95
Alle diese Gegenstände gebe ich zusammen für
IGNATZ FRISCH,
Aerepessersstraße Nr. 52.

Butor.

Több hálo- és ebédlőszoba-butor, valamint iró-asztalok és könyvszekrények, diszes barok- és angol gothstilyben kiállítva, a legszolidabban elkészítve olcsón eladó.
Mahunka Imre
butor- és mű-asztalosnál,
IX. kerület, Soroks ri-utca 43. szám.



Wichtig für Cigarrettenraucher!

Das k. k. österr. technologische Gewerbemuseum in Wien hat nach eingehender chemischer Untersuchung des unter dem Titel **„LA COCARDE“**

in den Verkehr gesetzten Cigarrettenpapiers ein Gutachten dahin abgegeben, daß das zur Unterjuchung abgegebene Papier „La Cocarde“ frei von gesundheitschädlichen Stoffen und bezüglich des Nischengehalts und Gewichts das beste ist. Der Direktor des k. k. technolog. Gewerbemuseums Exner m. p. Die Arbeit wurde durchgeführt von Prof. Dr. R. Godefroy m. p.

Der Vorstand der Section für Chemische Gewerbe Dr. H. Ritter v. Ferger m. p.

Das Gutachten ist beglaubigt vom k. k. Notar Dr. Eduard Jüngling, die Wichtigkeiten der Unterschriften wurden bestätigt vom Präsidium des k. k. Landesgerichts Wien und von der Kanzleidirektion des k. k. Ministeriums des kaiserl. Hauses und des Neuhern.

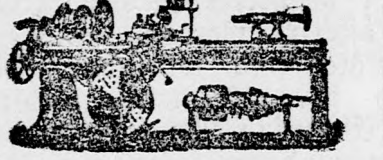
Dieses Papier, welches wegen seiner ausgezeichneten guten Qualität in der Jubiläumsausstellung in Adelaide 1887 mit der großen goldenen Medaille, in Sidney 1888 mit der großen goldenen Medaille, in Melbourne 1889 mit der großen silbernen Medaille prämiert wurde, sowie auch aus demselben Papier „La Cocarde“ angefertigt

„Cocard-Cigarrettenhülsen“ sind zu haben: in allen Nürnberger- und Papier-Engros-Verkäufen, sowie in sämtlichen k. ung. Tabak-Läden.

Nur 3 fl.

das passendste Weihnachts-Geschenk (Andenken an Verstorbene)

Lebensgroße Porträts nach jeder eingesendeten Photographie. Anzahlung fl. 1. Geringste Ähnlichkeit garantiert. Photographie bleibt unbeschädigt. Lieferzeit 10 Tage. Prämiertes Kunst-Atelier **Siegfried Bodascher,** Wien, 2. Bez., Große Pfarrgasse 6



Diverse Sorten Egalisir- und Support-Drehbänke, Drehbank-Garnituren, Hobelmaschinen, Bohrmaschinen und sonstige Werkzeuge für Eisen- und Metallbearbeitung ganz neu und auch im gebrauchten Zustande verkauft billigt **R. M. Sturzer,** Maschinen-Fabrik, Budapest, IX., Franzensring, Feuerwehrgasse 7.

Adler Fülöp és fia

Budapest,
Deák-Ferencz-utca 23. sz.



Tajték és borostyán áruk saját gyártása. Árjegyzékek ingyen és bérmentve.

Die k. u. k. Billard-Fabrik Adolf Tölsner, WIEN, IV., Ramersdorfergasse Nr. 7,

empfehlen ihre **patentirten Wendebillards** neuester Konstruktion, sowie auch ihr großes Lager von neuen und überpielten Billards und allen Kaffeehaus-Requisiten. — Preis-Courante auf Verlangen.

L. Luser's Couristenpflaster

sicheres und schnell wirkendes Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen an den Fußsohlen, Fersen und alle übrigen harten Hautwucherungen.
Wirkung garantiert.
Durch die Apotheken zu beziehen.
Man wolle unbedingt auf die Schutzmarke achten.
Die zahlreichen Anerkennungs-schreiben erliegen im Hauptverwendungs-Depot:
L. Schwenk's Apoth., Meidling-Wien.
Nur echt, wenn jede Gebrauchsanweisung und jedes Pflaster mit der nebenstehenden Schutzmarke und Unterschrift versehen ist; daher achte man auf diese und weise mildermerkselige Nachahmungen zurück.
Haupt-Depot für Ungarn: Budapest, Königsgasse Nr. 12
Apothek des **Josef von Török.**

Königl. ungar. Staatsbahnen.

Nr. 90996.

Offert-Ausschreibung

über Lieferung von Förderkohle.

Die Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen beabsichtigt die Lieferung ihres Bedarfes an Förderkohle für Lokomotivheizung der Linien der Agrar- und Betriebsleitung, welche sich pro Jahr (in Salgó-Tarján Kohle ausgedrückt) mit 70.000 Tonnen beziffert, vom 1. September 1891 an gerechnet, im Submissionswege unter den nachstehenden Modalitäten und Bedingungen sicherzustellen.

1. Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen behält sich vor, den Kohlenbedarf auf ein, eventuell falls für eine längere Zeitdauer günstigere Preise erzielt werden können, auf drei Jahre sicherzustellen.

2. Die oben angeführte einjährige Quantität bildet bloß einen approximativen Vorschlag und kann somit nach freiem Ermessen der Direktion ohne Rücksicht auf den Bedarf im Sinne des §. 11, Punkt b) der allgemeinen Lieferungsbedingungen um den vierten Theil erhöht oder verringert werden.

3. Die Lieferung hat auf Grund der allgemeinen Bedingungen über Lieferung von Materialien Z. 24722/76 und der speziellen Bedingungen auf Lieferung von Braun- und Steinkohle Z. 9460/79 zu geschehen.

Die angeführten Lieferungsbedingungen können bis zum Einreichungs-termin des Offertes täglich während der Amtsstunden bei der Material- und Inventar-Anschaffungssektion der kön. ung. Staatsbahnen (Budapest, Andrássystraße Nr. 73, 2 Stock) und bei den Betriebsleitungen eingesehen, oder von dem Drucksorten-Depot in Budapest (Andrássystraße Nr. 75) gegen vorherige Entrichtung der festgesetzten Gebühr bezogen werden. Der Preis der allgemeinen Lieferungsbedingungen ist mit 25 kr., derjenige der speziellen Lieferungsbedingungen aber mit 15 kr. bemessen.

Von jedem Offerenten wird vorausgesetzt, daß er die erwähnten Bedingungen genau kennt und dieselben, insofern sie durch die gegenwärtige Ausschreibung keine Aenderung erleiden, ihrem vollen Umfange nach annimmt. Anstatt Förderkohle kann auch gepresste Kohle (Briquette) offerirt werden.

4. Das jährliche Kohlenquantum ist dem jeweiligen Bedarfe entsprechend in monatlichen Theilquantitäten abzuliefern und wird der jeweilige monatliche faktische Bedarf in der zweiten Hälfte des Vormonats in Bestellung gebracht.

5. Das im §. 4 der speziellen Bedingungen für Steinkohle festgesetzte Aufgewicht von 2 Prozent verbleibt für diese und auch für Braunkohle älterer Formation und für gepresste Kohle (Briquette) aufrecht, dagegen wurde das Aufgewicht bei der Braunkohle jüngerer Formation (Lignit) abweichend von den diesbezüglichen Bestimmungen des zitierten Paragraphen, wenn die Braunkohle lufttrocken geliefert wird, mit 5 Prozent, wenn selbe dagegen grubenseucht zur Ablieferung gelangt, mit 6 bis 15 Prozent, je nach dem jeweiligen Feuchtigkeitsgrade, festgesetzt.

6. Die Ablieferung hat franko irgend einer Station des südlichen Netzes der kön. ung. Staatsbahnen und der gewiesenen Budapest-Fünfkirchner Bahn zu geschehen und ist die Einlieferungsstation in den Offerten genau anzugeben, wobei bemerkt wird, daß die Kohle laut §. 6 der speziellen Lieferungsbedingungen im Eisenbahnwagen verladen, in den festgesetzten Ablieferungs-orten zu übergeben ist.

7. Im Offerte ist um jeden Zweifel auszusprechen — die Grube zu benennen, wo die offerirte Kohle erzeugt wird, und behält sich die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen das Recht vor, sich hienon durch ihre ermittelten Organe wann immer zu überzeugen.

8. Alle jene Firmen, die mit den königl. ung. Staatsbahnen bis nun noch in keinem Lieferungsverhältnis gestanden, demnach hierorts unbekannt sind, haben über ihre Lieferungsfähigkeit und Vertrauenswürdigkeit ein Zeugnis der betreffenden Handelskammer dem Offerte beizufügen.

9. Im Offerte ist deutlich anzumerken, ob die offerirte Kohle in- oder ausländischer Provenienz ist. Die als „inländisch“ bezeichnete Kohle wird nur dann als solche betrachtet, wenn dies durch ein Zeugnis jener vaterländischen Handels- und Gewerbekammer bestätigt wird, in dessen Bereich der Erzeugungsort liegt.

10. Im Offerte ist anzugeben, welche Verdampfungsfähigkeit die offerirte Kohle besitzt, d. h. wie viel Kilogramm Wasser durch ein Kilogramm Kohle verdampft wird, ferner ist in dem Offerte das Prozent der unverbrennbaren Theile ziffermäßig anzugeben, ebenso der Werth in Kalorien als auch der Prozentgehalt der Asche und des Wassers der im lufttrockenen Zustande befindlichen Kohle, schließlich der Prozentgehalt an Schwefel.

11. In dem Offerte ist der Preis der Kohle in Zahlen und Buchstaben, vollkommen leserlich, per Tonne, und zwar alternativ für den einjährigen und für einen eventuell dreijährigen Abschluß franko irgend einer Station des südlichen Netzes der kön. ung. Staatsbahnen oder gewiesenen Budapest-Fünfkirchner Bahn und franko in Eisenbahnwagen verladen anzugeben, ebenso sind in dem Offerte gleichzeitig die Preise der offerirten Kohle franko derjenigen Eisenbahn-Aufgabestation, welche dem Erzeugungsorte zunächst gelegen ist, und franko Verladung im Eisenbahnwagen wie oben anzugeben.

12. Es ist gestattet, auf das angegebene ganze Quantum oder auf ein Theilquantum, welches jedoch nicht unter 3000 Tonnen per Jahr sein darf, zu offeriren.

13. Jeder Offerent ist verpflichtet, auf Verlangen der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen Probe-kohle zu liefern und wird die eventuell gelieferte Probe-kohle mit dem Offertpreise bezahlt.

14. Jeder Lieferant ist verpflichtet, zu Gunsten der Unterstützung der nicht pensionsfähigen Beamten und Diener und deren Witwen und Waisen gegründeten Fonds ein Zehntel Prozent von den jeweiligen Ver-

triebskosten beizutragen, und werden die betreffenden Beträge gleich bei der Liquidirung der Fakturen in Abzug gebracht.

15. Die mit 50 Kreuzer ung. Stempelmarken versehenen Offerte sind mit der Couvertaufschrift: „Offert zur Zahl 93796“ versehen gefiegelt bis 15. Januar 1891, 12 Uhr Mittags, bei der Material- und Inventar-Anschaffungs-Sektion einzureichen oder per Post einzulenden.

Als Badium sind 5 Prozent von dem Werthe der für ein Jahr offerirten Quantität entweder in baarem Gelde oder in kautionsfähigen Werthpapieren bis 14. Januar 1891, 12 Uhr Mittags, bei der Hauptkasse der kön. ung. Staatsbahnen in Budapest zu erlegen.

Die diesem Zwecke entsprechenden Werthpapiere werden zu dem letzten an der Budapest oder Wiener Börse geschiedenen, jedoch bei 14 Tagen nicht älteren Tageskurs, aber nie mit höherem Werthe als der Nominalwerth angenommen.

In gleicher Weise werden die als Kautions zu erlegenden Werthpapiere berechnet.

Im Offerte ist der Erlag zu erwähnen, die über dieselbe erhaltene Bestätigung jedoch dem Offerte nicht beizufügen.

16. Jeder Offerent bleibt mit seinem Offerte, abweichend von den im §. 5 der allgemeinen Lieferungsbedingungen festgesetzten Termine, bis zur Entscheidung über dasselbe in Wort.

17. Von diesen Bedingungen abweichende Offerte, weiters solche, welche nicht bis zum festgesetzten Termine einlangen oder telegraphisch gestellt werden, ferner in welchen Korrekturen oder Radirungen vorkommen, endlich solche Offerte, für welche das vorgeschriebene Badium nicht erlegt wurde, werden nicht berücksichtigt.

18. Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen behält sich das Recht vor, die freie Wahl unter den Offerenten ohne Rücksicht auf die Preise und Provenienz der Kohle, weiter das Recht, von dem offerirten Quantum einen beliebigen Theil zur Lieferung zu übertragen, sofern in den betreffenden Offerten nicht ausdrücklich das Gegentheil bedungen wurde, endlich das Recht wegen Sicherung des Bedarfes auch andere Verfügungen treffen zu können.

B u d a p e s t, im Dezember 1890.

Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Königl. ungar. Staatseisenbahnen.

Nr. 117301/90.

Offert-Ausschreibung

über die Lieferung von Schwellen und Extrahölzern für Bahnen 1. und 2. Ranges.

Von der Direktion der kön. ungar. Staatseisenbahnen wird hienon für Lieferung der in den nächsten Jahren benötigten Schwellen und Extrahölzer die öffentliche Offertverhandlung ausgeschrieben. Die jährlich zu liefernden Quantitäten sind aus dem folgenden Ausweise zu ersehen. Im Falle günstiger Preise wird der nachfolgend detaillirte Bedarf auf vier Jahre gesichert werden, demnach werden alle Offerenten aufgefordert, in den Offerten außer den Preisen auch die Jahre anzugeben zu wollen, auf welche die Offerte Gültigkeit haben. — Bedarf ist folgender:

Table with 5 columns: Benennung der Schwellen, 1891, 1892, 1893, 1894. Rows include I. Ranges Schwellen, II. Ranges Schwellen, and I u. II. Ranges Extrahölzer.

Die Schwellen 1. und 2. Ranges können in Eiche oder auch in Buche offerirt werden, und zwar die letzteren in imprägnirtem oder unimprägnirtem Zustande. Bei den imprägnirten offerirten Buchenschwellen ist das Imprägnirungs-System genau zu beschreiben. Die Extrahölzer können nur aus Eiche offerirt werden.

Die Lieferungs-Modalitäten sind folgende: Die Lieferungen haben auf Grund der allgemeinen Bedingungen Z. 24722/76 und die Eichenschwellen, sowie die Weichen- und Extrahölzer auf Grund der besonderen Bedingungen Z. 4093/77 und endlich die Buchenschwellen auf Grund der sub Z. 36346/85, bezüglich Erzeugung und Lieferung der Buchenschwellen ausgegebenen besonderen Bedingungen zu geschehen. Bezüglich der besonderen Bedingungen Z. 4093/77 für die Eichenschwellen, Weichen und Extrahölzer sind folgende Abänderungen festgesetzt worden:

1. Der §. 2 in den Lieferungs-Bedingungen für Schwellen und Weichenölzer wird hinsichtlich der Fällzeit in dem Sinne abgeändert, daß die Stämme wenigstens sechs Monate vor der Lieferung, jedoch nicht früher als zwei Jahre gefällt sein müssen.

2. Der §. 7 der Lieferungsbedingungen für Eichenschwellen, sowie der §. 6 der Bedingungen für Weichenschwellen werden bezüglich der Uebernahme in dem Sinne abgeändert und so interpretirt, daß die qualitative Uebernahme am Erzeugungsort auch erfolgen kann. In dem Falle, wenn die qualitative Uebernahme am Erzeugungsort stattfindet, hat der Lieferant alle Kosten der Uebernahme aus Eigenem zu bestreiten, und die am Erzeugungsorte qualitativ übernommenen Schwellen und Weichenölzer werden am Einlieferungsorte nochmals qualitativ übernommen werden. Dagegen, wenn die qualitative Uebernahme am Einlieferungsorte stattfindet, hat der Lieferant bloß die bei der Uebernahme und zur Verladung nöthigen Arbeitskräfte aus Eigenem beizustellen.

3. Entgegen des im §. 3. der Lieferungs-Bedingungen, Zahl 4093/77, für Eichenschwellen bestimmten Prozenttages der Stoßschwellen sind bei der im obigen Ausweise ersichtlichen 1. Ranges Quantität 15 Prozent, bei der II. Ranges-Quantität 35 Prozent Stoßschwellen zu liefern.

Betreffs der Buchenschwellen wird bemerkt:

4. Daß entgegen des §. 1 der speziellen Lieferungsbedingungen, Zahl 36346/85 bedungen, wird, daß

die Schwellen aus geschwemmten Holz nicht erzeugt werden dürfen, ebensowenig wird gestattet, daß die Schwellen in Riefen besäbert werden.

5. Nachdem die in dem §. 2, Punkt 5 der speziellen Bedingungen ersichtlichen Dimensionen auf ausgetrocknete Schwellen Geltung haben, ist der Lieferant verpflichtet, die Schwellen so zu erzeugen, daß die Dicke mit einhalb (1/2), die Breite mit zwei bis zweieinhalb (2-2 1/2) Centimeter größer sei als die in den Bedingungen ersichtlichen Dimensionen.

6. Bei den Buchenschwellen I. Ranges sind 15 Prozent Stoß- und 85 Prozent Mittelschwellen, bei den Buchenschwellen II. Ranges 35 Prozent Stoß- und 65 Prozent Mittelschwellen zu liefern. Daß zur Uebelung der Schwellen verwendete „weiche Holz“ soll Tannen- oder Fichtenholz sein. Die benannten Lieferungs-Bedingungen, sowie die Dimensions-Verzeichnisse der Weichen und Extrahölzer können bis zum Tage der Offertverhandlung bei der Material-Abtheilung der kön. ung. Staatseisenbahnen (Budapest, Andrássystraße Nr. 73, 2. Stock), außerdem bei jeder Betriebsleitung eingesehen werden oder von dem Drucksorten-Depot in Budapest gegen Erlag der festgesetzten Gebühr bezogen werden.

Die Gebühr für die allgemeinen Bedingungen beträgt 25 fr., je ein Exemplar der Spezial-Bedingungen 15 fr.

Es wird vorausgesetzt, daß jeder Offerent die einschlägigen Lieferungsbedingungen kennt und, inwiefern sie durch die jegige Ausschreibung keine Abänderungen erleiden, ihrem vollen Umfange nach annimmt. Die Direktion der kön. ungar. Staatseisenbahnen behält sich das Recht vor, die in obiger Tabelle angeführte Quantität, respektive die vertragsmäßig zur Lieferung übertragene Quantität der Schwellen und Weichenölzer nach Bedarf mit 25 Prozent zu erhöhen oder zu vermindern.

Der jährliche Bedarf und die zwischen obigen Grenzen sich ergebende Quantität wird dem Lieferanten im letzten Quartale jedes vorhergehenden Jahres mitgeteilt. Die jährlich benötigte und zu liefernde Weichenölzer-Quantität wird dem Lieferanten ebenfalls im letzten Quartale des vorhergehenden Jahres mit genauem Verzeichnisse der Dimensionen mitgeteilt werden.

Die Direktion der kön. ung. Staatseisenbahnen behält sich das Recht vor, außer der von Jahr zu Jahr bestellten Quantität der Weichenölzer während des Jahres Nachtragsbestellungen im Maße von 10 Prozent erfolgen zu lassen, und ist Lieferant verpflichtet, diese Nachtragsbestellungen ebenfalls zu liefern und das hierzu benötigte Holz in Vorrath zu halten.

Die für das Jahr 1891 bestellten Schwellen ersten Ranges sind vom 1. März bis 30. September d. J., die für die nächsten Jahre bestellten Schwellen ersten und zweiten Ranges sind vom 1. Februar bis Ende September jedes Jahres in gleichen Monatsheilkquantitäten zu liefern. Die jährlich bestellte ganze Quantität der Weichenölzer ist bis Ende Juni, die allenfalls während des Jahres erfolgten Nachtragsbestellungen sind im Sinne des §. 5 der besonderen Lieferungsbedingungen in sechs Wochen einzuliefern. Hier sei besonders bemerkt, insofern Weichenölzer stumpfsantig geliefert werden, der Kubikinhalt als Trapez berechnet und bezahlt wird.

Im Falle die Lieferungsstermine nicht eingehalten werden, steht der Direktion der kön. ung. Staatseisenbahnen das Recht zu, für jeden Tag der Verspätung nach jedem zu spät gelieferten Stück Schwellen ein Zehntel Kreuzer und nach jedem verspätet gelieferten Kubikmeter der Weichenölzer 4, sage vier Kreuzer täglich als Penale von der Verdienstsumme oder Kautions des Lieferanten in Abzug zu bringen. Die Lieferung hat franko einer Station auf den Hauptlinien der kön. ung. Staatseisenbahnen zu erfolgen und sind die Einlieferungsstellen im Offerte genau ersichtlich zu machen. Ebenso sind die Wälder, in welchen die Schwellen erzeugt werden sollen, im Offerte genau anzugeben.

Jeder Lieferant ist verpflichtet, von seinen Verdienstbeträgen 1/10 Prozent (Ein per Mille) zu Gunsten des Unterstützungsfonds der arbeitsunfähigen oder der Verbliebenen der verstorbenen und nicht pensionsfähigen Bediensteten der kön. ung. Staatseisenbahnen beizutragen, welcher Betrag bei Liquidirung ihrer Faktura in Abzug gebracht wird.

Für die im Jahre 1891 benötigten Schwellen sind die getrennten Offerte bis

23. Dezember 1. J.,

für die in den folgenden Jahren benötigten Schwellen sind dagegen die Offerte bis

14. Januar 1891,

12 Uhr Mittags, bei der Material- und Inventar-Anschaffungs-Abtheilung einzureichen oder per Post einzulenden.

Die Offerte sind mit einer ungar. 50 kr.-Stempelmarke zu versehen, abzusegeln und müssen die Couvertaufschrift „Offert für Schwellen zur Z. 117301/90“ haben.

Als Badium sind für jede der beiden Offertverhandlungen 5 Prozent des Werthes der jeweilig offerirten Quantität in Baarem oder zu Staats-Depositoren geeigneten Werthpapieren an dem der Verhandlung vorhergehenden Tage spätestens bis 12 Uhr Mittags bei der Hauptkasse der Direktion der kön. ungar. Staatseisenbahnen zu erlegen. Der Erlag des Badiums ist im Offerte anzugeben. Der Depositorenschein darf jedoch dem Offerte nicht beigelegt werden.

Der Preis ist bei den Schwellen per Stück, bei den Weichenschwellen per Kubikmeter, und zwar bei jedem Rang separat in Ziffern und in Worten einzutragen.

Für Stoßschwellen werden Mittelschwellen nicht angenommen. Abweichend vom §. 5 der allgemeinen Lieferungs-Bedingungen Z. 24722/76 bleibt jeder Offerent mit seinem Offerte bis zur Entscheidung unbedingt in Wort.

Es kann auf die ganze ausgeschriebene Menge oder auch auf Theilquantitäten offerirt werden.

Offerte, welche von den hier angeführten Bedingungen abweichen, dann solche, welche nicht bis zum bestimmten Termine einlangen oder aber telegraphisch erfolgen, ferner solche, wo das vorgeschriebene Badium

nicht erlegt wurde, können nicht berücksichtigt werden. Die Direktion der k. u. ungar. Staatseisenbahnen behält sich das Recht vor, unter den Offerenten ohne Rücksicht der Bedingungen des Offertes frei zu wählen, ferner von dem offerirten Quantum beliebige Theilquantitäten in der Weise zur Lieferung zu übertragen, daß der Offerent auch solche Theillieferungen zu effectuiren hat, es sei denn, daß im Offerte dieser Fall klar ausgeschlossen wäre, schließlich das Recht zur Erreichung des Zweckes wach immer andere Verfügungen zu treffen.

Budapest, im Monate Dezember 1890.

Die Direktion.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

St. t. priv. elastisches BRUCHBAND



von Pollitzer, versehen mit Sicherheitsgurte und Bruchschützer, mit welchem schon Tausende geheilt wurden und erliegen auf Wunsch zahlreiche Deutschröhen zur Einsicht auf. Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die kleinste Belastung das Ausdrängen des Bruches bestimmt verleiht und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abreibung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuche um Angabe der Leibweite und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. **Preis:** Einseitig 6-10 fl., doppelt 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Verordnungen, künstlichen Extremitäten, Irrigatoren und allen zur Krankenpflege nöthigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die **Hirschleder- und Gummi-Suspensoren**, welche jede Erweiterung verhindern, so auch auf meine **elastischen Bauchbinden und Nabelbandagen**. - Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend be-

Moritz Pollitzer & Sohn,
t. t. priv. Bandagist,
Budapest, Franz Deáksgasse Nr. 10.
Echt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblasen (Präservativen) per Duzend fl. 3, fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme, per Duzend 4 fl.
Neu erschienen: Illustriertes Preis-Concours mit Abbildungen gratis.
Zur Bequemlichkeit des v. t. Publikums: Filiale Königsgasse Nr. 56 (im eigenen Hause).

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, Harndrüsenflüsse, ob frisch oder alt, werden ohne Einspritzung und ohne Berufshörung in 5-6 Bisiten gründlich **Heilmethode** von

A. BESENBEK,
prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Hygienisch hermetischer Verschlussdeckel
(Patent Siegmang-Guttman)
in allen Staaten patentirt.



Siegbrett für Klosets und offene Reitabden.



Pot-de-chambre

deckel versehene Gefäß ist vollkommen geruchlos und können keine gesundheits-schädlichen Gase ausströmen.

Kön. Rath Prof. Dr. Korányi erklärt den Siegmang-Guttman'schen Verschlussdeckel für eine Erfindung, welche geeignet ist, die Reinhaltung der Luft in Kinder-, Schlaf- und Krankenzimmern zu fördern.

Prof. Dr. Fodor erklärt: „Diese Vorrichtung ist sehr zweckmäßig, um Nachtgeschirre und Klosetöffnungen gut zu schließen und das Ausströmen von Gasen zu verhindern. Demzufolge ist dieser Apparat für Kinderzimmer, Schlafzimmer zur Reinhaltung der Luft und zur Verhinderung der Ausströmung von unangenehmen und ungesunden Gerüchen aus Nachttöpfen und Zimmerklosets sehr zu empfehlen.“

K. k. Hofrath Prof. Dr. Wiederhofer in Wien erklärt die patent. hygienischen Verschlussdeckel als eine ausgezeichnete hygienische Erfindung, diese sollen in keinem Haushalte fehlen, wo auf die Pflege der Gesundheit Rücksicht genommen wird.

Alleiniges Fabrikationsrecht
Math. Zellerin, k. u. k. Hoflieferant.
Metallwaarenfabrikant,
Budapest, grosse Nussbaumgasse Nr. 14.
Illustrierte Preisconcours gratis. Wiederverkäufer werden gesucht.



Zimmerkloset in Kübelform

MANGEL AN KRAEFTE
BLUTARMUTH - BLEICHES LICHT

DAS EISEN VON BRAVAIS

welches von den berühmtesten Aerzten der Welt experimentirt worden ist, geht sofort in den Körper über, ohne Störungen zu verursachen. Es giebt dem Blute die Farbe wieder, stellt dasselbe wieder her und verleiht ihm die nöthige Lebenskraft.

Man hüte sich vor Nachahmungen und Fälschungen.
Gros: 40 & 42, Rue Saint-Lazare, PARIS.
IN BUDAPEST bei Apotheker JOS. von TÖRÖK, und Apotheker.
Pro Flacon: fl. 2,50. - Pro 12 Flacon: fl. 1,90.

Hochwichtige Erfindung gegen Schwächezustände!

Für Männer!

Mit dem t. t. patent. **Potentator** heilen Männer sofort und dauernd ohne Folgeschäden, selbst dort, wo nichts half, sogar langjährig geschwächte oder verlorene Kraft (unmerkbar) äußerlich, garantiert unschädliche, angenehme Kur ohne Peinigung. 10 Minuten täglich anzuwenden. Besteher hervorragender Professoren, wärmste ärztliche Empfehlungen und tausende Dankschreiben robital beweisler ra hen interessirt die Anwendung des t. t. patent. **Potentators**. Bleibender Erfolg. Post-Versand und Waagung bis freier. 3 halt und Ursprung nicht zu erkennen. **Dr. CARL ALTMANN, Wien, VII., Mariahilferstrasse Nr. 70.** - Broschüren werden auf Verlangen gratis und franco zugesendet.

Gebrüder Placht,
t. u. t. priv. Instrumenten-Fabrik,
Budapest,
Ede Josephplatz und Wurm-gasse.
Größtes Lager aller

Musik-Instrumente
und deren Bestandtheile.

Spezialitäten:

Neu konstruirtes Cymbal.
Harmonika-Stöten à fl. 1,50, fl. 3,50, fl. 7.
Stoßstöße, „neu“ fl. 1.
Harmonium.
Mechanisches Klavier.
Trio, circa 4000 Bücken spielend. 32291
Klavier, 1500
Symphonion circa 200 Bücken spielend.
Victoria, circa 500 Bücken spielend.
Spezialitäten in Schul-Violinen von 3 fl. aufw.
Illustrierte Preis-Kataloge gratis und franko.

Italienisch
unterrichtet ein Italiener.
Höfliche Antr. unter „Italienisch“ an die Exp. 30653

Reisender

aus der Del- und Farbwaaren-Branche (Wagenfette, Thran, Maschinöl etc.), welcher mehrjährige erfolgreiche Thätigkeit nachweisen kann, wird unter sehr günstigen Bedingungen (Fizum, Daten und keine Provision) von einem leistungsfähigen Wiener Hause engagirt. Genauere detaillierte Offerte unter „G. 5129“ an Dr. Josef Wroffe, Wien, I., Saterstraße 2.

J. H. Czaczke's
Thee-geschäft,
= gegründet 1834 =
in
Brody, Galizien,
empfehlte sich als vorzügliche Bezugsquelle von

Thee.

Preisconcours werden auf Verlangen gratis und franko zugesendet. 3363

Gehöröl.

Extrakt vom t. t. Sekund.-Arzt **Dr. Schiper**, welcher seiner sicheren Wirkung wegen von vielen Autoritäten seit Jahren rühmlichst anerkannt, weil er jede nicht angeborene Taubheit heilt, Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen, sowie jede Ohrenentzündung sofort beseitigt, ist mit Gebrauchsanweisung gegen Einfindung von fl. 1,50 zu beziehen aus der Apotheke des **Josef v. Förstl, Budapest, Königsgasse 12.**

Gebrüder Brügger,
k. u. k. priv. Petroleumlampen-Fabriksniederlage,
BUDAPEST, IV., Kronprinzgasse Nr. 3.
Spezialität! Spezialität!

Die in der ganzen Welt von allen Luftzuglampen am meisten verbreiteten und rühmlichst bekannten

PATENT-TRIUMPH-LAMPEN
mit patentirter Anzünd- und Auslösch-Vorrichtung.
Kein Abnehmen des Cylinders beim Anzünden. Auslöschten der Flamme absolut gefahrlos.

Neu! **Neu!**

Elektra-Brenner
mit patentirter Anzünd-Vorrichtung, auf jede Lampe passend.
Ständerlampen und Säulen-Tischlampen in Krystall mit Spitzenschirmen. 36828

Reichste Auswahl aller Gattungen Hänge- und Tischlampen in geschmackvollster Ausführung zu billigen Fabrikspreisen.
Illustrationen und Preislisten gratis und franko.



Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 13. Dezember.

(Der Wiener Gemeinderath und der Budapester Schafmarkt) Im Wiener Gemeinderathe stellte gestern Dr. ...

(Konkurs der Wiener Baufirma Honus u. Lang.) Ueber das Vermögen der Bauunternehmer Honus u. Lang, Stadtbaumeister in Wien, ist heute der Konkurs eröffnet worden.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Joseph Schindler, protokollirter Gemischtwaarenhändler in Saaz; Johann Filippic (Berl.), Handelsmann in Hochnegg b. Gitti; Luigi Maniag, Handelsmann in Görz; Ludwig Kohn, Handelsmann in Mezodöbess; Moriz Boschan, Handelsmann in Kisslegg; Simon Bauer, Handelsfirma in Brünn; Widoje Viktorovits, Handelsmann in Belgrad; Jonas Fischer und Juliana Pfeifer, Schneider in Temesvár; Sa. Droßlän und Söhne, Handelsfirma in Budapest.

Handelsüberblick der Woche.

Budapest, 13. Dezember. Die in dieser Woche erfolgte Schiffahrts-Einstellung, welcher man schon seit einiger Zeit entgegensehen hatte, beeinträchtigte den Verkehr in Landesprodukten und die Umsätze hielten sich daher in sehr engegrenzten Grenzen; in einer ganzen Reihe von Artikeln fand überhaupt kein irgendwie nennenswerther Verkehr statt.

Die Witterung hat im Laufe der Woche einen entschieden winterlichen Charakter angenommen; es gab im ganzen Lande mehr oder minder strenge Fröste. Die Himmelsansicht war den größten Theil der Woche hindurch heiter, gegen Ende der Woche sind jedoch hier und in vielen anderen Gegenden des Landes Schneefälle erfolgt, so daß der Herbstanbau nunmehr vor der Kälte einigermaßen geschützt ist.

Getreidegeschäft. Die Berichte von den ausländischen Getreidemärkten boten in der verfloffenen Woche kein einheitliches Bild. Während in Newyork die Tendenz entschieden fest war und die Weizenpreise heute nur circa 2 Cents höher schlossen als vor acht Tagen, sind an den europäischen Märkten die Preise theils unverändert geblieben, theils haben sie sich gedrückt.

An hiesigen Plätzen war die Stimmung für Weizen, namentlich in der ersten Wochenhälfte, sehr fest; die eingetretene Kälte, welche die Schiffahrts-Einstellung als unmittelbar bevorstehend erscheinen ließ,

veranlaßte die Mühlen, die ihnen entsprechende Waare flott aufzunehmen; sie fügten sich sogar mäßigen Mehrforderungen, so daß die Preise allmählig eine Aufbesserung von 5-7 1/2 Kr. erzielen konnten. Später ließ wohl die Kaufkraft etwas nach; da aber die Zufuhren wesentlich schwächer waren als in den letzten Wochen und die Befriger wenig ausboten, konnten die Preise die anfänglich erzielte Steigerung voll behaupten und schließen sonach um 5-7 1/2 Kr. höher als in der Vorwoche. Der Wochenumsatz betrug circa 120,000 Meterzentner. Für Export wurde auch diese Woche nichts gekauft. Weizen per Frühjahr variirte bei ruhigem Geschäft zwischen 8 fl. 5 Kr., 8 fl. 1 Kr., 8 fl. 8 Kr. und 7 fl. 9 Kr. und blieb heute 8 fl. Geld, 8 fl. 2 Kr. Waare; in neuem Herbstweizen per September-Oktober 1891 fand einig Verkehr zu den Preisen von 7 fl. 75 Kr. bis 7 fl. 80 Kr. statt. Heute ist 7 fl. 78 Kr. Geld, 7 fl. 80 Kr. Waare zu notiren.

Roggen war wohl mäßig offerirt, doch blieb auch die Kaufkraft eine äußerst geringe. Die Verlobungen donauaufwärts haben aufgehört, doch auch Konsumenten kauften nur Weniges zu meist 5 Kr. billigeren Preisen; mindere Sorten mußten auch 10 Kr. billiger abgegeben werden. Verkauft wurden 4000 Meterzentner und bezahlte man je nach Qualität von 7 fl. 15 Kr. bis 7 fl. 40 Kr.

In Futtergerste hatten wir mäßiges Geschäft, das Angebot war gut, doch blieb die Kaufkraft beschränkt und fanden nur solche Partien Abzug, welche in Qualität den Käufern besonders zusagten, während untergeordnete Sorten sehr schwer placirbar waren. Verkauft wurden circa 6000 Meterzentner und bezahlte man je nach Qualität von 6 fl. 40 Kr. bis 6 fl. 85 Kr. In Malz- und Braugerste ruht das Geschäft gänzlich, weder hiesige Fabriken noch Exporteure machten Einkäufe, das wenig Offerirte findet keine Beachtung.

Mais. Von alter Waare wurde bloß eine Ladung von circa 8000 Meterzentnern bulgarischer Mais minderer Qualität von 6 fl. 40 Kr. bis 6 fl. 50 Kr. verkauft. Neuer Mais langte nur mäßig hier an und holte die ganze Woche über volle Preise, auch auf Dezemberlieferung wurden circa 10,000 Meterzentner ab hier zu 5 fl. 85 Kr., ab Steinbruch zu 5 fl. 90 Kr. verkauft. Zum Wochenabschluss trat in Dezember-Mais größeres Ausgebot ein, wodurch Käufer reservirt wurden und schließen wir ab Pest 5 fl. 80 Kr., ab Steinbruch 5 fl. 85 Kr. Per Januar wurde Einiges zu 5 fl. 90 Kr. gemacht. Neuer Mais per Mai-Juni drückte sich im Laufe der Woche bei härteren Offerten von 6 fl. 27 Kr. bis 6 fl. 14 Kr. und blieb heute 6 fl. 14 Kr. G., 6 fl. 15 Kr. W.

Haber fand seitens des Konsums nur mäßige Beachtung; es wurden zu diesem Zwecke kaum 2000 Meterzentner gekauft, wobei sich die Preise auf 6 fl. 80 Kr. bis 7 fl. 10 Kr. je nach Qualität stellten. Die Spekulation kaufte einige Partien Primawaare in derselben Preislage. In Haber per Frühjahr kamen mehrfache Realisirungen vor, wodurch sich der Preis von 7 fl. 18 Kr. bis 6 fl. 97 Kr. drückte, um heute 7 fl. G., 7 fl. 2 Kr. Waare zu schließen.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Mts Netto in Pester Boden:

Table with 2 columns: Qual. and Preis. Lists prices for various grain types like Weizen, Roggen, etc.

Table with 2 columns: Qual. and Preis. Lists prices for various grain types like Weizen, Roggen, etc.

Table with 2 columns: Qual. and Preis. Lists prices for various grain types like Weizen, Roggen, etc.

Table with 2 columns: Qual. and Preis. Lists prices for various grain types like Weizen, Roggen, etc.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table with 2 columns: Qual. and Preis. Lists prices for various grain types like Weizen, Roggen, etc.

Table with 2 columns: Qual. and Preis. Lists prices for various grain types like Weizen, Roggen, etc.

Mehl. In der abgelaufenen Woche herrschte im Geschäft eine entschieden festere Tendenz, was in erster Reihe den langsam, aber stetig steigenden Weizenpreisen, nicht minder aber dem Bekanntwerden der in Mühlenkreisen gehegten ersten Absicht, den Betrieb ab 1. Januar auf drei Monate zu reduzieren, zugeschrieben werden kann. Mit Rücksicht auf den gegenwärtigen schlechten Mehlabsatz und den Umstand, daß die auf ein sehr tiefes Niveau gesunkenen Mehlpreise angefaßt der hohen Weizenpreise den Mühlen thätlich nur einen äußerst bescheidenen Nutzen abwerfen, ist es begreiflich, daß dieselben die Idee der Betriebsreduktion freudig begrüßten und diesen Anlaß sofort zu einer theilweisen Erhöhung ihrer Notirungen benützten. Unter den geschätzten Verhältnissen hat sich der inländische Verkehr etwas gehoben und es wird allgemein eine baldige Belebung desselben erwartet. Im Exportverkehre ist es noch immer still und kommen Aufträge von ausländischen Märkten nur sporadisch vor. Futtermittel, insbesondere Feinkleie, werden noch immer ziemlich lebhaft begehrt.

Table with 2 columns: Qual. and Preis. Lists prices for various grain types like Weizen, Roggen, etc.

Hülsenfrüchte. Seit unserem letzten Wochenberichte ist im Geschäft keine nennenswerthe Aenderung vorgefallen und haben Preise mehr nominelle Geltung. Wir notiren: Große weiße Fiolen bei schwachem Absatz von 7 fl. 25 Kr. bis 7 fl. 75 Kr., Zwergbohnen 10 fl. 25 Kr. bis 10 fl. 75 Kr.; Linse, bei geringfügigen Absatz untergeordnete bis 9 fl., bessere und wippelfreie Sorten je nach Größe und Beschaffenheit 12-14 fl.; Erbse etwas angenehmer, 10 fl. 50 Kr. bis 11 fl. 50 Kr., ungarische enthälft 14 fl. Rote Hirse bei ungenügender Zufuhr 7 fl. 30 Kr. bis 7 fl. 65 Kr., für walachische Hirse wird 7 fl. 50 Kr. transitio gefordert, zu welchem Preise sich hiesige Breitmühlen jedoch nicht verthehen wollen. Hirsebrei tendirt durch vertheuertes Rohmaterial entschieden fester zu 11 bis 14 fl., inklusive Saft. Mohu bei anhaltend lebhafter Nachfrage, grauer 25-27 fl., blauer 31-33 fl. gehandelt. Hanfsamen bei schwachem Vorrath wenig gefragt, zu 11 fl. bis 11 fl. 50 Kr.; Mohrsamen 6 fl. 50 Kr. Anbauwicken bei mäßiger Nachfrage 6 fl. 75 Kr. bis 7 fl. 25 Kr. gern bewilligt. (Sammtliches per netto 100 Kilogramm gewogen.)

Virtualien. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp.) In Folge der kalten Witterung sind die Preise von sämmtlichen Konsumartikeln fester geworden; bei flottem Absatz konnte man zu höheren Preisen verkaufen. Cier Prima frische Bauernwaare wurde zu 30 bis 32 Stück per 1 fl. gekauft. Frische Kistenwaare notirt von 44 fl. bis 46 fl., mindere von 41 fl. bis 43 fl., Konjumeier von 38 bis 40 fl. per Originalstüke zu 1440 Stück. Geflügel. Von Gänsen wurde das Zugeführte zu erhöhten Preisen aufgekauft; man bezahlte für geschlachtete Gänse von 4 fl. 40 Kr. bis 4 fl. 80 Kr., Prima von 5 fl. bis 5 fl. 30 Kr., lebende geflügelte Gänse von 2 fl. 60 Kr. bis 3 fl. 20 Kr.; Henbl von 80 Kr. bis 1 fl. 20 Kr., Kapuane von 1 fl. 40 Kr. bis 1 fl. 80 Kr., Enten von 1 fl. 50 Kr. bis 2 fl., Indiane von 2 fl. 80 Kr. bis 3 fl. 50 Kr., Alles per Paar. Wild. Der Bedarf war größer, die Tendenz hat sich befestigt; man zahlte für Hasen von 1 fl. 20 Kr. bis 1 fl. 40 Kr. per Stück, Mehe von 50 Kr. bis 56 Kr. per Kilogramm. Fajane von 3 fl. bis 3 fl. 75 Kr. per Paar. Kartoffel. Die Zufuhren haben abgenommen, die Preise blieben unverändert; man zahlte für gelbe Waare von 2 fl. 80 Kr. bis 3 fl. 20 Kr., Rosenkartoffel von 2 fl. 50 Kr. bis 2 fl. 70 Kr. per 100 Kilogramm en gros.

Kolonialwaaren. (Bericht von Adolf Mautner.) Der Geschäftsverkehr war in der vergangene Woche ziemlich befriedigend. Auf dem Zuckermarkte ist keine wesentliche Veränderung eingetreten, da einerseits, indem das Festtagsgeschäft schon ziemlich erledigt, Händler zu größeren Käufen keine Veranlassung haben, andererseits aber Fabriken in bemühter Ausichtslosigkeit auf ein bedeutenderes Geschäft zu Ausbütungen sich nicht drängen. Die Situation dürfte sich demnach erst nach Neujahr klären, und zwar aller Wahrscheinlichkeit nach zu Gunsten der Käufer. Preise notiren ganz unverändert: Prima Raffinade 32 fl. 50 Kr., Würfelzucker 33 fl. 50 Kr. bis 33 fl., Biles 31 fl., Alles per 100 Kilogramm ab hier, exklusive Konsumsteuer. Kaffee. Zufolge besserer Zufuhren an den Hafenplätzen haben Preise nachgelassen und notiren wir: Caylon 201 fl. bis 189 fl., westindischer 186 fl. bis 168 fl., Portorico 186 fl. bis 180 fl., Laguayra 176 fl. bis 166 fl., Mokka 190 fl. bis 182 fl., Domingo 172 fl. bis 166 fl., Santos, fein 160 fl. bis 156 fl., Santos, gut 146 fl. bis 141 fl. Gewürze. Pfeffer Singapore 88 fl., Batavia 80 fl., Piment 68 fl., Cassia lignea 79 fl., Safran 60 fl.

Wollsaaten. In effektivem Reps fanden auch diese Woche keine Verkäufe statt, die nominelle Notiz ist 12 fl. bis 12 fl. 50 Kr. Von neuem Rohreps per August-September 1891 wurden circa 8000 Meterzentner geschlossen; der Preis variirte zwischen 13 fl. 30 Kr., 13 fl. 15 Kr. und 13 fl. 25 Kr. und blieb heute 13 fl. 20 Kr. G., 13 fl. 30 Kr. W.

In anderen Wollsaaten war kein Geschäft, Preise blieben nominell unverändert. Rohreps hält sich im Konsumverkehre auf 34 fl. bis 34 fl. 50 Kr. Repsnoten notiren 5 fl. G., 5 fl. 10 Kr. W. frei Bahn.

Mecanen. Die Nachfrage hat sich etwas gebessert; von Rothfleisch wurde im Laufe der Woche Mercantilaare mit 46 bis 48 fl., bessere mit 50 fl., Prima mit 52 bis 53 fl. bezahlt; Luzerne erzielte 42 fl. 50 fr. bis 44 fl. je nach Qualität.

Wännen. Bei schleppendem Geschäft wurde im Anfang der Woche serbische und bosnische Wännenwaare mit 14 fl. 25 fr., bis 100stüchtige mit 15 fl., bis 85stüchtige mit 15 fl. 25 fr. abgegeben. Im Laufe der Woche kamen Deckungskäufe vor, wodurch sich die Tendenz und die Preise besserten. Serbische und bosnische Wännenwaare wurde bis 14 fl. 50 fr., 100stüchtige bis 15 fl. 25 fr., 85stüchtige bis 15 fl. 62 1/2 fr. bezahlt. Die Preise sind per 56 Kilogramm zu verstehen. Der Umsatz betrug 2500 Meterzentner.

Wännenmus. Der Verkehr war unbedeutend, die Preise blieben jedoch behauptet. Es wurden nur circa 300 Meterzentner in kleinen Posten abgesetzt und slowenisches mit 25 fl. bis 26 fl., serbisches in Transito mit 24 fl. bis 24 fl. 50 fr. bezahlt.

Sonig hielt sich im Detailverkehr auf 29 fl. bis 29 fl. 50 fr.

Wachs. Von Rosenauer wurden 25 Mtr. zugeführt und mit 127 fl. verkauft.

Nüsse. Die Tendenz blieb fest. Von Wallnüssen trafen 500 Mtr. hier ein; man bezahlte Hochprima Siebenbürger mit 27-28 fl., man bezahlte Hochprima Debrezin-Großwardeiner mit 18-19 fl., bosnische mit 16-17 fl., serbische in Transito mit 14 fl. bis 14 fl. 50 fr.

Weinlein. Es wurden 30 Mtr. in kleinen Posten zugeführt und mit 50-60 fl. je nach Gradhaltigkeit abgesetzt.

Paprika. Die dieswöchentlichen Zufuhren betragen nur 60 Mtr.; wir notiren: Hochprima 55-58 fl., Prima 32-33 fl., Sekunda 20-22 fl., Tertia 10-11 fl., Schoten 27-28 fl.

Schweinefett. Im Anfang der Woche zeigte sich bessere Kauflust und man bezahlte hiesiges Stadtfett sammt Saß mit 52 fl. 75 fr. bis 53 fl.; gegen Schluß der Woche verkaufte die Stimmung und die Preise gingen wieder auf 52 fl. bis 52 fl. 50 fr. zurück. Auf Termine war kein Geschäft.

Speck. Von weißem Tafelspeck fanden einige Partien zu gedrückten Preisen Absatz; man verkaufte dreistückige Waare mit 44 fl. 50 fr. bis 44 fl. 75 fr., vierstückige mit 43 fl. 75 fr. bis 44 fl. Die Kauflust ist schwach. Geräucherter Speck kostet 50 fl. bis 50 fl. 50 fr., Landspeck 41 fl. bis 41 fl. 50 fr.

Unschlitt. Der Verkehr ist gering; Kernunschlitt hält sich auf 36-37 fl.

Vorkenwich. (Bericht der ersten ungarischen Vorkenwich-Rastanstalt - Aktiengesellschaft.) Budapest, 12. Dezember. Das Geschäft verlief etwas ruhiger, die Preise blieben gegen die Vorkenwich unverändert. Woche n-Durchschnittspreise: Ungarische Sortirte Waare 260-360 Kilogr. schwere 43 fr. bis 44 fr., 180-260 Kilogr. schwere 42 fr. bis 44 1/2 fr., alte über 300 Kilogr. schwere 42 fr. bis 43 fr., Landfleisch 37 fr. bis 42 1/2 fr., serbische 38 fr. bis 42 1/2 fr. per Kilogramm netto. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und 4 Prozent Rabatt inu. - Hiesiger Viehstand: Am 5. Dezember sind verblieben: 97,574 St. Zutrieb: per österreichisch-ungarische Staatsbahn fette 777 St., per österreichisch-ungarische Staatsbahn Futtervieh 215 Stück, von Serbien 4524 Stück, per ungarische Staatsbahn fette 1974 Stück, per ungarische Staatsbahn Futtervieh 2658 Stück, Landzutrieb 432 Stück, zusammen 10,580 Stück, Totale 103,154 Stück. - Abtrieb: nach Oberungarn 70 Stück, nach Wien (vorige Woche 522 Stück) 1454 Stück, nach Wiener-Neustadt 112 Stück, nach Böhmen 2978 Stück, über Bodenbach 1867 Stück, über Nuttka 1575 Stück, über Silles-Derberg 290 Stück, nach Süddeutschland 120 Stück, nach der Schweiz 112 Stück, Budapestier Konjum 3359 Stück, Steinbrucher Konjum 800 Stück, Umgebung 200 Stück, Jund 282 Stück, zusammen 13,219 Stück. Verbleibt Stand 94,935 Stück. - In den Aktien-Szállajen lagern 18,675 Stück Schweine. - In den Sanitäts- und Transito-Szállajen verblieben am 5. Dezember 7645 Stück. Zugeführt wurden serbische 4524 Stück, zusammen 12,169 Stück, abgeführt wurden 3289 Stück, verbleibt Stand 8880 Stück. und zwar 8880 Stück serbische. -- Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 796 Stück dem Konjum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spiritus. Mangels prompter Waare war der Verkehr nicht belangreich. Die Tendenz bleibt fest und notirt Rohspiritus an Raffineure 16 fl. 75 fr. Gelb, 17 fl. 25 fr. Waare, Raffinade verfeuert 55 fl. bis 55 fl. 50 fr., Preßhefenspiritus 53 fl. bis 53 fl. 50 fr.

Petroleum. (Bericht von Schmid u. Grünstein.) Bei ziemlich befriedigendem Verkehr blieben die Preise vollkommen unverändert und zwar 21 fl. 75 fr. für Prima amerikanisches Petroleum und 20 fl. 25 fr. für Prima kaukasische Waare; untergeordnete Qualitäten notiren je nach Gradhaltigkeit und Entzündungspunkt 1 fl. 50 fr. bis 2 fl. per 100 Kgr. niedriger.

Schafwolle. Das Geschäft in der abgelaufenen Woche war etwas lebhafter. Die Preise der geringeren Beschaffungen neigten eher zu Gunsten der Käufer, während bessere Wollen ihren bisherigen Standpunkt behaupteten. Es wurden ca. 900 Mtr., zumieist Militärzuchtollen, abgesetzt, und zwar: feinere Wollen Anfangs der Woche 120 fl., bessere Mittelwollen 84 bis 85 fl., feine Lammwollen 115 bis 120 fl., gute Mittel-Lammwolle bis 100 fl., Gebirgszweifchuren 69 bis 70 fl., Sommerwollen 70 bis 75 fl., Mitteleinichuren 70 bis 72 fl., Bäcksaker 53 bis 58 fl., Hautwollen bis 65 fl., Gerberwolle 47 bis 48 fl., Schweinwollen 27 bis 28 fl., Zadelwolle 35 bis 36 fl. Die Berichte aus London und Buenos-Ayres lauten freundlich, namentlich für Wollen besserer Qualität. Im Kontraktgeschäft ist wenig Bewegung; nur sehr feine Wollen mit gesicherter Wäsche erfreuen sich guter Nachfrage zu vorjährigen und mitunter auch höheren Anboten. Dagegen wurde feine herrschaftliche Kam- und gute Mittelstoffwolle zu circa 12 Prozent unter Vorjahrspreis abgeschlossen, ein Abschlag, welcher den gegenwärtigen Zuständen entsprechend erscheint.

Felle. Wir hatten diese Woche wegen Mangel an Waare schwaches Geschäft; verkauft wurden 6500 Stück serbische Schaffelle à 130 fl. per 100 Stück mit 2 Prozent, türkische und mazedonische notiren 65 fl. bis 66 fl. per 100 Kgr. Lammselle mangeln ebenfalls und notiren Gerberlammselle 60 fl. bis 65 fl., Kürschnerfelle 72 fl. bis 80 fl. per 100 Stück mit 2 Prozent. In Gais- und Rißfellen kam kein Geschäft vor.

Knoppern und Balonea. Einige kleine Partien Knoppern gelangten zum Verkauf. Es kosten Hochprima 26 fl. bis 27 fl., Prima 25 fl. bis 26 fl., Sekunda 22 fl. bis 23 fl. per 100 Kilogramm. Auch eine größere Partie Balonea wurde für spätere Lieferung an einen größeren hiesigen Fabrikanten verkauft.

Trockene Häute. In trockenen Häuten war der Verkehr ziemlich ansehnlich; in einer größeren Provinzstadt wurden einige hundert Stück untergeordnete Mittel-Dohenhäute nach hierher verkauft. Es kosten Prima schwere trockene Dohenhäute 70 fl. bis 72 fl., mittel 66 fl. bis 68 fl., Kuhhäute 68 fl. bis 70 fl., Pittlinge 80 fl. bis 90 fl., Prima Kneipen 100 fl. bis 110 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Geartetes Leder. Es war eine größere Involvenz am hiesigen Blase; der Verkehr war in geartete Leder schwach, da Käufer größtentheils der Importur halber im Einfaufe zurückhaltend sind, Preise haben keine Minderung erlitten.

Bester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 13. Dezember. Der Verkehr war auch heute still, die Stimmung jedoch fest. Ungarische Goldrente blieb in Folge höherer Pariser Kurse gefragt. Lokalpapiere blieben fast geschäftlos.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien zu 303 bis 302.65, ungarische Goldrente per Ultimo zu 102.90 bis 102.95, Rima-Murányer Eisenwerk zu 155.50 bis 155.75, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 113.90 gemacht.

An der Mittagsbörse trat in Folge niedrigerer Berliner Kurse eine Ermattung ein. Oesterreichische Kreditaktien zu 302.75 eröffnend, drückten sich bis 302, ungarische Kreditaktien per Ultimo wurden zu 357.75 bis 358, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 113.50 bis 113.80, Budapest Bankverein zu 148, Bester Kommerzbank zu 940 bis 946 geschlossen. Vierprozentige ungarische Goldrente per Ultimo zu 102.85 bis 102.92 1/2, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 99.82 1/2, und per Kasse zu 99.87 1/2, vierprozentige ungarische Grundentlastungs-Obligatzen zu 89.25 gekauft. Von Mühlen wurde Concordia zu 485 gemacht. Von Bahnen waren österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien auf fünfzig Wochenanweis etwas höher. Internationale Elektrizitätsaktien kamen zu 259 in Verkehr. - Zur Erklärungzeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien 302.70, vierprozentige ungarische Goldrente 102.70. - Liquidationskurse: Vierprozentige ungarische Goldrente 102.75, fünfprozentige ungarische Papierrente 99.75, ungarische Kreditaktien 357, ungarische Eskompte- und Wechselbank 114, ungarische Hypothekbank 139, österreichische Kreditaktien 302, Staatsbahn 244, Südbahn 134, Tabak-Regie 144, Rima-Murányer Eisenwerksaktien 155, vierprozentige ungarische Grundentlastungs-Obligatzen 89.25, Fiumaner Kreditbank 95, Elektrizitätsaktien 259, 1800er 4 1/2 prozentiges hauptstädtisches Anlehen 97. - Devisen und Valuten: Zwanzig-Francstüde 9.08 bis 9.12, Reichsmark 56.50 bis 56.70, London 115 bis 115.50.

Die Prämienfäße waren billiger; Stelagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 fr., per acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per einen Monat 12 fl. bis 13 fl.

Die Nachbörse war etwas matter gestimmt; bei kaum nennenswerthem Geschäft wurden österreichische Kreditaktien mit 302.10 bis 301.90, vierprozentige ungarische Goldrente mit 102.90 bis 102.95 geschlossen.

Die Abendbörse war still, die Tendenz war eher matt; österreichische Kreditaktien wurden mit 301.80 bis 301.70, ungarische Kreditaktien mit 357.75, vierprozentige ungarische Goldrente mit 102.92 1/2 bis 102.90, Rima-Murányer Eisenwerk mit 154.75 geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Angebot in Weizen war auch heute mäßig, die Kauflust beschränkt, die Tendenz blieb ruhig und wurden 12,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen begeben. In allen anderen Körnern war der Verkehr belanglos. Verkauft wurden:

Weizen, Heiß: 100 Mtr. 80.5 R. zu 8 fl. 40 fr., 400 Mtr. 80 R. zu 8 fl. 40 fr., 100 Mtr. 80 R., 100 Mtr. 79.5 R. und 200 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 22 1/2 fr., 100 Mtr. 79.5 R. zu 8 fl. 32 1/2 fr., 100 Mtr. 79.2 R. zu 8 fl. 40 fr., 100 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 30 fr., 100 Mtr. 79 R. und 100 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 32 1/2 fr., 100 Mtr. 78.5 R. zu 8 fl. 25 fr., 300 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 25 fr., 300 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 30 fr., 100 Mtr. 77.5 R. zu 8 fl. 20 fr., 200 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 22 1/2 fr., 100 Mtr. 76.5 R. zu 8 fl. 15 fr., Alles per drei Monate. - **Pfefer** B o d e n : 1000 Mtr. 80 R. und 500 Mtr. 79.5 R. zu 8 fl. 40 fr., 200 Mtr. 79.3 R. zu 8 fl. 25 fr., 200 Mtr. 79.5 R., 200 Mtr. 78.5 R. und 100 Mtr. 77.5 R. zu 8 fl. 20 fr., 100 Mtr. 78.4 R. zu 8 fl. 30 fr., 100 Mtr. 74 R. zu 7 fl. 85 fr., Alles per drei Monate. - **Bäcksaker:** 1000 Mtr. 76 R. zu 8 fl. 10 fr., 200 Mtr. 77 R. zu 8 fl. 22 1/2 fr., 200 Mtr. 75 R. zu 7 fl. 85 fr., Alles per drei Monate. - **Wiharer:** 1800 Mtr. 80 R. zu 8 fl. 35 fr., per drei Monate. - **M a r o s e r:** 200 Mtr. 79.3 R. zu 8 fl. 27 1/2 fr., 200 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 25 fr., Weides per drei Monate.

R o g g e n: 100 Mtr. 7 fl. 30 fr., 300 Mtr. 7 fl. 35 fr., 700 Mtr. 7 fl. 35 fr., Alles per Kasse

T e r m i n e reagiren bei sehr limitirten Umsätzen. Gehandelt wurde Vormittags: **Weizen** per Frühjahr zu 8 fl. 6 fr., 7 fl. 99 fr. und 8 fl., **Maiz** per Mai-Juni 1891 zu 6 fl. 19 fr. bis 6 fl. 15 fr. und **H a f e r** per Frühjahr zu 7 fl. 4 fr., 6 fl. 99 fr. und 7 fl. 2 fr. Nachmittags wurde **Weizen** per Frühjahr mit 8 fl. und 8 fl. 1 fr., **Maiz** per Mai-Juni mit 6 fl. 14 fr. 1 fr., 15 fr. und 6 fl. 14 fr., **H a f e r** per Frühjahr mit 7 fl. und 7 fl. 1 fr. abgeschlossen; Abends blieben: **W e i-**

z e n per Frühjahr 8 fl. bis 8 fl. 2 fr., **Maiz** per Mai-Juni 6 fl. 14 fr. bis 6 fl. 15 fr., **H a f e r** per Frühjahr 7 fl. bis 7 fl. 2 fr.

Wien, 13. Dezember. (Privat-Telegramm.)
(Amtliche Notierungen der Frucht- und Viehbörse.)
Weizen: Heiß 77-81 R. 8 fl. 60 fr. bis 8 fl. 90 fr., Banater 76-81 R. 8 fl. 35 fr. bis 8 fl. 75 fr., Stuhlweißenburger 77-81 R. 8 fl. 60 fr. bis 8 fl. 85 fr., Slowakischer 76-80 R. 8 fl. 40 fr. bis 8 fl. 70 fr., Bäcksaker 75-78 R. 8 fl. 30 fr. bis 8 fl. 50 fr., Wieselburger 78-80 R. 8 fl. 40 fr. bis 8 fl. 65 fr., ab Südbahn 76-80 R. 8 fl. 35 fr. bis 8 fl. 70 fr., Raaber 77-79 R. 8 fl. 35 fr. bis 8 fl. 65 fr., Marchfelder 77-79 R. 8 fl. 40 fr. bis 8 fl. 65 fr., Ulfance per Herbst - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ulfance per Frühjahr 8 fl. 24 fr. bis 8 fl. 29 fr., Ulfance per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr. - **R o g g e n:** Slowakischer 73-76 R. 7 fl. 90 fr. bis 8 fl. 10 fr., Bester Boden 73-75 R. 7 fl. 85 fr. bis 8 fl. - fr., ab Südbahn 72-75 R. 7 fl. 75 fr. bis 7 fl. 90 fr., anderer ungarischer 72-75 R. 7 fl. 75 fr. bis 7 fl. 90 fr., österreichischer 72-75 R. 7 fl. 90 fr. bis 8 fl. - fr., Ulfance per Herbst - fl. - fr. bis - fl. - fr., Ulfance per Frühjahr 7 fl. 37 fr. bis 7 fl. 42 fr., Ulfance per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr. - **G e r s t e:** hanatfische 8 fl. - fr. bis 9 fl. - fr., Slowakische 7 fl. 50 fr. bis 9 fl. - fr., ab Südbahn 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 75 fr., österreichische 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 50 fr., Futtergerste 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 75 fr. - **Maiz:** ungarischer 6 fl. 25 fr. bis 6 fl. 45 fr., Cinquantin 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 50 fr., internationaler per August-September - fl. - fr. bis - fl. - fr., per September-Oktober - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Mai-Juni 6 fl. 42 fr. bis 6 fl. 47 fr., per Juni-Juli - fl. - fr. bis - fl. - fr. - **H a f e r:** ungarischer, Merkantil 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 35 fr., gereutert 7 fl. 40 fr. bis 7 fl. 60 fr., Prima 7 fl. 75 fr. bis 8 fl. - fr., Ulfance per Herbst - fl. - fr. bis - fl. - fr., per Frühjahr 7 fl. 19 fr. bis 7 fl. 24 fr., per Mai-Juni - fl. - fr. bis - fl. - fr. - **R e p s:** Rüben prompte Lieferung 12 fl. 50 fr. bis 12 fl. 75 fr. R ü b e l raffinirt, prompte Lieferung 34 fl. - fr. bis 34 fl. 50 fr. - **S p i r i t u s,** roh, per 10,000 Literperzent, prompte Lieferung 17 fl. 37 fr. bis 17 fl. 62 fr. - **W e i z e n m e h l:** Nr. 0 15 fl. 50 fr. bis 16 fl. 50 fr., Nr. 2 14 fl. 75 fr. bis 15 fl. 75 fr., Nr. 4 14 fl. 25 fr. bis 14 fl. 75 fr., Nr. 6 12 fl. 75 fr. bis 13 fl. 50 fr., Nr. 8 11 fl. - fr. bis 11 fl. 50 fr., Nr. 9 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 25 fr. - **R o g g e n m e h l:** Nr. 1 13 fl. 50 fr. bis 14 fl. 25 fr., Nr. 2 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. 50 fr., Nr. 3 8 fl. 75 fr., bis 9 fl. 50 fr. Sämmtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Auszug aus dem „Rözlöw“.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen den Nachlaß Joseph Csürös in Oláhalya; Konkurskommissär Richter Eugen Veres, Massenerwalter Ignaz Rainay, Anmelbungstermin 12. Februar, Liquidationsverhandlung 10. März. (Karlsburger Gerichtshof.)

Verkehr der Fruchtschiffe.

- Vom 10. bis 13. Dezember. -

Angelommen in Budapest: „Katicja“ der Freund u. Trebits, beladen in Szivacz mit 2749 Mtr. Weizen. - „Julia“ der Freund u. Trebits, beladen in Szivacz mit 2578 Mtr. Weizen. - „Szeged“ der Freund u. Trebits, beladen in Harta mit 1600 Mtr. Weizen und 287 Mtr. Hirse. - Schlepp Nr. 21 der Luzenbacher's Nachfolger, beladen in Zenta mit 5398 Mtr. Weizen. - Schlepp „Archimedes“ des G. Guntentag, beladen in Mohacs mit 1188 Mtr. Roggen. - „Est-János“ des J. Prívinkö, beladen in Zenta mit 3487 Mtr. Weizen und 460 Mtr. Gerste. - Schlepp Nr. 1 der Eggenhofer u. Komp., beladen in Semendria mit 3050 Mtr. Weizen und 427 Mtr. Hafer. - „Fazek“ des Joseph Eggenhofer, beladen in Großbeskerék mit 450 Mtr. Weizen. - „Ferencz“ des Joseph Eggenhofer, beladen in Semendria mit 4001 Mtr. Weizen. - „Krefta“ des Joseph Eggenhofer, beladen in Großbeskerék mit 4200 Mtr. Weizen. - „Baracs“ der J. u. M. Weiß, beladen in Temesvár mit 5019 Mtr. Weizen. - „Juliana“ der J. u. M. Weiß, beladen in Gombos mit 2200 Mtr. Weizen. - Schlepp Nr. 26 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Neuzsaj mit 3550 Mtr. Weizen. - „Mohács“ des Karl Szohner, beladen in Zenta mit 1050 Mtr. Weizen und 1101 Mtr. Reps. - Schlepp Nr. 28 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Semendria mit 4859 Mtr. Weizen. - „Kincsem“ des W. B. Fischer, beladen in Duna-Földvár mit 700 Mtr. Hafer. - „Mariska“ des Joseph Eggenhofer, beladen in Pancsova mit 2268 Mtr. Weizen, 1930 Mtr. Maiz, 181 Mtr. Gerste und 24 Mtr. Roggen. - „Olga“ der J. Brud und Sohn, beladen in Dunapentele mit 1092 Mtr. Weizen. - „Sarkány“ des Joseph Eggenhofer, beladen in Dobrovoles mit 850 Mtr. Weizen, 3210 Mtr. Gerste und 510 Mtr. Roggen. - „Gyula“ des Joseph Eggenhofer, beladen in Gr.-Beskerék mit 4500 Mtr. Weizen.

Transport nach Raab: „Erös“ des Mathias Gjesz, beladen in Szegedin mit 4202 Mtr. Weizen. - „Markó“ des M. Krcselskis, beladen in Gr.-Beskerék mit 6001 Mtr. Weizen. - Propeller Nr. 5 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Pittel mit 3200 Mtr. Maiz. - Propeller „Archimedes“ des G. Guntentag, beladen in Neuzsaj mit 3360 Mtr. Maiz. - „Erjebel“ der Ströbl und Komp., beladen in Apatin mit 1387 Mtr. Weizen, 271 Mtr. Hafer und 852 Mtr. Reps. - Schlepp Nr. 16 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Gr.-Beskerék mit 3500 Mtr. Weizen. - Schlepp Nr. 22 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Szegedin mit 1881 Mtr. Weizen und 1671 Mtr. Gerste.

Lottoziehungen vom 13. Dezember.

Budapest	46	27	59	40	39
Triest	39	26	64	32	5
Linz	16	60	62	87	28



JOSEF EDUARD RIGLER, BUDAPEST,

k. und k. Hoflieferant, Papierwaaren-Fabrik,

empfehlte die reichhaltige Auswahl seiner Stadt-Niederlagen in

Luxus-Briefpapieren, Albums, Schreibmappen etc.

zu passenden Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.

STADT-NIEDERLAGEN:

V., Erzsébet-tér 19, Ecke Bálvány-utca.

IV., Kecskeméti-utca 13.

UBERALL VORRÄTHIG IN MEDAILLEN

FEINSTE QUALITÄT

MASSIGER PREIS

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889.

LEICHTLÖSLICHER CACAO

Der mit ersten Preisen und allerhöchsten Anerkennungen vielfach ausgezeichnete

Champagner,

feinster steirischer Sekt

in den beliebten Marken: Kaiser-Kaiser, Herzogin, Goldmarke und Kleinoscheg's Perl

von **Brüder Kleinoscheg,**

k. u. k. Hof-Lieferanten in Graz, ist in den meisten Geschäften zu haben. Gegründet 1850.

In Budapest zu haben bei Joh. Franz Dobmayer & Co., IV., Károly-körut Nr. 18. 37374



Brockmann's



verbessertes Creolin

bestes, billigstes Antisepticum, Antiparasiticum und Desinfektionsmittel bei Nause, Krätze, Maule, Ehlämpermaule, Maul- und Klauenfenne. Geprüft und empfohlen vom k. und k. Militär-Thierarznei-Institut in Wien, Budapest und Lemberg. 25 Kilo fl. 16, 10 Kilo fl. 7.—. Postcolli 5 Kilo Brutto fl. 3.50. Probeflasche à 400 Gramm 50 kr.

Brockmann's Kresolin-Balsam (Salbe)

bewährt sich wie kein anderes Mittel bei Wunden aller Art, Flechte, Strahlkrebs, Strahlhülle, vorzüglichstes Hustenheilmittel. Des billigen Preises halber findet Kresolinbalsam in der Thierarznei-Praxis die ausgedehnteste Anwendung. 1 Büchse à 1/2 Kilo fl. 1.10, à 100 Gramm 45 kr.

Haupt-Depot für das Königreich-Ungarn in Budapest bei Apotheker Josef v. Fördl, ferner En gros zu beziehen bei Martus & Reich, Adolf Schwarzkopf, Wertheimer & Fränkl, En Detail in den meisten Apotheken und Droguerien.

Franz Joh. Kwizda Kreisapotheker Korneuburg b. Wien, k. u. k. österr. u. königl. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate.

Nordungarische vereinigte Kohlenbergbau- und Industrie-Aktien-Gesellschaft.

EIER-KOHLE für Hausgebrauch.

Wir erlauben uns das p. t. Publikum auf dies **neue vorzügliche Brennmaterial** aufmerksam zu machen, welches in **Zimmerheizen jeder Konstruktion**, sowie in **Sparherden** mit **grösstem Vortheil** verwendbar ist, und in Folge der mehrfachen **besonders günstigen und ökonomischen Eigenschaften**, welche es in sich vereinigt, **ist dieselbe bestens zu empfehlen.**

Der Verkaufspreis der Eierkohle ist ein sehr mässiger!

Mit Muster und Gebrauchsanweisungen dienen wir gratis. Gleichzeitig empfehlen wir unsere bestbekannte

Karancsaljaer und Csibaer Stückkohle.

Bestellungen werden angenommen:

in **BUDAPEST** in unserem **Centralbureau, Elisabethplatz 3** und in der Provinz bei jedem grösseren Kohlenhändler.

Die Generaldirektion.

6716

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Neuestes in Préservatifs

von Fischblasen mit Gummiring, echt franz., hochfein außerordentl. praktisch, per Dhd. fl. 5, so auch alle Sorten echt franz. Fischblasen- und Gummi-Roules, von fl. 1 bis fl. 5 per Dhd., Schwämmchen, fein franz. fl. 2, ff. engl. fl. 3 per Dhd., verendet distret per Nachnahme die Gummivaaren-Agentie, **Alex. Mose, Wien, I., Kollnerhofgasse 4, 1. Stod, und Paris rue de Paradis Nr. 40. Komplete Muster-Kollektion fl. 3. 27881**

Alle Gattungen Wirt- und Strid-waaren, Tücher, Tricot-Beiber, Jägerische Normal-Waaren, Strümpfe etc., Handarbeiten, Herren- und Damen-Mode-Artikel.

Behördlich bewilligter

Ausverkauf.

Adolf Heyek

Budapest, IV., Serviteerplatz, Ecke Fährergasse, „zur Jägerin.“
Gegründet 1822.

R. DITMAR in WIEN

Grösste Lampenfabrik in Europa.

Niederlage: Budapest, V., Josefsplatz, Ecke Bad- und Palatingasse.



Fabriks-Zeichen.



DITMAR-LAMPEN

von 4 bis 157 Kerzen Lichtstärke.

Saison 1890. **NEUHEITEN.** Saison 1890.

Säulen- und Ständerlampen mit Spitzenschirmen, Hänge- und Tischlampen mit feinst dekorirten Majolikakörpern, alldutsche Hänge-, Tisch- und Wandlampen, schwarz, mit echter Kupfergarnitur.

Als große Lichtquellen besonders empfohlen:

Sonnenbrenner 15 u. 18"

Lichtstärke 27 und 42 Kerzen.

Brillant-Meteorbrenner

mit Kugelflamme

Größe: 15", 20", 25", 30", 35", 45"

Lichtstärke: 31 50 70 87 138 157 Kerzen.

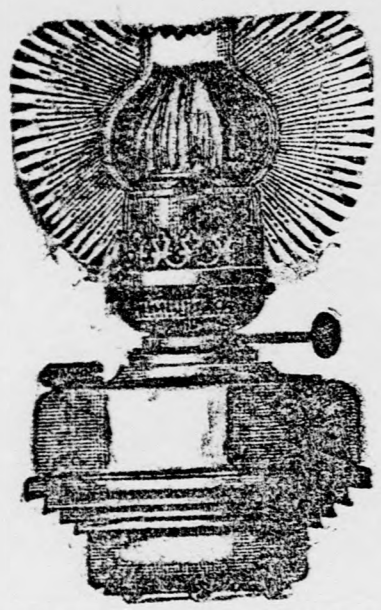
Wiener Blitzlampe 30"

Lichtstärke 105 Kerzen, von unten anzündbar, regulierbar und auslöschbar.

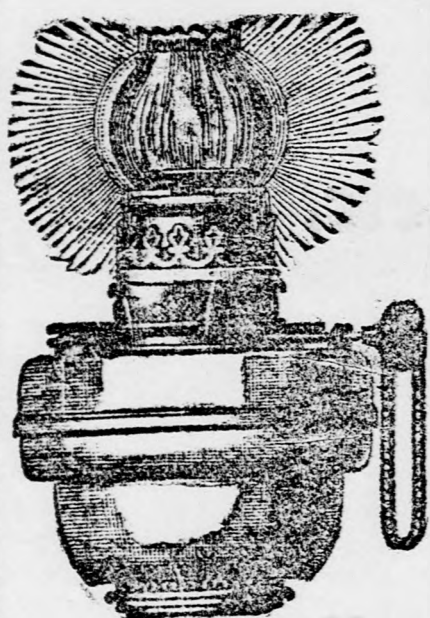
Astral-Lampen 20 und 30"

Lichtstärke 58 und 104 Kerzen.

Die Astral-Lampen können ihrer praktischen Form wegen in die verschiedensten Lampengestelle eingesetzt werden.



Astral-Lampen
Einsatz mit Brenner
20" mit 58 Kerzen Lichtstärke
30" " 104 " "



Wiener Blitzlampe 30"
Einsatz mit Brenner
von unten anzündbar, regulierbar und auslöschbar.



Ständer-Lampe
mit Spitzenschirm.

Ditmar-Lampen hält jedes renommirte Lampengeschäft auf Lager.

Vollkommen wasserhell, geruchlos, erst bei 50 Grad entzündbar.
Franco-Zustellung in das Haus.

R. DITMAR's Sicherheits-Petroleum

echt, einzig und allein in

R. DITMAR's Niederlage, Budapest, Ecke Bad- und Palatingasse.

Für Gewicht und Qualität wird garantirt.

Vorzügliches Leuchtmaterial.

Unübertroffen in der Qualität.

TIRGRAM

das einzige Mittel, Wanzen und deren Brut gänzlich zu vernichten, ist in Flaschen sammt Pinsel à 20-40 und 60 Kr. überall zu haben.

Ebenso überall vorrätig Tirgram-Pulver zur gänzlichen Vernichtung von 36831

Flöhen, Schwaben, Russen etc.

in Dosen à 15 Kr. und 30 Kr.

Hauptdepots:

Budapest, V., Josefsplatz 2, Wien, VI., Mariahilferstrasse 79.

Anmerkung: Bei kühlem Wetter ist das Wanzenvernichten mit Tirgram von sicherstem Erfolge.

Kein Rauch mehr.

Durch Gebrauch des

Non plus ultra-Aufsatzes

verschwindet der Rauch von jeder Heizung, wo es von Gegenwind und Winddruck raucht. Sehr gut für Ventilation brauchbar. Zu haben bei

Nicora Lajos

Luftheiz, Marmor-Camin, Sparherdverfertiger und Rauchabhilfs-Maschinist,

Budapest, Lónyai-utca 7.

Vegetabilisches Heil-Pflaster

Von Dr. F. Zelen, seit 30 Jahren mit bestem Erfolge angewendet gegen Wunden aller Art, Chron. Drüsen und Strampfadern, Geschwüren, eiternde und entzündete Brüste, Anthrax, Abszesse, Furunkel, Fingerringwurm, Gasmerorrhoidalnoten, Geschwüre etc. Central-Verbands-Depot

Franz X. Pleban's Apoth. Wien, I., Steiansplatz Nr. 8 (alte k. k. Feldapotheke) In Budapest bei J. v. Lördt, Apotheker. Preis eines grossen Stiüdes 50 Kr., eines kleinen Stiüdes 30 Kr.

Unterhaltende Tröbel- und Gesellschaftsspiele

von **C. KANTZ & Söhne,**

Budapest, Dorotheagasse 12.

Alphabetspiel	fl. —.80	Rage und Maus	fl. 1.20
Großes Rubuspiel	fl. 2.50	Angelfischerei	fl. 1.50
Der kleine Baumeister	fl. 1.60	Kreuzspiel	fl. 1.50
Stückkasten	fl. —.80	Belagerungsspiel	fl. 1.50
Würfelspiel	fl. 1.50	Bettrennen (Groß)	fl. 1.50
Florasspiel	fl. 2.50	Tourneerspiel	fl. 4.50

Elegante Farbkasten,

mit ausgezeichneten französischen Farben von 80 Kr. bis fl. 5.

— Malbücher, Malvorlagen etc. in grosser Auswahl.

Bestrenommirte französische Marke.

COGNAC Matignon.

Generalvertreter: **PFAU & Co., Fiume.**

(Kön. Hoflieferanten).

Borrätzig in den feinsten Delikatessenhandlungen und Droguerien.

Borrätzig in den feinsten Konditorien und Kaffeehäusern

V., Palatingasse Nr. 4

behördlich konzeffionierter großer

Herrenkleider-Ausverkauf

Wegen Auflösung unseres Herrenkleider-Geschäftes wird das ganze riesige Waarenlager in kurzer, beschränkter Zeitdauer...

Table listing clothing items like Winterrocken, Anzüge, and Salondrägen with their prices in florins.

Ferner Ueberzieher, Menezitoffs, Mäntel, Schlarvöcke, Beinkleider etc. im selben Verhältnisse zu noch nie in Budapest dagewesenen billigen aber feigen Preisen.

Wiener Herrenkleider-Konkurrenz-Kompagnie Willig & Reinkopf.

Wegen Ersparung großer Spesen erscheint diese Annonce selten.

Advertisement for shoes featuring an image of a boot and a list of various styles and prices for both men and women.

Advertisement for 'Tuch-Stoffe' (fabric) by Friedrich Brunner, listing various types of cloth and their prices.

Advertisement for 'WALDSTEINER F. & S. TÁRSA' featuring a large graphic of a shoe and text about their products and agents.

Advertisement for 'Schulhof és Társa' located in Budapest, advertising various types of shoes.

Advertisement for 'Ladislav Fischer' and 'Vincenz Nowak' in Brunn, advertising 'Laubsäge' (hand saws).

Advertisement for 'Sarg's Glycerin-Spezialitäten' and 'F. A. Sarg's Sohn & Cie.', listing various glycerin products and their uses.

Large advertisement for 'Staats-Wohlth.-Lose' (state lottery tickets) with a drawing on December 16th, listing prize amounts and the agent 'Josef Beifeld'.

Advertisement for 'Anzug-Stoffe' (suits) and 'Steir-Loden' (wool) by 'Vincenz Nowak'.

Advertisement for 'Christbaum-Dekorationen' (Christmas tree decorations) by 'B I S E N I U S', featuring an image of a decorated tree.

Wegen Demolirung des Hauses, in welchem sich unsere Magazine befinden, wo mehr als

100,000

Stücke von Porzellanwaaren untergebracht sind und welche zu räumen mit ungeheuren Kosten verbunden wäre, sind wir gezwungen, nachbenannte Waaren um jeden Preis loszuschlagen, und damit dies schnell geschieht, verkaufen wir die aus feinstem Karlsbader Porzellan fabrizirten Services, welche früher 15 fl. gekostet haben, zu dem unerhörten Spottpreise von 3 fl. 95 kr. und wird außerdem jedem bestellten Service 1 vorzüglich gehende Küchen-Wand-Uhr mit Pendel und Gewicht ganz umsonst beigegeben. Die Services bestehen aus:

- 24 Stück feinen Porzellan-Tellern,
- 4 " verschiedenen Porzellan-Schüsseln,
- 1 " hocheleganten Suppen-Terrine mit Deckel,
- 1 " prachtvollen Porzellan-Saucière,
- 1 " hübschen Porzellan-Senfnapf,
- 1 " Salzbehälter.

Wir machen im Interesse der geehrten Leser darauf aufmerksam, die Bestellungen so schnell und so zahlreich als möglich einzusenden, da seit Menschengedenken eine solch günstige Gelegenheit, die in jedem Hause, in jeder Familie, in jedem Gasthause unentbehrlichen und nothwendigen Gegenstände zu solch Spottpreisen anzukaufen, noch nie da war und auch nie wieder vorkommen wird.

Die Verpackung wird von unserem Personale gratis besorgt und wird für Röhre und Heu bloß 70 fr. berechnet. Der Versandt geschieht nur gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Geldbetrages und muß der Adresse die Benennung der letzten Bahnstation beigegeben werden. Briefe sind zu richten an

Apfel's Komptoir für Porzellan-Ausverkauf, Wien, I. Bez., Fleischmarkt 76.

K. k. priv. Spezialist in Bruchbändern.



Dieses feinst ausgestattete patentirte Bruchband mit sehr englischer Feder wird von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das Beste anerkannt. Wiener mediz. Zeitung schreibt darüber: Keleti's Bandage ruzicht nicht, läßt keinen lästigen Druck und beseitigt durch seine außerordentlich zweckmäßige Regulirbarkeit alle Mängel des bisherigen Bruchbänder.

Keleti's elastische (Gummis) Bruchbänder, auch Nachts tragbar, einseitig 5 fl., zweifach 10 fl. Mit hitzlebnerem Schweißschützer 1 fl. mehr.

Suspensorium von 50 fr bis 3 fl. (gewirkt, Strich-leber-stützend). Elastische (Gummis) Krampfadern-Schlingen, elastische (Gummis) Wieder-Graschalter, orthopädische Kunstleder, Kunstflüsse und alle in dieses Fach schlagende Artikel.

Alleinige Vertretung für Oesterreich-Ungarn der größten und unilbersten Filialen Pariser Gummis-Spezialitäten.

Garantirt echt Pariser Gummis- und Fischblasen das Duzend 8-6 fl. **Renettes! Fischblasen mit Gummirand.** Pariser Gummis (Capottes) Pariser Damen-schwämmchen per Duzend 4-5 fl. **J. KELETI,** I. und I. Sandagen-Fabrik, Budapest, Bronprinzgasse 17 (Serviten-Gebäude.)

Richter's Anker-Steinbalken



Warum sind die echten Anker-Steinbalken

so beliebt? Weil sie nicht, wie andere Spielsachen, schon nach einigen Tagen werthlos sind, sondern den Kindern viele Jahre hindurch anregende und belehrende Beschäftigung gewähren, und weil sie fogleich das auf die Dauer billigste Spielzeug sind. Weil ferner auch den Eltern das Nachhaken der wahrhaft prachtvollen Vorlagen angenehme Unterhaltung bietet, und weil jeder Kasten ergänzt werden kann. Wer nicht durch den Ankauf einer minderwerthigen Nachahmung schwer enttäuscht sein will, der weise jeden Kasten ohne unsere Firma und ohne die Fabrikmarke „rother Anker“ als unecht zurück. Ausstrichte Preisliste gratis und franko.

F. Ad. Richter & Cie, Wien, Nibelungengasse 4.

Kein Husten mehr! Für Brust- u. Lungenleiden.

Dr. med. Faykiss' Zipser Karpathen-Kräuterextrakt

1 Flacon sammt Gebrauchsanweisung 75 fr. Bonbons 1 Schachtel 35 fr. Thee 1 Paket 50 fr., klein 25 fr.

Seit 20 Jahren mit bestem Erfolge angewendet gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh, Keuchhusten, Grippe (Influenza), Engbrüstigkeit, Athmungsbeschwerden, Seitenstechen, Bronchialkatarrhe, Lungenentzündungen zc. Eßt zu beziehen beim Erzeuger selbst: Josef Faykiss, Apotheke zum „großen Christoph“ in Budapest. Depot: J. v. Török, Apotheker, Königsgasse Nr. 12. Thallmayer & Seitz, Kochmeister's Nachfolger, Droguerien.

Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes behördlich konzessionirter großer

Ausverkauf!!

- | | | |
|---|-------------------|----------------|
| 1 Stück Creas-Leinwand, 30 Ellen | früher fl. 10.50, | jetzt fl. 5.25 |
| 1 Prima " " " | fl. 14.—, | fl. 6.50 |
| 1 Stück echte Rumburger Leinwand, 54 Ellen | fl. 60.—, | fl. 27.— |
| 1 Stück 1/2 br. Leintücher-Leinwand | fl. 16.—, | fl. 7.50 |
| 1 " Zwirn-Canavas | fl. 10.50, | fl. 5.25 |
| 1 " " Prima | fl. 14.—, | fl. 6.75 |
| 1 " Schiffon, 30 Ellen | fl. 11.50, | fl. 4.75 |
| 1 feinstes Schiffon, 30 Ellen | fl. 14.—, | fl. 6.25 |
| 1 rein Seinen-Damast-Tischtuch und 6 Servietten | fl. 6.50 | fl. 3.50 |
| 1 Ronge-Paplan | fl. 3.90, | fl. 1.95 |
| 1 feiner Atlas-Cachemir-Paplan | fl. 8.—, | fl. 3.80 |
| 1 feine Douret-Garnitur, 2 Bett-, 1 Tischdecke | fl. 14.—, | fl. 6.50 |
| 1 feinstes Douret-Garnitur, 2 Bett-, 1 Tischdecke | fl. 22.—, | fl. 8.50 |
| 1 Garnitur, 2 Betten, 1 Tischdecke | fl. 5.50, | fl. 2.60 |
| 1 Fenster-Vorhänge | fl. 3.—, | fl. 1.35 |
| 1 durchweht Tunis, mit Gold | fl. 7.—, | fl. 2.90 |
| 1 1/2 großes Wintertuch | fl. 13.—, | fl. 6.— |
| 1 " " " | fl. 7.50, | fl. 3.50 |
| 1 " " " | fl. 5.—, | fl. 2.50 |
| 1 komplettes Kleid, 10 M. Barchem | fl. 4.80, | fl. 2.50 |
| 1 " " 10 " franz. Waschstoff | fl. 4.80, | fl. 2.50 |
| 1 " " 8 " Cheviot | fl. 5.50, | fl. 2.80 |
| 1 " " 8 " Reimwollstoff | fl. 7.50, | fl. 3.40 |
| 1 " " 8 " ganz feinst | fl. 9.75, | fl. 4.75 |
| 1 3 Meter langer Brüsseler Teppich | fl. 28.—, | fl. 12.— |
| 1 feine Herbst- und Winter-Jacken | fl. 14.—, | fl. 6.50 |
| 1 Regenmäntel | fl. 18.—, | fl. 7.50 |
- Züßzeug, Kleiderstoffe, schwarze Terno's, sowie elegante fertige Kleider, größte Auswahl, unter der Hälfte des Preises. 10117

Em. Steinberger's Nachfolger,

Budapest, Kerepeserstraße 18. Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt. Nicht-konvenirendes bereitwilligst retournenommen.

J. Pserhofer's

Blutreinigungspillen

von J. Pserhofer, 1 Tiegel 40 kr., mit Frankozusendung 65 fr. Spitzwegerichsaff, 1 Fläschchen 50 kr. Amerikanische Gichtsalbe, 1 Tiegel fl. 1.20 Pulver gegen Fusschweiss, Preis einer Schachtel 50 kr., mit Frankozusendung 75 fr. Kropf-Balsam, 1 Fläsche 40 kr., mit Frankozusendung 65 fr. Lebens-Essenz (Prager-Tropfen), 1 Fläsch. 22 kr.

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Blutreinigungspillen“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother Schrift trage.

- Englischer Balsam, 1 Fläsche 50 kr.
- Fiaker-Brustpulver, 1 Schachtel 35 kr., mit Frankozusendung 60 kr.
- Tannochinin-Pomade, von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsm. 1 D. 2 fl.
- Universal-Pflaster, von Prof. Stendel, 1 Tiegel 50 kr., m. Frankozus. 75 fr.
- Universal-Reinigungs-Salz, von J. W. Pultrich, Hausmittel gegen schlechte Verdauung. 1 Paket 1 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Spezialitäten vorräthig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt. — Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages. Bei vorheriger Einzahlung des Geldbetrages (am besten mittelst Post-Anweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen.

Die kais. u. kön. priv. Schemnitzer Pfeifen- u. Pfeifenröhrenfabrik



Die k. u. k. auschl. priv. Fabriken von Alexander Herzog, Wien, I., Graben, Bräunerstrasse 6, liefern die anerkannt besten

WASCHMASCHINEN

(Patent Strakosch & Boner), AUSWINDER, Wäscherollen, Bügelmaschinen u. s. w. Meidinger-Ofen in einfacher und eleganter Ausstattung. Regulir-Füllöfen, Caloriferes, Central-Heizungen, Ventilations-Anlagen.

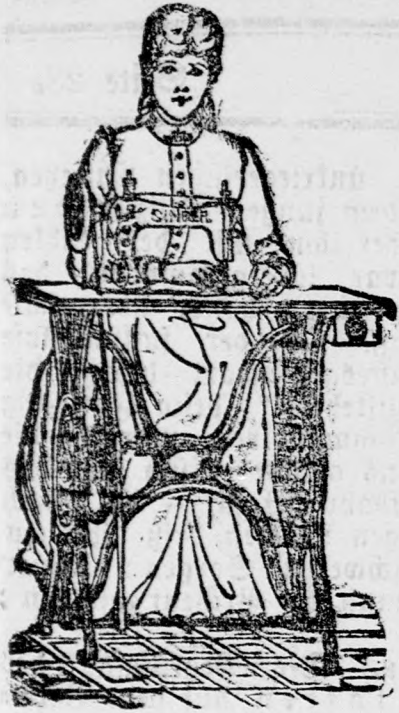
Verkauft unter Garantie. Ausstrichte Preislisten gratis und franco. Niederlage: Budapest, Theresienring Nr. 4.

Brünner Tuchreste

2-10 M zu 1 kompl. Winterrod. Palmerston fl. 5.50. Tuchreste 2-10 Meter zu einem kompletten Winterrod, Mandarin in allen Farben Lagerud, feinste Qualität fl. 9.—. Tuchreste 3-10 Meter zu einem kompletten Winteranzug fl. 5.—. Loden für Jagdröcke 2-10 Meter fl. 5.—. Tuchreste zu einer kompletten Hose, gestreift oder karriert, 1 Nest fl. 3.50. Geiden-Samungarn nur Nouveautés in Streif. 1 komplette Jose fl. 6.—. Uniformstoffe für die k. k. Beamten, Finanz, Veteranen und Feuerwehr zu billigen Preisen.

Bernhard Ticho,

Brünn, Arantmarkt 18. Verkauft per Nachnahme. Muster gratis und franco. Elegant ausgestattete Musterkarten, nur Nouveautés, reichste Auswahl, versende auf Verlangen an die Herren Schneidermeister 36457



Singer's Original-Nähmaschinen

find die besten und vollkommensten Maschinen für Näharbeiten jeder Art; sie sind allgemein als mustergültig in der Konstruktion, unübertrefflich in der Leistungsfähigkeit und Dauer anerkannt...

Paris, goldene Medaille, und Köln, Ehrendiplom.

Die neueste Erfindung der Singer Co., die hochartige Improved-Maschine, hat sich wieder, wie alle bisherigen Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen.

beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.

G. Neidlinger, Bureau und Niederlage: 6. Bez., Teréz-körút 21, Verkaufsstelle: 4. Bez., Váci-utca 26 und 2. Bez., Fő-utca 17.

KERTÉSZ THEODOR MAGAZIN für NEUHEITEN

Budapest, Dorotheagasse Nr. 1.

Ausstellung zur Weihnachtssaison erschienen neuer kunstgewerblicher Neuheiten



Geschenke, Nippes, Relief decoré Lederwaren, Geldtaschen mit Emailbuchstaben...

Glitzernde, flimmernde, glänzende Pracht-Christbaum-Verzierungen. Sicherheits-Eisen-Christbaumständer fl. 2.80...

Aus Vorstehendem ist besonders vorteilhaft ganz complete COLLECTIONEN zu bestelln zu 5, 10, 15-20 fl. dergleichen auch TOMBOLA-Gewinnst-Zusammenstellungen.

Humorweckende pikante Scherz-Atrappen und komische Bonbonieren zum Vergnügen der zu überraschenden Geschenke...

Belehrend unterhaltende Kinderspielwaren. Unzerbrechliche, waschbare...

Puppen mit Haar, fein per Stück 70 kr. bis fl. 4.20. Gekleidete kleine Pariser Costüme-Puppen 40 kr. fl. 1.20-4...

Neu! Accord wechselnde Singkreisel fl. 3.75. Blondbi Musikstück fl. 1.80. Musik tück spielende Kreisel fl. 2.75...

Neu! Trommelstück fl. 70-80. Peitschen 20 bis 80 kr. Wagen aus Blech 60 kr. bis 6 fl. mit 2 Ochseng-spann 8.80...



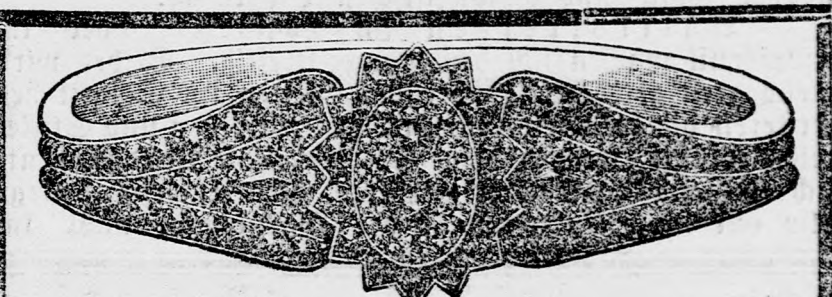
Neu! August und Toni pneumatische Clown 6 kr. Eingerichteter Stall fl. 2-7.50. Brunnen aus Blech fl. Eisenwaschrolle 50-90 kr. Telephon 13 kr. Eisenbahn 50-9 fl. Strassenbahn Locomotive mit Mechanik 20 kr. Lebensräder mit bew. 1.ohn Figuren fl. 1.30-2.60...

Gesellschaftsspiele. Zoologisch s Quartet 2 fl. Märchen Quartet 1 fl. 20000 Meilen unte m Mer 2 fl. Gullivers Rei en 2 fl. Lebensräder fl. 1.20, 2.30-20...

Nur noch kurze Zeit!

Table with 3 columns: Item description, Price (früher), Price (jetzt). Lists various goods like Prima Pferdetoiletten, Manilla-Zigaretten, etc.

Emanuel Schossberger BUDAPEST, Karlsring, Karlskaserne Nr. 30.



Schmuck aus echten böhmischen, fein geschliffenen GRANATEN. Spezialitäten in hochfeiner Ausführung.



Zum Sylvester-Abend empfehle statt nackter Wände für die Grottozimmer von Gasthäusern, Vereinen dgl. meine humoristischen Wandbilder...

„Curacao tripl sec“. Specialität von ROCHER FRÈRES, La Côte St. André (Isère), Frankreich. In Original-Kisten zu 12/1 und 12/2 Ballons und 6/1 „ 6/2 „ General-Vertretung Eduard Sacher, Wien.

W. Odwarka, Kürschner, VI., Mariahilferstrasse 49 in Wien, offeriert alle modernen Pelzwaren als: Boas, Saton- und Spitzstragen, Muffen, Mützen etc., Herren- und Damen-, Stadt- und Reispelze, Fußsäde, Pelzmützen, Damenpelzhüte, Pelzmützen und Pelzgarnituren für Kinder zu den allerbilligsten Preisen.

August Goldschmid & Sohn, k. u. k. Hof-Juwelieren, Prag, Beltnergasse Nr. 15. Reich illustrierte Preis-Concours versenden wir gratis und franco. 37284

TAMAR INDIEN GRILLON Gegen VERSTOPFUNG Hemorrhoiden, Congestion, Leberleiden Magenbeschwerden Paris, E. GRILLON 27, rue Rambuteau IN ALLEN APOTHEKEN. Budapest, J. v. Török, Apotheke

Pariser Mode.

— im Dezember.

Das Straßenkleid wird nach wie vor lang getragen. Man wählt als Material hiefür vor Allem Tuch, weniger Sammt und noch weniger Seide, und zum Auspus derselben viel Stickerien und viel Pelz. Die Art der Stickerien ist die mannigfaltigste, sie wird in Seide, Chenille, Perlen, bunten Steinen und Metalligen ausgeführt. Als Befatz allein oder in Verbindung mit Stickerien oder Bassamentrie gilt Pelz als die vornehmste Garnitur auf dem einfachen Wollstoff, wie den reichsten Brokaten. Alle Pelzarten sind modern; ich würde keine, die heute ausgeglichen ist, sind doch der Hermelin, sowie Chinchilla, zwei Pelzsorten, die in den letzten Jahren geradezu als altmodisch galten, wieder sehr in Aufnahme gekommen. Persiana, Biber, Zobel und schwarzgefärbte Litzelkaze werden für Straßentolletten vorgezogen.

Mit Vorliebe trägt man in diesem Winter lange, anschließende Mäntel, eine Art Redingoteform. Diese Mäntel sind hinten anschließend und vorne entweder in der Mitte oder auf der Seite geschlossen. Selbst für Plüsch und Sealskin wird diese Form gewählt. Es wird unter diesen Mänteln, die sehr reich mit Pelz oder Bassamentrie befestigt werden, ein ganz glattes Kleid getragen, damit dasselbe nicht zu sehr aufrägt. Der Mantel wird nämlich bei Visiten nicht mehr abgenommen. In einem hervorragenden Mantelgeschäft sah ich große runde Radmäntel, die, um am Tage und gleichzeitig Abends zum Theater zu dienen, auf der einen Seite mit vieux rose-farbenen, auf der anderen mit dunkel tabakfarbenem Tuch bezogen waren. Den Rand garnirte, auf beiden Seiten gleich breit aufgelegt, ein heller Kastorkreuz in Jais, und Perlen dienen ebenfalls zum Mantelauspus, allein und in Verbindung mit Pelz. Wir haben bereits im Sommer Tuche mit Stahlnägeln, die wie in den Stoff eingewebt erscheinen, gesehen. Heute hat sich diese Mode erweitert, und wir finden Achselstücke oder Nermeltheile mit großen schwarzen oder bunten flachgeschliffenen Glasperlen bezetzt. Die Jacken werden außerordentlich lang getragen und, wenn nicht aus Pelz oder Plüsch gefertigt, mit reichen Stickerien verziert. Bei Mänteln, sowie Jacken behält der Kragen immer noch eine mehr oder minder hohe Medicinform. Als Knopfschluß bedient man sich gern der Diminutiv-Röpfe desjenigen Thieres, dessen Pelz man zum Befaze verwandt hat.

Ob es sich um eine überaus reiche oder um die einfachste handelt, ob dieselbe ganz oder nur an coeur ausgeschlitten getragen wird, die Hauptbedingung für die Robe zum Diner ist, daß ein schwerer Stoff gewählt wird, wie Sammet, Brokat, Atlas, broschirte oder einfache, aber schwere Seide. Gaze, Tüll, wie alle anderen leichten düstigen Gewebe, sind als Material für Toiletten zu diesem Zwecke ganz ausgeschlossen. Allenfalls wird jungen Mädchen oder sehr jungen Frauen das Tragen von Crêpe de chine gestattet. Als sehr stillos gilt ferner, sich zu Dinern oder kleineren Empfängen mit Schmutz zu überladen. Weder ein Diamant noch ein Kollier oder eine Rivière dürfen getragen, noch letztere auf der Taille angebracht werden. Einzelne Armbänder, Ringe, geschickt die Drapirungen haltende Broschen oder Schnallen, Nadeln etc. sind, selbst aus noch so kostbaren Steinen hergestellt, gestattet. Von dieser allgemeinen Regel scheidet man selbstverständlich bei den großen Gala- und diplomatischen Dinern ab.

Ballettoiletten im Louis XV. oder im Empirestil machen sich den Rang streitig. Beides wird gleich gern getragen Während Toiletten im Schnitt des Erfteren die reichsten Garnirungen: Spitzen und Stickerien zuläßt, werden beim Empirestil die Röcke namentlich einfacher im Auspus gehalten. Der Unterschied liegt also nur im Schnitt und in der Garnirung, nicht im

Stoff. Sammt wird augenblicklich anderen Stoffen vorgezogen. Auch Stickerien bildet Pelz oder Straußenfedern die Hauptgarnitur der Abendtoiletten.

Für elegante Negligé toiletten, bei denen eine kleine Schleppe erforderlich ist, die Watteaufalte beliebt, der Stoff, der für diese bestimmt ist, wird aber nicht sitzgerecht in einer großen doppelten Falte, sondern eingekräuselt angefest.

Bei den Hüten siegt die Originalität. Die augenblicklich moderne Friur erschwert es den Putzmacherinnen sehr, die neuen Formen des Kopf anzupassen. Junge Mädchen wie junge Frauen tragen große runde Filzhüte mit langhaarigem Filzrand, Straußfeder und Bandschmuck. Zu Visiten und Theater ist aber für erstere die Toque üblich, für letztere der Capotebut unerläßlich. Die Form des Capotebut hat weniger Aenderung erfahren, hingegen ist der Auspus ein sozusagen luftigerer und leichter geworden. Sammet wird als Material für die Form selbst vorgezogen und wird in Verbindung mit Sammet je nach der Tagesstunde Blumen und Federn oder Jais und Imitationen alter, sowie Edelsteine gewählt. Die Modelform der Saison ist die Georgine in allen Dimensionen Pelz spielt natürlich auch bei Capotebuten seine Rolle.

Gräfin S. trug vorgestern im Bois ein Hütchen, dessen Kopf aus saphyrgrünem, mit Gold besticktem Sammet bestand. Den Rand bildeten ganz merkwürdig ineinander verschlungene Zobelschwänze; die Stelle einer Agraffe vertrat vorn ein Kopf desselben Thierchens, hinter welchem eine leichte Nigrette steifer Federchen hervorlugten. Ein anderer sehr merkwürdiger, ebenfalls am Tage getragener Hut bestand aus einer einzigen großen rothen, aus abgefeimtem Sammet gemachten Klotzroze, vorne ein Tuß leichter schwarzer Reiterfedern, hinten ein geichigt gebundenes schwarzes Sammetbündelchen, von welchem die schmalen schwarzen Sammetbündelchen ausgehen. Ein mit Jais befülltes schwarzes Füllhütchen garnirte turbanartig ein Goldgalon, der mit Opalen und Türkisen behetzt war. Vorne war auf demselben fast aufrechtstehend eine nach oben spitz zulaufende Schnalle aus großen dunkelgrünen Jaspieren angebracht, aus welcher ebenfalls eine Nigrette hervorragte.

Die Friur wird in diesem Winter eine einfache bleiben. Die Stirnlöcher sind geklattet, aber dürfen nur sehr spärlich die Stirn bedecken. Das Haar wird leicht gewellt und hinten im Nacken in einen kleinen Knoten verschlungen, mit Schilpattinadeln gehalten. Das Haar darf nicht zu glatt dem Kopf anliegen, aber auch nicht zu sehr den Kopf vergröbern. Blondes Haar darf weicher gehalten sein als dunkles. Als Kopfschmuck werden Blumen und Federtuße getragen.

Die allgemeine Farbmotte für die Saison ist hell. Hell-mattfarbene suedische Abendtoiletten, perlgraue und weiße Glacehandschuhe für Visiten und Straßentolletten, obgleich letztere die Hand nicht sehr vortheilhaft erscheinen lassen. Was thut's aber, es ist ja modern. B. T.

Allerlei.

(Kaiser Wilhelm in der Instruktionsstunde.) Der englische Oberst Mather, der im vorigen Herbst den deutschen Kaisermandern in Schleswig-Holstein aggregirt war, erzählt in der „Times“ die folgende, ihm von deutschen Offizieren als verbürgt mitgetheilte Geschichte: Der Kompaniechef eines in Berlin garnisonirenden Regiments, der die tägliche Instruktionsstunde Früh um 6 Uhr stets persönlich abzuhalten pflegte, verspätete sich eines Tages um 20 Minuten, da er es, was selbst Hauptleuten passieren kann, verschlafen hatte. Bei seiner Ankunft „auf Stube“ fand er zu seiner Ueberraschung, die an gelinde Entrüstung grenzte, einen ungebeten Selbvertreter, einen jungen Offizier, dort vor, der die Mannschaften vorschrittsmäßig instruirte.

Die Entrüstung wich einem untrügerischen Entsetzen, als der Herr Hauptmann in dem jungen Offizier den Kaiser selbst erkannte, der ihm mit der kühlen Bemerkung: „Bis hierher war ich gekommen“ das Buch, aus dem er soeben vorgetragen hatte, überreichte und dann das Zimmer verließ. Ob der fassunglose Hauptmann noch so viel Geistesgegenwart befaß, die übliche Ehrenbezeugung: „Aufstehen!“ beim Fortgang des obersten Kriegsherrn zu kommandiren, verräth die Anecdote nicht. Aber mindestens machte er sich auf das Ende seiner militärischen Laufbahn gefaßt, — da, nach Verlauf von drei langen, bangen Wochen, riß ihn ein Zeichen der Vergeltung aus schweren Sorgen: Kaiser Wilhelm II. ließ dem Hauptmann ein Präsenztufel stellen: eine Weckuhr.

(Eine peinliche Szene.) Die Begrüßung des Kronprinzen von Italien auf dem Bahnhofe zu Caserta, welchen er auf seiner Reise nach Neapel berührte, wurde durch einen höchst peinlichen Ausbruch gestört. Den Thronfolger zu erwarten, hatten sich der Präfekt Corrales, der Bürgermeister und der Präsident des Steuer-Departements eingefunden. Als der Zug hielt und der Thronfolger auf den Bahnsteig heraustrat, schrie der Präfekt ehrenbetäubend: „Coviva! Coviva!“ warf seinen Hut in die Luft und entriß seinen beiden Kollegen die Kopfbedeckung, um sie gleichfalls unter Coviva-schreien in die Luft zu schleudern. Dann stürzte er auf den Prinzen von Neapel zu und suchte dessen Hand zum Kuße zu ergreifen. Der Kronprinz zog seine Hand befremdet zurück und die Zeugen dieser Szene glaubten, daß der Präfekt des Guten zu viel genossen habe. In diesem Sinne wurde auch von der Presse über den Vorfall berichtet. In Wahrheit aber hat sich die Sache in einer für Corrales schlimmeren Weise aufgeklärt. Der Herr Präfekt ist nämlich für ein hinfälliges erklärt worden und sein Irrsinn hat sich bei jenem Empfange zum erstenmale gezeigt. Den Ursprung desselben vermuthet man in den Aufregungen, welchen der Präfekt bei dem letzten Wahlsfeldzuge ausgelegt war und zu denen sich noch ein Fall privater Natur gesellt hatte. Seine Gattin nämlich war ihn eines Tages mit der Bitte angegangen, seinen Einfluß für einen von ihr benannten Kandidaten geltend zu machen. Diese Bitte hat ihn, wie man annimmt, mit einer gewissen Eifersucht erfüllt und im Vereine mit den gekümmerten Anstrengungen der letzten Zeit die Sinne des Unglücklichen so verwirrt, daß er dem Wahnsinn verfiel.

(Von der Gymnasialzeit des Kaisers Wilhelm.) entwirft E. Wiese, der 1875 als Schulführer das Gymnasium in Kassel revidirte, in seinen „Lebenserinnerungen und Anekdoten“ ein schon an sich, gegenwärtig aber besonders interessantes Bild. Der damalige Unterprimaner Prinz Wilhelm kam jeden Morgen zu Pferde von Wilhelmhöhe, wo er im Sommer wohnte, herein und war jedesmal pünktlich um 7 Uhr in seiner Klasse. Nach dem Willen des Kaisers Wilhelm I. wurde die Klasse, welcher der Prinz gerade angehörte, auf 20 Schüler beschränkt. In seinem Aeußeren und seiner Haltung fand Wiese den Prinzen von seinen Mitschülern nicht verschieden und in seinem Wesen durchaus bescheiden und anspruchslos. Die erste Stunde, welcher der Ministerialrath in der Klasse des Prinzen wohnte, war eine griechische, in welcher Thukydides gelesen wurde. Unter dem vielen Schwierigen, das Thukydides bietet, hatte der Lehrer etwas besonders Schwieriges, die Rede des Perikles am Schlusse des ersten Buches, ausgewählt, dabei aber übersehen, daß seine Anforderung in diesem Gegenstande über die Kräfte seiner Unterprimaner hinausgingen, die nicht verstanden, was sie lasen. Offenbar war es auch dem Prinzen nicht anders gegangen. Am Ende der Lehrstunde richtete Wiese an den Prinzen die Frage, ob er schon andere griechische Historiker gelesen habe. Prinz Wilhelm nannte Xenophon und fügte auf eine weitere Frage nach dem Unterschiede zwischen Xenophon

24.]

Der Findling.

Erzählung nach dem Französischen von G. G.

8.

— Hätten Sie die Güte, mir den Namen dieses Herrn dorten zu sagen?

— Des linken?

— Nein, des anderen.

Der Ton seiner Stimme verrieth trotz der gespielten Gleichgültigkeit zu deutlich die Aufregung des Sprechenden. Armer Junge . . . So hübsch und so ein Herz!

— Sie beschäftigen sich mit Greisen? Ohne Unbefcheidenheit gesagt, ich fände es geistreicher, wenn Sie sich ein bisschen mehr um mich kümmerten. Aber Sie scheinen unempfindlich für die Jugend zu sein. Vielleicht gefiele Ihnen die alte Guberville besser? Wissen Sie, wie Willmann, dieser Teufel, sie genannt hat?

— Hat er Söhne?

— Willmann?

— Nein, dieser Herr?

— Immer wieder dieser Herr. Das ist ja eine wahre Leidenschaft. Worin interessirt er Sie denn?

— In nichts. Keine Neugierde. Ich frage bloß . . .

— Ich habe gehört und ich habe geantwortet, was, nebenbei gesagt, Sie seit Beginn des Dinners nicht gethan haben. Er hat nur einen Entel und der ist augenblicklich in London, wenn er nicht wo anders ist; man weiß nie, wo er sich herumtreibt.

— Wie heißt dieser Entel?

— Der Vikonte de Lore.

— Ihr . . .

— Mein Gemahl, ja, . . . sagt man.

Robert runzelte die Stirn. Die allgemeine Barmherzigkeit, als deren Gegenstand er sich zu seiner großen Ueberraschung jetzt sah, war veranlaßt durch die Beleidigungen, die er soeben erfahren hatte; diese junge Frau nun suchte ihn zu zerstreuen. Und an sie hatte er seine Fragen gerichtet! Der Beleidiger war der Großvater ihres Vaters. Sie mußte also in Folge seiner Hartnäckigkeit Verdacht schöpfen. So bemühte er sich das Gesprächsthema zu wechseln und wurde von diesem Augenblick an ein ertäglicher Nachbar. Er lachte, plauderte, sprach von Musik und Theater, was die Vikontesse nicht hinderte, sofort, als man vom Tisch aufstand, zur Herzogin zu laufen und ihr Alles zu erzählen.

— Sehen Sie mich schon als Witwe? Wenn ich wenigstens wüßte . . . Aber er ist im Stande, sich selbst tödten zu lassen. Das wäre sehr schade, denn er ist nett.

Die Herzogin war Robert sehr dankbar, daß er keinen Skandal in ihrem Hause gemacht hatte. Aber je zufriedener sie mit ihm war, desto mehr bestand sie darauf, daß ihm Satisfaction werde. Hätte man auch ahnen können, daß der alte Vikonte solche Thorheiten in die Welt schreien würde? Sie rief Robert und befehlt ihn lange bei sich, ebenso sehr aus Sympathie für ihn als um zu zeigen, wie hoch sie ihn persönlich schätze. Obgleich ihre Güte und Liebenswürdigkeit die Wunde Robert's nicht heilen konnte, hielt er sich doch tapfer; sie las in ihm den Aufruhr seiner Seele, den Schmerz des gekränkten Stolzes einer maffelosen Seele, die sich gegen die Schande wehrt.

Nun streifte sein Blick wieder die Frau von Randiès. Augenblicklich verdunkelte sich sein Auge

und eine hohe Röthe flog ihm über die Stirn. Armes Kind! Wie er leiden mußte!

Grausam in der That! Er fragte sich, ob er, der so sehr erfüllt war von dem allgemeinen Begriff der Ehre wie von dem Bilde der idealen Mutter, dieser Yvonne von Kercoët, ob er der Sohn einer Randières sein könne. „Ihr Sohn oder ihr Geliebter“ hatte Herr von Lorede gesagt. Das Gespöcher im Salon schien ihm nur die Fortsetzung der lauten Anklagen von vorhin — nein, sie konnte nicht seine Mutter sein, sie, die ihn erst ausgelegt hatte, dann ihn aufnahm wie eine Fremde und ihn jetzt solchen Verdächtigungen preisgab. Der Geliebte! . . . Der bezahlte Geliebte! Gewiß, sie hätte das Alles voraussehen müssen, und doch fühlte sie jetzt keine Gewissensbisse.

Mit unendlicher Anmuth sprach unterdeß die Herzogin von ihrer Freude, ihn bei sich zu haben, von ihrer Sorge, daß das Haus einer so alten unempfindlichen Dame ihm vielleicht nicht Interesse genug abgewinnen konnte, von ihrem Wunsch, ihn sobald als möglich wiederzusehen. Sie verstanden einander ohne eine einzige Anspielung auf das, was sie jetzt Beide beschäftigte. Er bedauerte nicht, gekommen zu sein, und bewahrte ihr eine warme Dankbarkeit, denn abgesehen von ihrer Güte hatte man ihm bei ihr den großen, wenn auch traurigen Dienst erwiesen, ihm die Augen zu öffnen.

— Herr Robert, sagte sie, ich reise erst in drei Tagen ab und wünsche Sie noch zu sprechen. Darf ich Sie morgen um vier Uhr erwarten?

Leonie war sehr erstaunt, daß Robert sich weigerte, mit ihr in den Wagen zu steigen.

— Wo gehen Sie hin?

— Zu Willmann.

— Er ist mir immer noch böse wegen der Laffont's, dachte sie.

phon und Thukydides hinzu: „Jenen konnte ich verstehen, diesen nicht.“ Nach einigen Auseinandersetzungen über den Grund der Schwierigkeit des Thukydides mußte der Prinz eine Reihe von geographischen und sagengeschichtlichen Fragen, die sich auf Aulis und Iphigenie bezogen, beantworten und schließlich die Inkorrektheit des Ausdrucks „Iphigenie auf Tauris“ nachweisen. Eine Vorliebe zeigte Prinz Wilhelm besonders für Horaz. Er hatte freiwillig mehrere Oden übersetzt und auswendig gelernt, und bisweilen brachte er, wie der Direktor sagte, Münzen und Abbildungen antiker Gegenstände, durch welche er eine Stelle illustriert glaubte, mit in die Klasse. Das größte Interesse aber widmete der Prinz der Geschichte von den prüfenden Fragen, welche Wiese an ihn richtete, verzeigte er keine. Als der Ministerialrath in Anknüpfung an die Auszüge des Prinzen fragte, ob derselbe auch in Gelnhausen gewesen sei, und darauf eine bejahende Antwort erhalten hatte, machte er von den lokalen Erinnerungen an Barbarossa aus einen Exkurs in die deutsche Kaisergeschichte, dem der Prinz mit Begeisterung und einer nicht bloß auf Namen und Zahlen beschränkten Kenntnis folgte. Auch auf die Frage, was das Hohenstaufische, das Habsburgische und das Hohenzollern'sche Fürstengeschlecht in ihrem Ursprung geographisch Gemeinames hätten, fand er bald die Antwort, daß die Stammstämme derselben alle im Süden, und alle drei auf dem weiten Zuge des Jura-gebirges liegen. Wiese rühmte des Prinzen williges Eingehen in alle Ordnungen der Schule und seinen unbefangenen Verkehr mit den Mitschülern, in welchen er jedoch eine ungemessene Vertraulichkeit, die sich bisweilen an ihn zu drängen suchte, mit gutem Takte fern zu halten mußte. Auch sein gewissenhafter Fleiß wurde von den Lehrern lobend anerkannt.

(Graf Herbert Bischoff in Paris.) Einem Redakteur der Pariser „Presse“ gelang es trotz des Verbotes, welches Graf Herbert Bischoff an seine Diener ergehen ließ, keinen Journalisten vorzulassen, den Sohn des Fürsten-Reichsfanzlers in seinen Appartements im „Grand Hotel“ aufzusuchen, und Graf Herbert Bischoff hat sich demselben gegenüber folgendermaßen geäußert: „Ich verstehe nicht, daß man jedesmal, wenn ich 48 Stunden in Paris verbringe, es versucht, meinem Aufenthalt in Frankreich einen Zweck zu unterziehen. Zudem bin ich keine Persönlichkeit, ich bekleide keine politische Stellung, warum also schicken die Pariser Journale immer einen Schwarm von Reportern an den Hals? Wenn ich sie empfangen wollte, es kämen wenigstens 50 jeden Tag! Ich! die französische Presse ist rühriger, aber auch — indiskreter als die deutsche.“ Er erzählte sodann von seinen Spaziergängen in Paris, von welcher Stadt er mit einem warmen Enthusiasmus sprach, und schloß, auf die Journalisten zurückkommend, mit den Worten: „Ich mag sie nicht, sie betreiben ihr Gewerbe zu gewissenhaft. Sie sollen sich an offizielle Persönlichkeiten wenden, oder an solche, die ihnen Stoff zu einem interessanten Interview liefern können. Ich kann ihnen nichts sagen, da ich nichts bin und nichts sein will. Wenn ich sie empfangen würde, so würden nur sie und ich unnütz die Zeit verlieren.“

(Eine mysteriöse Geschichte.) Wird aus Odessa berichtet, die dort vor einigen Tagen passirt ist. Dasselbst stieg in einem der ersten Hotels eine Dame ab, welche angab, aus Breslau zu kommen. Durch einen Dienstmann ließ dieselbe einen beim Gericht angestellten höheren Beamten zu sich rufen. Die Beiden begrüßten sich sehr freundlich, wie es intime Bekannte nach längerer Trennung zu thun pflegen, und der Herr blieb bis nach Mitternacht da. Bald nach seinem Weggange entstand großer Lärm im Zimmer der Dame. Sie schluchzte laut, stieß mit den Füßen gegen die Thüre und rief zuletzt die Dienerschaft zu Hilfe. Man wußte sich schließlich keinen anderen Rath, als die Lobende zur Polizei zu bringen. Hier wurde ein Arzt gerufen, welcher die Dame für geisteskrank erklärte und befahl, sie sofort in eine Irrenanstalt zu schaffen. Während des Aufenthaltes im Polizeiamt rief die Irrennarrin zu wiederholten Malen den Namen des erwähnten Herrn. Man ließ ihn kommen. Sofort fiel die Kranke demselben zu Füßen und flehte ihn um Gnade und Erbarmen an. Der Herr ließ die Kranke in einer Privat-Irrenanstalt unterbringen und zahlte die Kurkosten im Voraus. Ueber

den Vorfall wurde ein Polizeiprotokoll aufgenommen, doch wurde in demselben der Name des Herrn nicht erwähnt. — Es wird erzählt, die Irrennarrin sei die Tochter eines Fürsten und habe aus Liebe zu einem Anderen ihren Mann verlassen und den Gegenstand ihrer Liebe in Odessa aufgesucht. Hier nun habe sie zu ihrem Schrecken erfahren, daß ihr Liebhaber bereits verheiratet sei, welche Nachricht sie trübsinnig gemacht habe.

(Wie leicht das Komponiren ist.) Mademoiselle Sallé war die lebenswürdigste und reizendste Tänzerin des Pariser Opertheaters im vorigen Jahrhundert; zudem spielte sie und sang auch mit ungewöhnlicher Kunstfertigkeit und außerordentlichem Ausdruck. Rameau, der strenge, kalte Rameau, sonst stets so unbeugsam sowohl vor der Mode als vor großen Herren, verliebte sich sterblich in Mademoiselle Sallé. Einst äußerte dieselbe den schlichten Wunsch gegen den berühmten Komponisten, doch auch etwas komponiren zu können, und hat denselben daher, ihr in der Kompositionslern einige Unterlehr zu geben. „Nichts ist leichter in der Welt,“ antwortete rasch und galant der verliebte Rameau. Er gab ihr ein Blatt Notenpapier, auf welchem die Notenlinien gezogen waren, bat sie dann, ihre kostbare Büxennadel zu nehmen und ganz nach Belieben, wie es ihr in den Sinn käme, alle Notenlinien überal zu punktiren. Nachdem Mademoiselle mit ihrer Nadel zu Ende war, nahm Rameau das Blatt, machte aus jedem Nadelstich eine Note, bestimmte ihre Länge und Kürze, dann Tonart, setzte den Schlüssel dazu — und das so originell und gewiß einzig in seiner Art komponirte Musikstück war fertig. Auf dieser hitzer Weise entstand ein besonderer Tanz von pikantes Melodie, welcher unter dem Namen „Les Sauvages dans les ludes galantes“ sehr lange Zeit in Frankreich Mode war.

(Der älteste Militär Europas.) Aus Mailand schreibt man: Anlässlich des vor kurzem erfolgten Todes des Admirals Zambelli haben italienische Blätter die Behauptung aufgestellt, Zambelli, welcher mehr als 100 Jahre gelebt habe, sei der älteste Militär Europas gewesen. Dies stellt nun ein höherer See-Offizier in einer Zeitschrift an den „Corriere della Sera“ folgendermaßen richtig: Vor wenigen Monaten hatte ich in Konstantinopel zweimal Gelegenheit, im Gefolge des Herzogs von Genua den kaiserlichen Palast von Midis zu betreten. Den militärischen Hausdienst des Sultans besorgten zehn hohe Militär-Würdenträger. Vor Ertheilung des Sultans stellten sie sich in eine Reihe auf; rechts als Erster der Verteidiger von Plewna, Osman Ghazi, als Zweiter sodann ein Marschall (dessen Name mir entfallen ist), welcher, 178 geboren, die Kleinigkeit von 112 Jahren zählte. Grob, hager und ausgetrocknet stand er eine halbe Stunde aufrecht da; hierauf stützte er sich etwas auf den Knäuel seines Säbels, um eine weitere Viertelstunde ferzengerade dazustehen. Wir gaben Alle unserer Bewunderung über die Frische des alten Herrn Ausdruck, worauf General Achmet Pascha bemerkte: „Ja, er ist ein Wunder.“ Er wiederholt immer, er habe in Stambul nur zwei Freunde, welche mit ihm zusammen 333 Jahre zählten.

(Der Seeweg nach Sibirien.) Die von England, namentlich auf Betreiben des bekannten Sibirienfahrers Kapitän Wiggins neuentdeckte wieder aufgenommenen Bestrebungen, den Seeweg nach Sibirien für den Handel nutzbar zu machen, sind in diesem Jahre von dem vollkommensten Erfolge gekrönt worden. Sämtliche von England ausgegangene Schiffe haben den Zeissitz erreicht. Die Angelegenheit des Seewegs nach Sibirien wird eingehend erörtert in einer Broschüre „The Sea Route to Siberia“ von Butler und Fletcher-Baue, die zunächst handelsgeographisches Interesse hat und beansprucht, daneben aber auch werthvolle Vorschläge zur Sicherung des Seewegs, insbesondere also Errichtung von Seezerkeln, von Hilfsdepots, meteorologischen Stationen u. s. w. macht.

(Ein vierveiniger Musikkritiker.) Ein solcher lebt in Darmstadt und heißt Carlo. Dieser Hund wuchs im Schoße einer Familie auf, welche mit Leidenschaft die Musik im Hause pflegte. Der Hausvater spielte Violoncello und war Dirigent des achttimmigen Or-

chesters. Carlo entzog sich Anfangs den Tönwirkungen der Hauskapelle durch die Flucht, später aber zwang ihn der Hausherr, dicht neben seinem Stuhl Platz zu nehmen. Der Dirigent aber besaß ein cholertisches Temperament und so oft ein Fehler gemacht wurde, wollte er mit dem Bogen gegen den Stuhl schlagen und traf in der Regel den treuen Carlo, der dann ein kurzes Geheul ausstieß. Mit der Zeit lernte der oft geschlagene Hund Urache und Wirkung unterscheiden, und er heulte, sobald eine falsche Note gespielt wurde. Dadurch entging er dem Schläge seines Herrn. Auf diese Weise bildete sich Carlo zum Musikkritiker aus und er heult jetzt in öffentlichen Konzerten, sobald ein falscher Ton sein feines Ohr verlegt.

(Ein paar eigenartige Geschäftsleute) haben jüngst einem Kaufmann in Mrottschen zu ungewöhnlicher Zeit ihre Aufwartung gemacht, mit ihm ein ganz außergewöhnliches Geschäft abgeschlossen und ihn dabei — um 10,000 Mark gestellt. Der Kaufmann spielte, wie die „Ost-Post“ berichtet, in der Weimarer Geld-Lotterie, und es war auf sein Los ein Treffer von 4,000 Mark gefallen. Hiervon wußte der Gewinner aber noch nichts, als eines Nachts zwei Unbekannte bei ihm vorfahren, ihn herausströmten und mit ihm über den Verkauf des Loses zu handeln begannen. Die beiden Unbekannten verfahren sehr schlau und nahmen dem noch halb schlaftrunkenen schließlich das Versprechen ab, daß wenn er 40,000 Mark in der Lotterie gewonnen hätte, er ihnen 10,000 Mark abgeben wolle. Kaum hatte B. dieses Versprechen auch nur gegeben, als einer der Unbekannten ihm 0,000 Mark auszahlte, das Los an sich nahm und dann sich mit seinem Kollegen empfahl. Am nächsten Tage war B. zunächst des Glaubens, daß er getraunt: die 30,000 Mark waren jedoch von überzeugender Wirklichkeit und in der Gewinnliste fand B., daß auf sein Los 40,000 Mark gefallen waren. Die beiden Unbekannten waren aber bereits über alle Berge. Man vermuthet, daß sie solche Geschäfte berufsmäßig betreiben.

(Ein überaus dreistruer Betrugversuch) wird aus Württemberg gemeldet. Bei der Frau eines Arztes in Cannstatt, die sich bisher vergeblich bemüht hatte, ihren wegen einer strafbaren Handlung angeklagten Gatten durch Kautionsstellung aus der Unterbringungshaft zu befreien, stellte sich diefer Tage ein junger Mann unter der Maske eines Beamten mit der Erklärung ein, daß die Haftentlassung ihres Mannes jetzt genehmigt sei: sie mochte ihm eilends 25,000 Mark stellen nebst Wagen und Pferd, damit er ihren Mann abholen könne. Als Legitimation legte er auch wirklich einen Landgerichtsbeschluss vor, der mit einem richtigen Stempel versehen war. Die Frau hatte nun zum Glück das nötige Geld nicht bei der Hand und telegraphirte deshalb an ihren Schwager. Dieser war jedoch etwas misstrauischer und fragte telegraphisch auf dem Landgericht Stuttgart an, worauf dann der Schwindel zu Tage kam. Die Polizei ermittelte den Thäter alsbald und bewirkte dessen Verhaftung. Der Fälscher hatte sich das Papier mit Stempel von einem befreundeten Landgerichtsschreiber zu verschaffen gewußt.

(Ein Freimaurer-Parlament.) Der „Hamburgische Korrespondent“ meldet: „In Berlin fand unter dem Vorhänge des Prinzen Carlath eine Verathung der vom deutschen Großlogentag eingesetzten Kommission über den Antrag auf Errichtung eines allgemeinen deutschen Freimaurer-Parlamentes statt. Das befriedigende Resultat wird übermorgen durch ein Rundschreiben den deutschen Großlogen übermittelt werden.“

(Europäischer Sklavenhandel.) Die amtliche „Nordpaz. Bürgerztg.“ bringt folgende Notiz: „Kirchheimbolanden, 7. Dezember. Die gestern in der Fris Luca'schen Wirthschaft stattgehabte Versteigerung der Witwe und Erben des verstorbenen Buchbinders August Neßmader hatte folgendes Resultat . . .“ — Das ist wirklich ein gemeingefährlicher — Styl!

(Stramm.) Kondukteur: „Mein Herr, das Rauchen ist hier nicht gestattet.“ — Fahrgast: „Aber ich bin ja der einzige Reisende im Wagen!“ — Kondukteur: „Ganz gleichgiltig. Und wenn gar keine r'drin ist, geraucht werden darf doch nicht.“

Robert lief mit der Hast eines Besessenen. Er hatte das Malheur Willmann nicht zuhause zu treffen. Denn der Zigeuner kampfte irgendwo in einem befreundeten Hause. So lief Robert von Neuem durch die Nacht, bis die kalte Luft endlich seine Nerven etwas beruhigte. Er kehrte in einem Gasthaus ein und schlief bis zum Morgen.

Als ihn beim Erwachen die Sonnenstrahlen durch die verhängten Fenster trafen, stieg ihm durch Ideenassoziation die Erinnerung an das Arbeitskabinet Kercoëth's auf. Sobald er sich die Gestalt der Marquise vergegenwärtigt, packte ihn von Neuem die Angst des verletzten Stolzes und seiner Verlassenheit. Dann, getrieben von einem jener Instinkte, nach deren Ursachen wir nicht fragen und die uns dennoch beherrschen, sprang er auf, kleidete sich rasch an und klopfte wenige Minuten später an der Thüre des Herrn von Kercoëth.

Der Druck der Hand, die ihn empfing, die sanfte und tönende Stimme die ihn willkommen hieß, brachten ihm sofort Ruhe. Er vergaß seine eigenen Schmerzen, um nur an Yvonne und die Freude des Wiedersehens zu denken. Herr von Kercoëth betrachtete ihn mit unausgesetzter Bewegung, mit stets steigender Verwirrung, als hätten die letzten vierundzwanzig Stunden genügt ihm trotz aller Vernunft ein Gebäude von Chimären aufzuführen. Die beiden Menschen mußten sich zwingen, um einander nicht in die Arme zu fallen. Sie sprachen nur von der Marquise. Robert erzählte von seiner Bewunderung für die Mutterliebe der Frau von Kercoëth, er wiederholte sein n Traum, ihr als letzter ihrer Diener dienen zu können, um, wenn sie nicht zu trösten, was unmöglich sei, doch ihren Schmerz zu lindern. Er sagte, daß dieser Traum nun fast Wirklichkeit zu werden beginne, wenn der Marquis einwillige. Und fast ersägend vor Bewegung, heftig

athmend, horchte Alain, ohne ein Wort zu sprechen, aus Furcht, die grausame und liebe Illusion könne sofort verschwinden.

Annik kam um zu melden, daß die Kranke wieder unter einem schrecklichen Anfall leide, daß sie die Vorhänge zerretze, Möbel umstürze und schreie wie besessen.

— Mein Gott! mein Gott! sagte Kercoëth, und ich habe schon angefangen zu hoffen!

— Erlauben Sie mir, Ihnen zu folgen, bat Robert.

Der Marquis nahm ohne zu antworten seinen Arm. Je mehr sie sich näherten, desto deutlicher wurde der Lärm, das bald klingende, bald wüthende Geschrei.

— Sie werden einem traurigen Schauspiel betwohnen, sagte der Marquis.

Vor der Pforte der Irren standen zwei Diener hilfsbereit. Kercoëth ließ Robert vorangehen. Nahe dem Fenster, zwischen umgeworfenen Stühlen und Tischen stand die Marquise mit gerungenen Händen und stieß markerschütternde Schreie aus:

— Er ist da . . . ganz nahe . . . ich höre ihn . . . ich will ihn haben!

Nun stürzte sie nach dem Fenster zu, um es zu öffnen. Alain errieth ihre Absicht und vertrat ihr den Weg. Sie blieb einen Moment stehen mit geschlossenen Augen und schaute dann wieder auf. Dabei gewahrte sie Robert. Sie stieß ihren Gatten zurück und sagte:

— Dort ist Alain, lassen Sie mich, ich muß mit ihm reden.

Der wahre Alain war erschüttert. Die Aehnlichkeit war also so groß, daß sie selbst einer Irren aufstieß und sie täuschen konnte. Yvonne betrachtete Robert; sie warf kokett ihre schweren gelockerten Haare hinter die Schulter.

— Sind Sie ihr entronnen, Alain? fragte sie mit süßem Ton.

— Ja, flüsterte Robert, ebenso bewegt wie der Marquis.

— Sie verfolgt Sie noch.

— Fürcht'n Sie nichts.

Sie ergriff die Hand des jungen Mannes

legte sie auf die Stirn und sagte:

— Ich bin krank, Alain.

Robert fühlte wie sie schwante. Er stützte sie wie ein krankes Kind.

— Sie mißbrauchen Ihre Kräfte; seien Sie ruhig.

Mit unendlicher Vorsicht und Zärtlichkeit geleitete sie Robert selbst wankend vor Bewegung zur Chatelouque. Sie ließ es sich gefallen, gehorsam, ergeben, immer die Hand festhaltend, die ihr Beruhigung gebracht hatte. Der Marquis folgte dieser Szene mit sprachlosem Erstaunen.

— Alain, sagte plötzlich Yvonne, hörst Du nicht Hugues? Wo ist er?

— Ruhe, Ruhe, stammelte Robert, er schläft.

— Er schläft, wiederholte die Mutter.

Sie lächelte. Unverständliche Worte entschlüpf-

ten ihren Lippen, süß wie ein Wegenlied.

Der Kammerdiener des Marquis trat ein und flüsterte seinem Herrn ein paar Worte ins Ohr.

Der Marquis folgte ihm auf das höchste erstaunt sofort aus dem Zimmer.

Yvonne brauchte jetzt Robert nicht mehr. Der Schlaf hatte sich auf ihre müden Augen herab-gesenkt. Er betrachtete sie lange, drückte dann einen zarten Kuß auf ihre weiße Hand und verließ das Zimmer. Man theilte ihm mit, daß der Marquis beschäftigt sei. Er gab den Auftrag auszurichten, daß er im Laufe des Tages noch einmal vorpreche werde.

(Fortsetzung folgt)

„ORIENT“ das verbreitetste und meist gelesene Provinzblatt. Bestes Annoncierungsmittel für Südungarn. Annoncen-Übernahme Cservenka (Bácska).

Christbaum-Dekoration.

Prachtvolle, vollständige Dekorationen für Christbäume liefere ich von fl. 1.50 kr. bis fl. 4. Elegant decorierte Christbäume für Budapest von fl. 1 aufwärts.

Josef Sarkány, Budapest, Erzsébet-körut 54.

Barockrahmen

in allen Größen und Ausführungen, Spiegel in Gold- und Kupferrahmen, Oelfarbendruckbilder und Oelgemälde offerirt billigst

Adolf Bleier, Prag-Weinberge, 57758 Bergolderwaaren-, Bilder- und Spiegelfabrik.



Die Zuehandlung des, Bieber Antal, Budapest, Kerepeserstraße Nr. 6, vis-à-vis Hotel Harmonia, offerirt feinste Sorten Thee neuester Ernte, besonders aber:

- Familien-Thee, sehr gut, 1/2 Kilo fl. 2.50.
Moslauer Kaiser-Mischung, 1/2 Kilo fl. 3.
Ruff. Karawanen-Thee, hochfein, 1/2 Kilo fl. 3.50.
Ningchow feinsten Karawanen-Thee, 1/2 Kilo fl. 4 und fl. 5.
Ferner den feinsten, direkt importirten Ausländer-Jamaika-Rum, 1 Liter zu fl. 1.40, fl. 1.75, fl. 2, fl. 2.50, fl. 3;

inl. Brasilianer-Rum, feinste Sorte, 1 Original-Bout. (1 1/10 Liter) fl. 1.40; inl. Cuba-Rum, feinst, 1 Liter fl. 1.

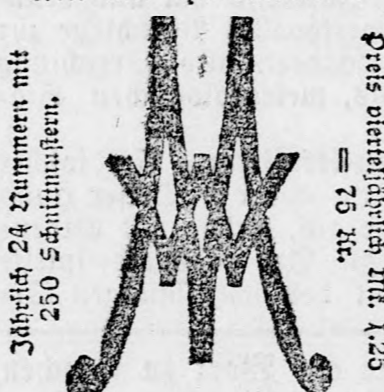
Der Thee wird von 1/2 Kilogramm aufwärts durchwegs in eleganten, chinesisch ausgefertigten Kistchen aus Blech oder Holz in Versand gebracht; diese Kistchen werden nicht berechnet.

Provingbestellungen sind genau an Bieber Antal, Theehandlung, Budapest, Kerepesi-ut 6 zu richten und werden bestens effectuirt, wofür der 13jährige Bestand der Firma garantirt.

Postversand von feinstem Cuba, Mokka- und Java-Raffee zu Tagespreisen in 4/5 Kilo-Poststücken franko. Ausführliche Preislisten werden auf Verlangen überallhin gratis und franko zugesendet.

Die Modenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.



Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, -Wäsche, -Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zigs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 35. - Wien I, Operngasse 5.

Zuch.

Das Neueste und Beste wird am billigsten ausgeschnitten und Muster bereitwilligst franko geschickt. Tuchfabrik-Niederlage zum weißen Baum in Brünn.

Advertisement for F. SIMON featuring a portrait of a man and text: 'Prämierter brieflicher Unternehmer', 'Bitte verlangen Sie', 'Probieren Sie', 'Schönachricht GRATIS', 'Adresse Universal-Bücherei F. SIMON Abtheilung für briefl. Unterrichts-BERLIN SW 48'.

BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.



Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die vier-eckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Direktors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachteile, deren sich der Konsument aussetzen würde. Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.

20jähriges Renommée!

Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

Bereitet vom Apotheker Herbabny in Wien.

Dieses jahrelang ärztlich erprobte Seilmittel hebt den Appetit, fördert in Folge seines Phosphors, Eisens- und Kalkgehaltes kräftigt die Blutbildung, den Aufbau der Knochen, bei Lungenkranken löst es den Schleim, löstert den Husten, beheb. d. n. Hustenreiz, die schwächenden Schweiß, die Mattigkeit, erhöht die gesammte Lebenskraft unter allgemeiner Kräftezunahme, ist daher besonders zu empfehlen allen

Lungenkranken,

bei Lungenleiden jeder Art, bei Tuberculose (Lungenschwindsucht) besonders in den ersten Stadien, bei acutem und chronischem Lungenkatarrh, jeder Art Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner allen

Skrophulösen, Bleichsüchtigen, Blatarmen, Rhachitischen und Reconvaleszenten.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25kr. per Post 20 kr. mehr für Packung. Halbe Flaschen gibt es nicht. Jeder Flasche muß die bezeichnende Broschüre von Dr. Schweizer beiliegen.

Anerkennungsschreiben.

Herrn Julius Herbabny, Apotheker in Wien.



Tausend Dank für die Genußung meiner Tochter, da selbe, heute ist es ein Jahr, hoffnungslos und aufgegeben, bis zum Skelet abgegangen, datag. Da erinnerte ich mich, daß ich vor 10 Jahren ihren unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrup loben hörte. Ich klammerte mich an dieses Mittel und fand was ich bisher vergebens gesucht. Nach Verbrauch von wenigen Flaschen Ihres Kalk-Eisen-Syrups wurde meine Tochter vollständig gesund und heute ist sie so gesund und stark, daß man kaum und Niemand glaubt, daß sie je krank gewesen. Alle stürmen über ihre Genesung. Wollen Sie so gütig sein und diese Zeilen veröffentlichten zum Heile der Menschheit. Der Himmel lohne ihre Mühe.

W r e g a n a, Post Samobor, Kroatien, 17. Mai 1888. Marie Grebner.

Ich erlaube, Euer Wohlgeboren möchten mir wieder 3 Flaschen Ihres wirklich werthvollen Kalk-Eisen-Syrups gegen Nachnahme zusenden. Mein wüthendes, Auswurf, der nächtliche Schweiß sind v. r. schwunden. Als Lehrers-Präsident werde Ihre Erfindung am breitesten empfehlen. S o m o g h a r (Ungarn), 24. Mai 1880. Johann Bánuš, Lehrer.

Warnung! Wir warnen vor den zahlreichen unter gleichen oder ähnlichen Namen vorkommenden Nachahmungen unseres Kalk-Eisen-Syrups, weil diese von ganz verschiedener Zusammensetzung, völlig unerprobt sind und keineswegs die guten Wirkungen unseres von zahlreichen Ärzten erprobten Original-Präparates besitzen und bitten daher stets ausdrücklich „Kalk-Eisen-Syrup von Herbabny“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die obige behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, sowie dieser die Broschüre von Dr. Schweizer beiliege, und eruchen, sich weder durch billigeren Preis noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen!

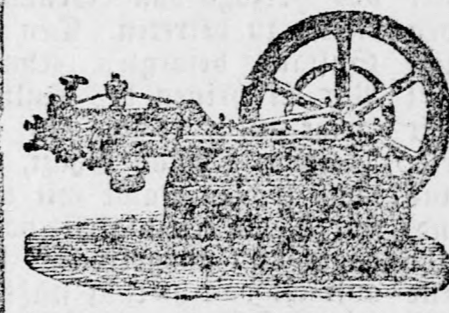
Central-Versandungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des J. HERBABNY Neubau, Kaiserstraße 73 u. 75. Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Zöröf, Königsstraße 12.

Ferner Depots in den Apotheken zu: Agnothen, Agram, Antalfiwa, Altschl, Bartfeld, Békés, Birtalm, Belovar, Brood, Csacza, Csepreg, Brezcin, Detia, Diakovar, Eisenstadt, Eperies, Esseg, Frauenkirchen, Fünfkirchen, Fiume, Gran, Gr.-Beeskerek, Grosswardein, Gyöngyös, Gyalla, Hermannstadt, Homonna, Ivancez, Jaska, Kaposvár, Kapuvár, Karlstadt, Kreutz, Karansebes, Kaschau, Keeskemét, Késmark, Komorn, Klausenburg, K.-Nyck, Krapina, Kronstadt, Kubin, Lovria, Lugos, Medgyes, Miskolcz, Mohács, Moór, Mosocz, Munkács, Marienfeld, Nagy-Bittse, Neutra, Neu-Gradiska, Nagy-Károly, Nagy-Szöllös, Neusohl, Neu-Verbász, Nyiregyháza, Oedenburg, Oravcza, Otczac, Pankota, Fressburg, Perlasz, Pakrac, Pancsova, Peterwardein, Pozsega, Raab, Resicza, Rosenberg, Reussmarkt, Sassin, Schlaining, Semlin, Szt.-Gotthardt, Szegedin, Szabadka, Szatmar, Szerencz, Stuhlweissenburg, Sissek, Schässburg, Temesvár, Tisza-Ujlak, Tyrnau, Trencsin, Torontál-Szécsány, Vinkovec, Vukovar, Wartberg, Werschetz, Waag-Bistritz, Warasdin, Zeiden, Zernest. 3776

1890. Land- u. Forstw. Ausstellung Wien 1890. Ehrendiplom höchste Auszeichnung.

Ersatz für Dampfmaschinen.



Otto's neuer Motor

durch Patente geschützt. Betrieb durch Steinkohlengas, Delgas, Wassergas, Generatorgas.

Vorteilhafteste Betriebskraft für die Groß- u. Klein-Industrie. - Keine Explosionsgefahr, keine Kesselanlage, keine Rauchbelästigung, keine Wartung, stets betriebsbereit, geräuschlos arbeitend, von 1/2 bis 200 Pferdekraft.

Über 35,000 Stück mit ca. 130,000 Pferdekraft im Betrieb.

Otto's Zwillingen-Motor mit durchaus regelmäßigem Gang, besonders geeignet für elektrische Licht-Anlagen.

Otto's Petroleum-Motor (Benzin) und praktischste Betriebskraft das für Kleingewerbe in Orten ohne Gasanstalt und für die Landwirtschaft.

Gasmotorenfabrik LANGEN & WOLF, Wien, X., Laxenburgerstr. 53.

Budapest: Csáki & Cie., Waitznerboulevard Nr. 17.

OCCASION.

Nur anlässlich der bevorstehenden

Weihnachts-Saison

verkaufen wir die von unserem Vorgänger Herrn M. Leonhard vormals B. Janovits tief unter den Fabrikspreisen übernommenen Artikeln, wie

Damen-Mode-Schafwollstoffe,

Waschstoffe, Barchente,

Wintertücher, Joupons,

dann fertige

Jacken, Regenmäntel

z. z. um 25% billiger als bei einem jeden Ausverkauf.

Hochachtungsvoll

Lugosi & Berats,

Franz Deáksgasse Nr. 10.

Vor Ankauf eines Steinbänkchens

lese jeder aufmerksam das mit herrlichen farbigen Bauvorbildern versehene Buch „Des Kindes liebtes Spiel.“ Man zögere nicht, sondern schreibe gleich eine Korrespondenzkarte an F. W. Richter & Cie., Wien, I., Nibelungengasse 4, worauf das Buch sofort gratis und franco übersandt wird. 37866

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kunststücke werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Prof. S. Bloch,
Königs-gasse Nr. 20, 2, Stod
ertheilt mit Genehmigung
eines h. k. un. g. Mini-
steriums seit 1877 perfekten
Unterricht in der einf. und
dopp.

Buchführung,
sowie in allen Handelswissen-
schaften, Schön- und Rech-
tschreiben, bei mäßigem Hono-
rar. Auf Verlangen kann
jeder Schüler an einer öff.
Handelschule-Prüfung obliegen.
Einschreibungen zu den
Abendkursen täglich. **Da-**
men erhalten separaten Un-
terricht. Auch besorge Bücher-
eintrichtungen und Abschlässe
(Bilanzirungen). Schüler aus
der Provinz erhalten ganze
Verpflegung. 30338

In einem Kaffeehaus wird
ein solides
Mädchen
(Christ) als Sigkassier auf-
genommen.Adr. in der Exp.
30629

Frühdiges
Zinshaus,
noch mehrere Jahre steuerfrei,
sehr nahe zur Andrássystrasse,
aufs eleganteste gebaut, mit
mehreren **Wadezimmern,**
Parquetten versehen und
sehr solid gebaut, ist für den
Preis von fl. 65,000 mittelst
10% Reineinkommens bei
Anzahlung von fl. 32,000 zu
verkaufen, eventuell für Ver-
kauf auf ein Landgut oder
Baugrund. Nur Selbst-
käufer erhalten Auskunft 6
Bez., Gyár-ut-cza 14, 1,
Stod 19, von 11 Uhr bis 4.
3524

Eine Equipage
ist für ganze oder halbe Tage
monatlich zu vermieten. Adr.
in der Exp. 30677

Binder.
Ein praktischer tüchtiger Binder,
welcher in einer Cognacbräu-
nerei oder Liqueur-Fabrik,
längere Zeit gearbeitet, wird
sofort aufgenommen. Näh. in
der Exp. 30623

Kurzes Klavier
mit gutem Ton, starker Me-
chanik, in bestem Zustande,
ist um 180 fl. zu verkaufen
in Eder's Klavierbureau,
Rathhausplatz neben der Apo-
thek, 3508

Damen,
welche Rath und Hilfe be-
dürfen, können bei einer prak-
tischen Hebamme unter größ-
ter Verschwiegenheit und bester
Pflege entbunden. **Theresie**
Wartsh 7. Bez., Lindengasse
(Hárs-ut-cza) 13, ebenerdig,
Th. 4, sep. Eingang im
Hofe,

Christbaum,
kein Weihnachtstest, keine
Schweizer Feier ohne elek-
trischer Beleuchtung und bril-
lantem Salon-Feuerwerk, wel-
ches in großer Auswahl in
Eder's Fabrik-Nieder-
lage, Rathhausplatz 9, in den
prachtvollsten Zusammenstel-
lungen in sortierten Kartons
à fl. 1, 2, 3, 4, u. 5 fl. zu haben
ist. Dasselbe befindet sich das
Hauptdepot des achten 30-jähr.
Syrmier Kloster-Steuervin
in Flaschen, à fl. 1.20 u. 2 fl.,
vorzüglicher Kloster-Cognac in
ganzen Flaschen à fl. 1.50,
feinsten französischer Cognac
à 3, 4 u. 5 fl., 1 große Flasche
guter Caba-Rum fl. 1.50,
feinsten Jamaika-Rum 1 Liter-
flasche 3 fl., 1/2 Literflasche
fl. 1.50, feinsten chinesischer Thee
1/2 Kilo 5 fl., 1/4 Kilo fl. 2.50,
1/8 Kilo fl. 1.25. Alle Gat-
tungen feine Toilette-Seifen,
Parfüms, Zahnpasta, Zahn-
bürsten, Sachets (Niedpöster),
Bartwische, Haarbüschel, Pommes,
franz. Damen-Poudre und
derlei Artikel in größter Aus-
wahl zu billigsten Preisen.
Bestellungen bitte rechtzeitig
zu machen, damit keine Ver-
spätung eintritt. 3525

Eine Traftik
ersten Ranges, innere Stadt,
elegant eingerichtet, abzulösen.
Kunstst. Karls-gasse Nr. 1
(Karlskaserne) beim Haisbe-
farger gratis. 30598

Damen
finden Rath und Hilfe unter
größter Verschwiegenheit. Auf-
nahme zur Entbindung bei
Adelheid Seidrich, dipl.
Geburtsheiferin, **Fabrik-**
gasse 34, Thür 1, Barriere
rechts (nächst der Andrássy-
strasse). 30332

Ein sehr einträgliches
Spezerei- und
Gettwaaren = Engras = Ge-
schäft, mit billigem Zins,
Jahres-Konsum fl. 60,000, ist
Familien Verhältnisse halber
pro 1. Januar zu übergeben.
Erforderliches Kapital fl. 4000,
Näh. Adolf Schein, Budapest
Kertész-utca 35. 30715

Kön. ung. Staatsbahnen
116275/al.

Konkurs-
Ausschreibung
auf technische Beamten-
stellen.

Nachdem bei den kön. u.
Staatsbahnen mehrere syste-
matifizierte technische Beamten-
stellen, namentlich im Ma-
schinen- und Bahnerhaltung-
fache, vacant sind, wird behufs
Beschaffung derselben hiemit ein
öffentlicher Konkurs mit dem
Bemerkens angeschlossen, daß
andemselben alle jene Techniker
theilnehmen können, welche
den allgemeinen Aufnahme-
bedingungen (u. zw. ungari-
sche Staatsbürgerchaft, voll-
kommene Kenntniß der un-
garischen Sprache, gesunder
Körperbau, unbescholtenes
Vorleben, geordnete Vermö-
gensverhältnisse) entsprechen,
und außerdem die für die
zu erlangende Stelle erfor-
derliche geistige Befähigung,
sowie theoretische und prak-
tische Vorbildung besitzen.
Die nötige theoretische Vor-
bildung ist durch Beibrin-
gung eines am kön. ung.
Joseph-Polytechnikum erlang-
ten Ingenieurs-Diploms oder
mit diesem gleichwertigen
Absolutoriums, eventuell des
Diploms emer mit dem er-
wähnten Polytechnikum in
gleichem Range stehenden
ausländischen technischen Hoch-
schule; die praktische Vorbil-
dung hingegen durch Zeugn-
nisse über mehrjährige Ver-
wendung im Maschinen-
(Konstruktions-Werkstätten-
und Zugförderungs), sowie im
Bau- und Bahnerhaltungs-
Dienste oder mit diesen ver-
wandten Fächern nachzuwei-
sen. Gesuchsteller, welche die
obige Vorbildung noch nicht
besitzen, jedoch ein Polytech-
nikum bereits absolviert haben,
können auch eine Ernennung
erlangen, in dessen vorläufig
nur mit geringerem Gehalte
und bis zur Erwerbung des
Ingenieurs-Diploms bloß in
provisorischer Eigenschaft.
Bewerber werden daher
aufgefordert, ihre mit den
oberrührten Dokumenten be-
legten, vorchriftsmäßig gestem-
pelten Gesuche bis Ende De-
zember 1. J. unmittelbar bei
der Direktion der k. u. Staats-
bahnen (Budapest, Andrássy-
strasse 75) einzureichen oder
an dieselbe einzusenden. Zu
den Gesuchen sind die bean-
spruchten jährlichen Bezüge,
sowie die etwaigen anderen Be-
dingungen des Bewerbers,
außerdem der Zeitpunkt, in
welchem der Eintritt statt-
finden kann, ausdrücklich an-
zugeben. Die Direktion be-
hält sich die freie Entschei-
dung über die einlangenden
Gesuche vor und werden die
Bewerber von derselben in
Ritze verständigigt. Budapest,
im Monate Dezember 1890

Spezerei-Blechtafel,
(bauchig) ziemlich groß, wer-
den zu kaufen gesucht. Adr.
in der Exp. 30720

Kaffier und
Komptoirist
mit ausgesprochen schöner
Handschrift, für eine Buda-
pester Dampfmaschine gesucht.
Antritt baldigst. Offerte mit
Gehaltsanprüchensub „S. J.
5065“ an Haafenstein und
Dugler (Faulst und Co.),
Budapest. 12047

Klavier,
Stuhlflügel, billig zu verkaufen,
Esengergasse, 15, I. Stod
30725

Ein
junger Mann,
verheiratet, der seit fünf
Jahren Regalien und Verzeh-
rungssteuerpachtungen allein-
stehend verwaltet, wünscht lei-
nen Posten baldigst zu ändern.
Antr. erbitte unter „S. G.
599“ an die Exp. 30741

Geborene Französin
ertheilt ungarischen Kindern
in den Nachmittagsstunden
französischen Unterricht. Ho-
norar mäßig. Näheres in der
Expeditio. 3523

Gesucht wird
eine Kassierin (Mädchen oder
ältere Frau) nach Droshaga
in ein Wein-, Bier- und
Branntwein-Geschäft. Gehalt
monatlich 20 fl. und 1%, des
Konjums. Bevorzugt werden
jene, die außer der ungar.
auch der deutschen Sprache
mächtig sind und 250 Gulden
Kautio in Werthpapieren
erlegen können. Die Stelle ist
an 27. d. Monats zu besetzen.
Offerte sind bis zum 20. d.
an den Unterfertigten zu
richten. **Jidor Grimm,**
Gyoma. 3530

Tücht. Maschinist
in einer größeren Provinz-
Dampfmahle sucht seinen
Posten für 1. März zu ver-
ändern. Selber ist auch ge-
neigt, artefische Brunnen-An-
lagen zu übernehmen. Briefe
werden erbeten unter Chiffre
„B. C.“ an die Exp. 30725

Junger Mann,
der deutschen und ungarischen
Korrespondenz mächtig, aus
anständigen Hause, findet in
mener Kolonialwaaren-Agen-
tur sofort Stellung. Offerte
mit Angabe bisheriger Ver-
wendung an Jacob Magen,
Preßburg. 30716

Haus und Garten
in der Christinentadt, nächst
dem Tunnel, gesunde, schöne
Lage, mehrere Zimmer, Bade-
zimmer etc. zu verkaufen. Näh.
in der Exp. 30088

Patente
auf neue Erfindungen
besorgt und verwertet
das Patentbureau
Ludwig v. Benedek
und Comp.,
Budapest, Museuriring
10. Vom h. Handels-
ministerium dem Ver-
trauen der Erfinder mit-
teilt Circular-Erlaßes
3. 24324 86 empfohlen.
Jährlich über 500 Pa-
tentverwertungen. 22847

Agenten,
die sich durch Fleiß bei hoher
Provision und Fixum eine
dauernde und einträgliche
Stellung verschaffen wollen,
mögen sich Adr. in der Exp.
d. Bl. abholen. 39306

Chrllicher Lehrling,
von ausländigen Ältern, wird
gegen Bezahlung sofort auf-
genommen. Adr. in der Exp.
30718

Billige Arbeitskraft.
Nebernahme für circa
100 Frauen Arbeit ins
Haus, als Sädenähen
u. s. w. Liliengasse 26.
30723

Zwei guterhaltene
Spezerei-Blechtafel,
(bauchig) ziemlich groß, wer-
den zu kaufen gesucht. Adr.
in der Exp. 30720

Kaffier und
Komptoirist
mit ausgesprochen schöner
Handschrift, für eine Buda-
pester Dampfmaschine gesucht.
Antritt baldigst. Offerte mit
Gehaltsanprüchensub „S. J.
5065“ an Haafenstein und
Dugler (Faulst und Co.),
Budapest. 12047

Klavier,
Stuhlflügel, billig zu verkaufen,
Esengergasse, 15, I. Stod
30725

Ein
junger Mann,
verheiratet, der seit fünf
Jahren Regalien und Verzeh-
rungssteuerpachtungen allein-
stehend verwaltet, wünscht lei-
nen Posten baldigst zu ändern.
Antr. erbitte unter „S. G.
599“ an die Exp. 30741

Geborene Französin
ertheilt ungarischen Kindern
in den Nachmittagsstunden
französischen Unterricht. Ho-
norar mäßig. Näheres in der
Expeditio. 3523

Gesucht wird
eine Kassierin (Mädchen oder
ältere Frau) nach Droshaga
in ein Wein-, Bier- und
Branntwein-Geschäft. Gehalt
monatlich 20 fl. und 1%, des
Konjums. Bevorzugt werden
jene, die außer der ungar.
auch der deutschen Sprache
mächtig sind und 250 Gulden
Kautio in Werthpapieren
erlegen können. Die Stelle ist
an 27. d. Monats zu besetzen.
Offerte sind bis zum 20. d.
an den Unterfertigten zu
richten. **Jidor Grimm,**
Gyoma. 3530

Tücht. Maschinist
in einer größeren Provinz-
Dampfmahle sucht seinen
Posten für 1. März zu ver-
ändern. Selber ist auch ge-
neigt, artefische Brunnen-An-
lagen zu übernehmen. Briefe
werden erbeten unter Chiffre
„B. C.“ an die Exp. 30725

Junger Mann,
der deutschen und ungarischen
Korrespondenz mächtig, aus
anständigen Hause, findet in
mener Kolonialwaaren-Agen-
tur sofort Stellung. Offerte
mit Angabe bisheriger Ver-
wendung an Jacob Magen,
Preßburg. 30716

Haus und Garten
in der Christinentadt, nächst
dem Tunnel, gesunde, schöne
Lage, mehrere Zimmer, Bade-
zimmer etc. zu verkaufen. Näh.
in der Exp. 30088

Kompagnon
mit fl. 1000 wird
gesucht zu einem
neuen Geschäft,
welches schon im
Gange ist, nachweis-
bar in 2 Monaten
2000 fl. Reinertrag-
niß. Reifestanten
wollen sich wenden:
Königs-gasse 72, 1.
Stod 15, von 3-6
Uhr wegen Auskunf. 30687

Damen
finden Rath und Hilfe, bei
Niederkunft separater Zimmer,
Badezimmer im Hause, bei
Ww. Santa Zuytos, dipl.
Hebamme, 9. Bez., Al-
nizyagasse 9, Thür 3.
3510

Hiesiger Geschäftsmann
sucht 200 Gulden
auf 6 Monate aufzunehmen.
Adr. in der Exp. 30696

Ein Felsenkeller
in Steinbruch, billiger Zins,
nimmt einigen Transport-
schiffen zu übergeben. Adr. in
der Exp. 30845

Erzieherinnen
mit verschiedenen Kenntnissen,
Kindergärtnerinnen, Damen
empfehle und placire gewiss-
haft. Dipl. Leh. erinnen suchen
für Budapest Engagement.
Junger Mann, dipl., musika-
lisch, empfiehlt sich als Er-
zieher oder Lehrer. Stiefla
Náz, Schulagentin, Kecke-
metsgasse 11. 30873

Ein
kleines Gasthaus,
schöner Hof und Regelbau,
ist sofort oder per 1. Jänner
zu verkaufen, eventuell auch
das Haus in Pacht zu nehmen.
Adr. in der Exp. 30681

Priv. österr.-ung. Staats-
eisenbahn-Gesellschaft
Revisions-
Rundmachung.

Die in unserer Station Buda-
pest erliegenden unanbringli-
chen Güter werden im Sinne
des §. 61. des Betriebsregle-
ments am 18. d. M., Nach-
mittags 1/3 Uhr, im Magazin
Nr. III. der Station öffent-
lich veräußert werden. 13160

Hausverkauf.
Ein in der innern Stadt
gelegenes zweistöckiges Fam-
ilienhaus, nahe der Donau,
ist aus freier Hand zu ver-
kaufen. Vermittler ausgeschlo-
sen. Offerten unter „S. S.“
an die Exp. 30706

Wohnung
erhält eine Lehrerin für un-
terrichtet in den Abendstunden,
zu Kindern. Näh. in der Exp.
30708

Praktikant
für ein Bank- und Waaren-
Kommissionärsgeschäft gesucht.
Kenntniß der deutschen Sprache
erforderlich. Offerten unter
„P. R. N. 12“ an der Exp.
d. Bl. 30709

Wer
ist geneigt, einen tüchtigen
Pianisten, welcher entsprechende
Schulvorbildung besitzt, zur
Einjährig-Freiwilligen-Prü-
fung vorzubereiten? Als Ge-
gendienst leistet Derselbe
einjährigen Unterricht im
Klavierspiel. Gest. Zuschriften
unter „W. M.“ an die Exp.
30676

6 lora való
istálló,
kocsis szoba, kocsiszin,
azonnal kiadó. Czim a
kiadóhivatalban. 30700

Ein Moderateur-
Füllosen
für ein größeres Lokal best.
geeignet, neuester Konstrktion,
in ganz neuem Zustande ist
billigst abzugeben. Näh. in
der Exp. 30701

Französin,
auch vollkommen mächtig der
englischen u. deutschen Sprache,
kann für höheren Unterricht
(Literatur, Grammaire und
Konversation) 2 Nachmittags-
stunden noch annehmen Gr.
Ruhbaungasse 6, Thür 5.
30697

Gummi-
Galloschen,
Gruft Schottola, Andrassy-
ut 2. sz., Hatvanergasse 7.
30. 98

Ein tüchtiger Fachmann mit
mit 5-6000 Gulden sucht
zur Errichtung eines hier
noch nicht eingeführten In-
dustriationsgeschäftes einen kauf-
männlich gebildeten

Kompagnon,
(Christ) mit gleichem oder
höherem Kapital. Gest. Offer-
ten unter „S. J.“ an die Exp.
d. Blattes erbeten. 30702

Diga.
Gestern bin ich angekommen.
Dein liebes Schreiben habe
ich eben erhalten; ich danke
Dir recht herzlich dafür. Ich
bin also überzeugt, daß Du
meine Schmerzen beurtheilen
kannst - Ich verjähre
Dich, mir waren solche Ge-
fuhle bis jetzt unbekannt!
Du bist nur auf wenige
Stunden allein, ich fühle mich
aber beständig verlassen! Nur
Dein Geist schwebt vor meiner
Seele beständig! Ich kann
Dir nach unserer Verabredung,
im Briefe an Deinen Bruder
wegen Vorsicht nicht schreiben,
Dein Brief wurde vernichtet.
Wenn Du mich kennst, kaufst
auf meine Ehrlichkeit rechnen.
Schreibe mir sobald Dir
möglich, gleich und recht viel.
Es küßt Dich Dein auf-
richtig Liebender. 39704

Magazineur-
Berwatter - Posten
sucht ein mit besten Referen-
zen versehenen junger Kauf-
mann am Plage oder in der
Provinz. Gefällige Anträge
unter Chiffre „St. A.“ an
die Exp. d. Blattes erbeten.
30704

8%
garantirt und Gewinnan-
theil, nothfalls hypothe-
kariert, wird geboten für ein
Darlehen von fl. 10,000.
Anträge unter N. 850“ an
die Exp. 30707

Als
Hausrepräsentantin
sucht ein Fräulein (Wienerin),
aus gutem Hause, mit schönen
Zeugnissen versehen, Stellung.
Briefe werden erbeten unter
„A. 7“ an die Exp. 30705

Ein junger Mann
wünscht während der Abend-
stunden Unterricht in der
ungarischen Sprache bei einer
Dame oder Herrn zu nehmen.
Anträge sub „Unterricht“ an
die Exp. 30710

! Auf Maten ! !
Uhren und Juwelen
neue und vom **Verfälschte**
ausgelöste, zu Spottpreisen!
Für haar: Englische Weder-
uhr, früher 5 1/2 fl., jetzt
2 fl. 65, Opalohrgehänge,
früher 15 fl., jetzt 7 1/2 fl.,
Diamantohrgehänge, früher
20 fl., jetzt 9 1/2, Halbduzend
Silber-Ohrengehänge, früher 28 fl.,
jetzt 13 1/2 fl., Nickel-Memori-
toir, früher 8 1/2 fl., jetzt 4.75,
Grünberger Armin Bela,
Uhren- u. Juwelen-Fabrikant-
verlage, Budapest, Stadthaus-
platz 9, 2. Stiege, 2. Stod.
30711

Das Kaffeehaus
in Ofen, 2. Bez., Primás-
gasse Nr. 2, zur „Margarethen-
brücke“ ist wegen Todesfall
des Eigenthümers sofort zu
verkaufen. 5526

Mohnmühle,
fast neu, Eisen-Konstruktion
von E. R. und J. Turner,
Spasich, zu verkaufen. Wo?
lagt die Exp. 30732

Ein Regelbrett
in gutem Zustande ist billigst
zu verkaufen. Adresse in der
Exp. 30713

Als
Hausrepräsentantin
für ein besseres istr. Haus,
zur Erziehung mütterlicher
Bäuerin, wird eine intelligente,
wenn möglich musikalisch ge-
bildete, im Haushalt tüchtige
Dame zu engagieren gesucht.
Offerte mit Photographie ver-
sehen, unter „M. P.“ an die
Exp. (Nur gegen Inzerate n-
schein.) 30722

Alkalmazást nyer
egy kellemes külsejű rá-
üvelt izr. nő, magán, yos
éltesebb urnál nagyobb
vidéki városban mint ház-
vezető és társalkodónő.
Bövebbet e lap kiadóhiva-
talánál. 30719

Zinshausverkauf.
Ein Zinshaus mit Garten
und Lusthaus, 14 Parteten,
ist um 20 mit Mite% zu ver-
kaufen. Nötiges Kapital
10-11 Mite. Näh. in der
Exp. 30728

Romme
vielleicht Sonntag, gewiß
Montag. 525 346168 6282
745066 5680 9328, 7450-
235 360086 65 062 16282.
54 250 585 032992 063 ?
25250. 73629 657 1834.
548 6 0862! 25 12 250168 ?
72857230. Nr. 2388102? 5
185627 735?6615172253 2-
8560 368 7283. 5621 10 00
12772. 30714

Als
Hausrepräsentantin
für ein besseres istr. Haus,
zur Erziehung mütterlicher
Bäuerin, wird eine intelligente,
wenn möglich musikalisch ge-
bildete, im Haushalt tüchtige
Dame zu engagieren gesucht.
Offerte mit Photographie ver-
sehen, unter „M. P.“ an die
Exp. (Nur gegen Inzerate n-
schein.) 30722

Alkalmazást nyer
egy kellemes külsejű rá-
üvelt izr. nő, magán, yos
éltesebb urnál nagyobb
vidéki városban mint ház-
vezető és társalkodónő.
Bövebbet e lap kiadóhiva-
talánál. 30719

Zinshausverkauf.
Ein Zinshaus mit Garten
und Lusthaus, 14 Parteten,
ist um 20 mit Mite% zu ver-
kaufen. Nötiges Kapital
10-11 Mite. Näh. in der
Exp. 30728

Romme
vielleicht Sonntag, gewiß
Montag. 525 346168 6282
745066 5680 9328, 7450-
235 360086 65 062 16282.
54 250 585 032992 063 ?
25250. 73629 657 1834.
548 6 0862! 25 12 250168 ?
72857230. Nr. 2388102? 5
185627 735?6615172253 2-
8560 368 7283. 5621 10 00
12772. 30714

Ein großer
Antik - Kredenz,
wegen Raumangel billig zu
verkaufen bei Hoffmann u. L. M.
Erzsebet-körút 48, zwischen
der Trommel- und Königs-
gasse. 30733

Als Haushälterin
wünscht ein älteres Fräulein
aus besserem Hause zu einer
Dame oder ältern Herrn,
die alles häusliche und Nähen
versteht, ehe baldigst placirt
zu werden. Adr. in der Exp.
30740

Trauben u. Aepfel.
Ausgezeichnete Rosen-Desfert
trauben in 5 Kilo-Packfort fl.
2.40, edelste Aepfel, wie Na-
nnett, Körbälinter sendet in
beliebigem Quantum das Kilo
zu 24 ft. gegen Froßt wohl-
verpackt, Ferdinand Marx,
Großwardein. 30. 27

Vier Stück
Cormid's Garbenbinder,
Mähmaschinen,
bloß während einer Saison in
Verwendung gestanden, wegen
Anschaffung der Wirtschaft
billigst zu haben. Adr. in der
Exp. d. Bl. 30734

Gesucht
ein kaufmännlich gebildeter,
strebamer junger Mann, der
über ein Baarkapital von
500 fl. verfügt, beifügts Ver-
nahme an einem realen, höchst
einträglichem, sensationellen,
technischen Unternehmen, zu
dessen Inveftition vorläufig
200 fl. genügen. Ad r. sagt
und auswärtige Briefe ver-
mittelt unter „Anktion“
die Exp. d. Bl. 30733

Ergnismittel
Heiraths-Antrag.
Ein Def.-Berwatter mit 800
fl. Jahresgehalt, 28 Jahre alt,
Jér, sucht die ehrbare Be-
kanntheit eines häuslich er-
zogenen Mädchens, nicht über
24 Jahre alt, von angeneh-
mem Außern, mit 1500 bis
2000 fl. Mütigkeit. Geneigte
Anträge, womöglich mit
Photographie unter „Häuslich
erzogen“ an die Exp. d. Bl.
30731

A fővárosba vagy bármely
vidékre allandó
ügynököket
keres egy kitünő biztosító-
intézet. Ajánlatok „Siker“
alatt a kiadóhivatalba.
30735

Als
Hausrepräsentantin
sucht ein Fräulein (Wienerin),
aus gutem Hause, mit schönen
Zeugnissen versehen, Stellung.
Briefe werden erbeten unter
„A. 7“ an die Exp. 30705

Ein junger Mann
wünscht während der Abend-
stunden Unterricht in der
ungarischen Sprache bei einer
Dame oder Herrn zu nehmen.
Anträge sub „Unterricht“ an
die Exp. 30710

! Auf Maten ! !
Uhren und Juwelen
neue und vom **Verfälschte**
ausgelöste, zu Spottpreisen!
Für haar: Englische Weder-
uhr, früher 5 1/2 fl., jetzt
2 fl. 65, Opalohrgehänge,
früher 15 fl., jetzt 7 1/2 fl.,
Diamantohrgehänge, früher
20 fl., jetzt 9 1/2, Halbduzend
Silber-Ohrengehänge, früher 28 fl.,
jetzt 13 1/2 fl., Nickel-Memori-
toir, früher 8 1/2 fl., jetzt 4.75,
Grünberger Armin Bela,
Uhren- u. Juwelen-Fabrikant-
verlage, Budapest, Stadthaus-
platz 9, 2. Stiege, 2. Stod.
30711

Das Kaffeehaus
in Ofen, 2. Bez., Primás-
gasse Nr. 2, zur „Margarethen-
brücke“ ist wegen Todesfall
des Eigenthümers sofort zu
verkaufen. 5526

Mohnmühle,
fast neu, Eisen-Konstruktion
von E. R. und J. Turner,
Spasich, zu verkaufen. Wo?
lagt die Exp. 30732

Ein Regelbrett
in gutem Zustande ist billigst
zu verkaufen. Adresse in der
Exp. 30713

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Konkurrenz werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte n. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 29787

Möbel. Komplett Schlaf- und Speisezimmer, neue und gebrauchte, auch Garnituren, Stellungen für jede Branche, Gasthaus- und Kaffeehaus-Einrichtungen, Eiskästen, Eisen- und Gartenmöbel sortirt billigt Neuer Marktplatz Nr. 6. 3080

Ein Kaffeehaus, mit Gasthaus verbunden, Eckposten, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 30657

Ein tüchtiger Wiener Vorarbeiter für Eisen-Konstruktion sucht Stelle als Werkführer in einer Fabrik oder größeren Werkstätte. Briefe unter „B. H.“ bis 1. Jänner 1891 an die Exp. d. Bl. erbeten. 30655

Sonig in feinster, garantirt reiner Qualität: 1 Kilo in eleg. Glas 1. — 1/2 „ „ „ „ —.50 1/4 „ „ „ „ —.30

Genoegen pr. Kilogramm —.80 Honig in Blechbüchse, 5 Kilo, Postfrei, franco 3. — nur bei Franz Röhne, Bienenzüchter, Budapest, 1. Wittlagaße 151. 3493

Ein Wirthschaftsgeschäft sammt Inventar preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei J. Hans, Wainnerboulevard 44, 1. St. 12. 30680

Maschinen wird gesucht für die Probing zu einer Kompenations-Maschine. Näheres bei Keresztesy, V., Göttergasse 11. 30674

Romnis der Eisen- und Werkzeugbranche wird pro 1. Januar engagirt. Gute Zeugnisse und Referenzen sind notwendig. Offerte sind zu richten: Sonnenfeld Lina és fia, vas-és-szerszámos kereskedés Ujpesten. 30635

Passende Geschenke, echte Delgemälde, von akadem. Malern, in eleganten Rahmen, das Paar von 5 fl. aufwärts bei Csáki u. Kreuer, Kunsthandlung, V., Franz-Josephplatz 3, Dianabadgebäude. Agenten werden gesucht. 30678

Eine Stelle sucht ein mehrere Tausend Gulden Ration fähiger Mann in einem Fabrik- oder Mühl-Etablissement als Magazineur, Aufseher oder in der Kanzlei. Näheres in der Exp. 30609

Ein Lehrer, Jsr., der nachweislich befähigt ist, Kinder in den 4 Volksschulklassen und im Hebräischen zu unterrichten, wird zu 2 Kindern per 15. d. M. aufzunehmen gesucht von S. L. Kohn, Wistritz, österr. Schlegien. 3514

Ringstraßenpalais, am allerlieblichsten Theile des Ringes gelegen, vorzüglich gebaut, mit Stallungen, Wagenremise versehen, 30 Jahre steuerfrei, ist mittelft 7 1/2% Reineinkommen bei Anzahlung von fl. 98,000 zu verkaufen, desfernen ein 3stöckiges Zinshaus, 16 Jahre steuerfrei, auf großer Kommunikationsstraße gelegen mit Balkon, Badezimmer, Parquetten ausgestattet, für den Preis von fl. 112,000 mittelft 10 1/2% Reineinkommen bei Anzahlung von fl. 45,000 nur Selbstkäufer erhalten. Auskunft mündlich oder brieflich 6. Bez., Gräbe-utca 14, 1. St. Th 19, von 11 bis 4 Uhr. 3519

Großes Komptoir, bis zum Pfafonds 4 Mtr., mit Glaswänden, auch für Billen als Veranda verwendbar, ist sehr billig abzugeben. Näheres Andrassy-ut 89, zwischen 10—12 und 3—5 Uhr. 36000

Mattenvertilger wollen ihre Adresse in der Adm. unter „Nr. 100“ abgeben. 3512

Zu vermieten zwei elegant möblirte Gastzimmer, großes Vorhaus, mit separirtem Eingang und Klavierbenützung. Näh. in der Exped. 30663

Eine Greiserei mit Traikt, 18jähriger Posten, 35—40 fl. Tageslohnung, wegen Abreise sofort zu übergeben. Näheres in der Exp. 30675

Wichtig für Selber und Käsehändler! Rein weißes Maturpapierr für 13 Gulden per Meterzentner zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 30675

Briefmarken Kaufe von alten Briefen und Kouberte von 1850, 1860 bis 1870 zu höchsten Preisen. Ader in der Exp. 3465

Dreher für Holz- und Eisenarbeiten werden aufgenommen. Adresse in der Exp. 30636

Der wohlthätige Verein „Caritas“, vácz-körút 46. sz. im eigenem Hause, bringt hiemit zur Kenntniß, daß daselbst täglich von 9—12 und 3—6 Uhr Mitglieder-Aufnahmen stattfinden. Mitglied der ersten Sektion kann jeder sein, wer das 60. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, 2 fl. Aufnahmegebühr und fl. 1.50 monatlich als Mitgliedsbeitrag bezahlt. Dafür hat das Mitglied sammt Gattin und Kindern Anspruch auf kostenfreie ärztliche Behandlung u. Medikamente, das Mitglied selbst im Krankheitsfalle auf eine Geldunterstützung von wöchentlichen 5 Gulden, die Erben deselben je nach dem Altersklasse erhalten nach dem Tode des Mitgliedes eine Ehrengebühre bis zur Höhe von fünf hundert Gulden ö. W. und steht es jedem Mitgliede frei, durch Eintritt in die dritte Sektion seine Familien-Mitglieder durch eine seinem Alter entsprechende mäßige monatliche Aufzahlung sowohl für den Erben wie auch für den Ablebende eine Prämie von 300 Gulden bis 6000 Gulden zu sichern.

Der Verein zählt heute in der ersten und zweiten Sektion zusammen 12700 Familien zu seinen Mitgliedern und stehen denselben im Krankheitsfalle nicht bloß die angeordneten tüchtigen ordentl. Ärzte des Vereines sondern auch hervorragende Spezialisten der Hauptstadt unentgeltlich zur Verfügung, mit denen die Vereinsleitung diesbezüglich ein besonderes Uebereinkommen getroffen hat.

Die Dienstboten-Kranken-Sektion bildet einen besonderen Zweig der Vereinsthätigkeit. In dieser Sektion werden die Dienstboten, der ihrem Dienstboten für den Krankheitsfall, Spitalspflege u. Behandlung auf Vereinskosten gegen Entlohnung einer Ausnahmegebühr von einem Gulden und einer Mitgliedsgebühr von bloß jährlichen zwei Gulden ö. W. sichert.

Das Präsidium der „Caritas“. 3503

Nur echte, von Herrschaften abgelegte Herren- und Anabenkleider in bestem Zustande feinst und alerbilligst 4. Bez., Ankerplatz 5, Hofmargazin 1. Auch Kleider-Verkauf. 3442

Tafeltrauben! Feinste edelste Sorte, süß und haltbar (auch Ananas), 5 Kilo Korbfrei 2 fl., frostgeschützt verwendet Wilhelm Seiner Weinbergbesitzer, Böjng in Ungarn. 3482

Zwei elegant möblirte Zimmer sind sofort zu vermieten. Näh. zu erfragen in der Exp. 30639

Ein Bäckergeschäft in Budapest, 50jähriger alter Posten, in lebhafter Gegend, ist sofort oder vom 1. Februar wegen Familienangelegenheit zu verkaufen. Näheres Hauptpost restante „B. 12.“ 30543

Ein Piano, fast neu, wegen Kaumangels sehr billig zu verkaufen. Ader Ringstraße Nr. 29, in der Nähe vom Johannes-Spital. 30593

Kerepeierstraße 66 ein leichter Kaffeekeiler, geeignet für eine Werkstätte, sofort zu beziehen. Näheres beim Hausmeister. 29550

Von der Demolirung übergebliebene Baukeine, circa 100,000 Stück, 4 Eiserntüren, 3 Eiserntouleaux, Stahlbeton Fabrikat, diverse Thüren und Fenster sind billig abzugeben in der Demolirungs-Kanzlei Deutsches Theater, Käufersgasse. 3501

Französin gesucht für Radmittagsstunden Ader in der Exp. 30611

Komptoirist, der die doppelte Buchhaltung schon selbstständig führte, guter Korrespondent (deutsch und ungarisch) ist, findet in einem Fabrikhause Aufnahme. Offerte unter „K. C.“ an die Exp. d. Blattes. 30644

Gasmotor, 1pferdekräftig, in gutem Zustande, ist zu verkaufen. Näh. 2. Bez., Armenthausgasse 17 in der Kanzlei. 30649

Schönheit durch Weizenmilch und Weizenmilch-Creme von M. R. Mann in Wien. Diese milde, lieblich parfümirte Milch und Creme besitzet die Weizenmilch-Creme, braune und rote Gesichtsflecken, glättet Runzeln und Falten, schützt den Teint vor Sonnenbrand, macht ihn zart wie Sammt und jugendlich.

1 Fiacon Weizenmilch fl. 1.— 1 gr. Ziegel Weizenmilch-Creme . . . fl. 1.— 1 Stück Weizenmilch-Cremeseife . . . fl. —.50 1 Schachtel Poudre Veloutine . . . fl. —.50

Nur allein zu haben im Depot bei M. Ueff, Parfümerie, 4. Bezirk, Waiznergasse 28, neben der Spielwaarenhandlung des Herrn Karl Rippel, Budapest. Bei Bestellung wird gebeten, genau auf die Firma zu achten. M. Ueff. 3386

Dampfmaschine, 16 pferdekräftig, stabil, 2 Cornwall-Dampfessel je 32 qm, Mht Heizflache, in vorzüglichstem Zustande mit Wasser gespeist, im Betriebe zu sehen, ist zu verkaufen. Anfragen sind an den Eigenthümer Max Marxer, Dampfmaschine, Szegedin zu richten. 30311

Prof. C. Balassa, große Feldgasse 12, vis-à-vis der Bürger- und Handelschule, unterrichtet die einfache und doppelte Buchführung u. sämtliche Komptoir-Wissenschaften, Rechnen, Schön- und Rechtschreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch in kürzester Zeit bei mäßigem Honorar. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einschreibungen zu den Abendkursen für Buchhaltung und allen anderen Handelsgegenständen finden täglich statt. Der Unterricht geschieht in Gruppen, bei mäßigem monatlichem Honorar.

Damen erhalten Separat-Unterricht in der Buchführung u. Korresp.

Patente auf neue Erfindungen, Intrafahaltung erprobener Patente, sowie die Registrierung der Schutzmarken beforgt in allen Staaten Johann Réthys Ingenieur- und Patent-Bureau, Budapest, Erzsebekörút 14. Dagest werden alle in das Reich der Eisenindustrie einschlägigen Patente und Kostenberechnungen angefertigt. 2060

Spezereihandlung, Sauposten, mit Hauptagentenschaft einer Versicherungs-gesellschaft, bei bereits 1000 Gulden jährlichem Einkommen, durch Todesfall zu vergeben. Ader in der Exp. 29834

Pékés eladó, kintöben felszerelve 35 év óta fennáll, igen jó forgalmú, 8000 lakossal bíró va-uti állomású városban, család vizonyok miatt bármely, elfogadható ártert eladó, esetleg jutányosan érbe adatik. Czim a kiadóhivatalban levelező lapra megadatik. 30443

Előfizetési felhívás a „MÁTYÁS DIÁK“-ra. A „Mátyás Diák“ a legolcsóbb és legelterjedtebb illusztrált élelzap, amely 8 nagy oldalon minden csütörtökön megjelen és amely a magyar közönség igényeinek legjobban megfelel. A napi érdeklő politikai és társadalmi kérdésekről, de a közhatalmatnak megfelelő módon való tárgyalásán kívül erősen, de mindig ötletesen foglalkozik a fővárosi ügyekkel is, amint a nagyobb vidéki eseményeket sem hagyja kellő méltatás nélkül. A napi érdeklő dolgokon kívül közöl humorreszeket, nevetésadomákat. Allandó alakjai erős karikérozottak, mulattatók és jellegzetesek. Talányrovata változatos és gazdag. Rajzai a legfokozottabb igényeket is kielégítik s teljesen megfelelnek a csattanós szövegnek.

A „Mátyás Diák“ előfizetési ára: egy évre 4 forint, félévre 2 forint, negyedévre 1 forint. A „Mátyás Diák“ a hó bármely napján megrendelhető. 3488

Murai Károly Wodianer F. és fia szerkesztők. kiadók.

Behring, für eine große herrschaftliche Gärtnerei, wird unter guten Bedingungen aufgenommen. Ader in der Exp. 30516

Ich gebe ein gutes Mittagmahl für eine englische Stunde. Ader in der Exp. 30599

Prof. C. Balassa, große Feldgasse 12, vis-à-vis der Bürger- und Handelschule, unterrichtet die einfache und doppelte Buchführung u. sämtliche Komptoir-Wissenschaften, Rechnen, Schön- und Rechtschreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch in kürzester Zeit bei mäßigem Honorar. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einschreibungen zu den Abendkursen für Buchhaltung und allen anderen Handelsgegenständen finden täglich statt. Der Unterricht geschieht in Gruppen, bei mäßigem monatlichem Honorar.

Haarfarbung durch Nusschalen-Saft von M. R. Mann, Wien. Dieser Nuss-Saft färbt ergrante Haare binnen einigen Minuten schwarz, braun oder blond. Die Färbung ist von natürlicher Schönheit und so haltbar, daß sie selbst durch Waschen nicht im Geringsten altert wird. Anwendung höchst einfach! Erfolg garantiert. 1 Karton à 6 Fläschchen Nuss-Saft 3 Gulden. 1 Drog-Flagon Nuss-Saft 2 Gulden. 1 Probe-Flagon Nuss-Saft 1 Gulden. 1 Flagon echtes Nuss-Öl à fl. 1.—, à 70 kr. und 35 fr. 1 Tigel Nuss-Pomade à fl. 1.— 1 Stange Nuss-Wachspomade 40 kr. Zu haben im alleinigen Depot bei M. Ueff, Parfümerie, IV. Waiznergasse Nr. 28, neben der Spielwaarenhandlung des Herrn Karl Rippel, Budapest. Bei Bestellung wird gebeten, auf die Firma zu achten. 3320

Damen finden Rath und Hilfe und bester Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden Geburtshelferin. Johanna Brenner, 9. Bez., Meißergasse 42, Th. 2, hinter der Uellertafelne. 30075

Billig! Gegen leichte Matratzen, Seegras, Afriz- und Hochhaarmatratzen, Wagenfüße und Ledermatraschinen direkt aus der Fabrik von Josef Glax, Budapest, VII., Elisabethring Nr. 24, Preisliste gratis und franco. Bei Bestellung genügt eine Korrespondenzkarte. 3326

1 Liter-Flasche sehr guter Rum sammt 1 Packet russischen Thee 1 fl. 1 Maßflasche echter Brasilianer Rum fl. 1.15, 1 Liter vorzüglicher Rum 1 fl. Russischer Thee 1 Packet à 20, 40, 60 kr. u. feine liqueure, Cognac, Kloster-Silbervonig, echter Landtreber, zu Fabrikpreisen bei M. Ueff, Budapest, 6. Bez., Wollergasse 1, „Zum Hochren“. 3455

Eins und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider. Reparatur, Putz- und Kleider-Reinigung bei Uebrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 3455

Baraczk-lekvar, a legjobb minőségű, kapható kilonként 1 forint 20 krajcz. Ötökös-csomagot bémentve. Bába Sándornál, könyvnyomdató-lajdónos, Szegeden. 3477

Elegant möbl. Speisezimmer, 2. St., für zwei Herren, ebent mit ganzer Verpflegung, sofort zu verlassen. Näh. in Eisler's Koffergeschäft, Waiznergasse Nr. 9. 30597

Wegen Ueberfiedlung aus Budapest verkaufe ich mein Spezerei- u. Mehl-Geschäft, bestehend seit dem Jahre 1871, wie auch 2 Zinshäuser, Alles in sehr belebten Straßen Budapests, einen Grund, 1200 Quadrat-Raster, äußere Sorofärerstraße, anstoßend an die Buzinal-Bahn. Nähere Auskunft in der Exp. d. Bl. 3499

30 krajczárért magyar vagy német nyelv-tani órák adok. Ajánlatok „H. G. 100“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 30664

Wagen, wenig geführt, auf Federn, mit Dach, für Milchtransport, Bäcker oder Selcher geeignet und ein Häcklingdecker billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 30399

Was kaufe ich zu Weihnachten meinen Lieben? Nur Gold und Juwelen ist das schönste Geschenk, was auch immer den Werth behält. Hierzu empfehle ich mein großes Lager von Gold, Silber, Juwelen, als auch gut regulirte Schweizer Taschenuhren zu sehr herabgesetzten Preisen, und zwar: 14kar. Goldringe von fl. 2.50; Golddiamant-Ringe von fl. 7; Golddiamant-Ohrgehänge von fl. 10; Goldohrgehänge von fl. 2; 1.5th. Silber-Gehörsede, 6 Paar Messer und Gabeln von fl. 14—16; 6 Paar Messer und Gabeln (Dessert) von fl. 8—10

Preisverantw. versende auf Verlangen gratis. Nichtkonventionelles wird bereitwillig umgetauscht. Ellinger Albert, Juwelier und Uhrmacher, Budapest, kerepesi-ut 12. Auch empfehle ich mein Lager von sehr gut gehenden und mit heilkundigem Lärm-apparat versehenen Nidell-Weckeruhren zu fl. 2.80.

Hausverkauf. Ein 15stöckiges Zinshaus, 14% Reinertragniß, mit Anzahlung von 30,000 Gulden Abreise halber zu verkaufen, auch zu vertauschen. Deto 1stöchiges Herrschaftshaus, aufs feinste ausgestattet, nahe der Kerepeierstraße und Karlsring, noch mehrere Jahre steuerfrei, mit Anzahlung von 17,000 fl. zu verkaufen; auch ein Gehaus sammt Grund, circa 600 qm., an der äußeren Waiznergasse, um den Preis von 15,000 fl. mit Anzahlung von 10,000 fl. zu verkaufen. Nur direkte Käufer erhalten Auskunft 8. Bez., Bérkocsis-utca Nr. 25, 2. St. 5, von 1—5 Uhr. 30691

Gegen Matrazahlung. Speiseboden, Schlafboden, Ottomane, Strohsäcke, Seegras, Afrizier, Hochhaar- u. Feder-Matrazen, Steppdecken, Vorhänge, Tisch- und Bettdecken, sind zu mäßigen Preisen nur für Loco zu haben. Simon Gidner & Sohn, Erzsebekörút 22. sz. 30694

Kommiss, selbstständiger Arbeiter, wird für ein Leder-Detail-Geschäft sofort aufgenommen. Selber muß flugentnützte besitzen und besonders tüchtiger Ausschneider und Verkäufer sein. Näher Rosenbanm Mór, Üllői-ut 66. 30685

Nagy telek a nádor- és markó-utczák sarkán 1891. május 1-től kezdve hasznosbérbe adandó. Értésítést nyerheti Budapest, IV., koronaherczeg-utca 2, I. em. 43, d. u. 3—4 közt. 30692